

Brandenburger Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Brandenburg...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschkowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Beyer...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe vor dem Reichstag.

Vor gut besetztem Hause und voll besetzten Tribünen kam am Freitag in der 130. Sitzung des Reichstages die von dem nationalliberalen Abgeordneten Möller eingebrachte und von fast sämtlichen Parteien unterschriebene Interpellation zur Sprache...

In einer einstündigen Rede begründete darauf die Anfrage der Abgeordnete Möller. Mit wohlthuerender Sachlichkeit legte er die Gründe dar, die trotz der inzwischen erfolgten Freigabe auch des Dampfers „Bundesrath“ gebieten, diese Frage zu stellen...

Rebner schloß: Ich bin zur Zeit des Sezessionskrieges in England anwesend gewesen, ich selbst habe die Stimmung mit erlebt. Man macht uns in England zum Vorwurf unsere Sympathien gegenüber dem Schwachen...

Staatsminister, Staatssekretär des Auswärtigen Graf v. Bülow: Der Herr Antragsteller hat mit Recht die tiefgehende Verurteilung hervorgehoben, welche die Beschlagnahme deutscher Dampfer durch englische Kriegsschiffe in ganz Deutschland hervorgerufen hat...



1) Neutrale Handelsschiffe auf hoher See oder in den territorialen Gewässern der Kriegführenden unterliegen dem

Visitationsrecht der Kriegsschiffe der Kriegführenden Theile; dies gilt zweifellos für die vom Kriegsschauplatz nicht zu weit (?) entfernten Gewässer.

2) Das Visitationsrecht ist möglichst schonend und ohne unnötige Belästigung auszuüben. Das Verfahren bei der Visitation zerfällt je nach den Umständen des einzelnen Falles in zwei oder drei Akte: Anhaltung des Schiffes, Prüfung der Papiere, Durchsuchung des Schiffes.

3) Hat sich bei der Anhaltung das neutrale Schiff widerlegt, oder ergiebt die Prüfung der Papiere Unregelmäßigkeiten, oder stellt sich das Vorhandensein von Kontrebande heraus, so kann das Schiff des Kriegführenden das neutrale Schiff aufbringen, damit die Sache von dem zuständigen Preisengericht geprüft und entschieden werde.

4) Begriffsunfähig werden unter Kriegskontrebande nur für den Krieg geeignete und zugleich für eine der Kriegsparteien bestimmte Waaren oder Perionen zu verstehen sein. Welche Arten von Waaren hierunter unter den Begriff fallen können, ist freitlig, und wird, abgesehen etwa von Kriegswaffen und Kriegsmunition sich in der Regel nur unter Berücksichtigung aller Umstände des einzelnen Falles entscheiden lassen.

5) Die vorgefundene Kontrebande unterliegt der Wegnahme; ob mit oder ohne Wertersatz, hängt von der Lage des einzelnen Falles ab.

6) War die Aufbringung nicht gerechtfertigt, so ist der Kriegführende Staat zur unverzüglichen Freigabe von Schiff und Ladung und zur vollständigen Schadenersatzleistung verpflichtet.

Hiernach ließe sich gegen die auf hoher See respektive in den Aben erfolgte Anhaltung der drei Dampfer der „Deutschen Ostafrika-Linie“ und gegen die Prüfung ihrer Papiere ein Einwand aus der jetzigen Lage des praktischen Völkerrechts nicht begründen.

Wir verkennten nicht die Pflichten, welche der Kriegszustand dem neutralen Händler, dem neutralen Kaufmann, dem neutralen Schiffer auferlegt, aber wir verlangen, daß die Kriegführenden ihre Rechtsbefugnisse nicht über die Grenzen der absoluten Kriegserfordernisse ausdehnen.

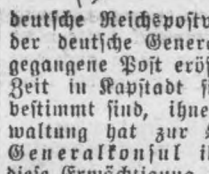
Die Reichspostdampfer „General“ und „Herzog“ sind auf unsere Forderung hin alsbald freigegeben worden; die Freigabe des „Bundesrath“ ist gestern erfolgt. Zweitens forderten wir Schadenersatz für ungerechtfertigt erfolgte Festhaltung unserer Schiffe und die dadurch den beteiligten Reichsangehörigen entstandenen Verluste.

Meine Herren, wir geben uns der Erwartung hin, daß sich derartige bedauerliche Zwischenfälle nicht wiederholen werden. Schon die Reue und Loyalität der deutschen Abenteurer die sich auch bei diesem Anlaß wieder bei der Deutschen Ostafrika-Linie bewährt hat, sollte das verhindern.

Uebereinstimmung besteht, die eine sichere Stütze unserer auswärtigen Politik ist. (Wiederholter, lebhafter Beifall.)

Bei Beginn der Rede des Staatssekretärs Graf Bülow hatte Reichskanzler Fürst Hohenlohe den Saal betreten.

Staatssekretär v. Boddieck: Auf die Anfrage bezüglich des Postverkehrs habe ich folgende Auskunft zu geben: Bereits am 16. Oktober theilte das englische Generalpostamt uns mit, daß die Postverbindungen zwischen Kapstadt und Pretoria eingestellt seien.



deutsche Reichspostverwaltung ihre Zustimmung erteilte, daß der deutsche Generalkonsul in Kapstadt die für Transvaal eingegangene Post eröffne, um diejenigen Briefschaften, die für zur Zeit in Kapstadt sich aufhaltende Flüchtlinge aus Transvaal bestimmt sind, ihnen zuzuführen.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antis.) die Besprechung der Interpellation. Dieser Antrag wird nur unterstützt durch die Antisemiten, die Mitglieder des Bundes der Landwirthe und die Abgg. Lehr (nationalliberal, Geschäftsführer des Württembergischen Verbandes) und Haffe (natlib.).

Bei der fortgesetzten Berathung des Etats (Etat für den Reichskanzler und die Reichskanzlei) wird

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) der Regierung zu großes Entgegenkommen gegenüber dem Großkapital und der Sozialdemokratie vor. Selbst das Kapital, das in überreichem Maße angelegt sei, könne nur flüchten bei günstiger Lage der Landwirtschaft.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Ich bestreite, daß was die Landwirtschaft anbetrifft, die Regierung nicht Alles gethan habe, was innerhalb des Bereichs der Möglichkeit liegt.

Eigenthümlich haben mich die Vorwürfe des Herrn Abg. v. Kardorff oder des Grafen Limburg-Sturum (in einer früheren Sitzung) berührt, daß ich die Machtmittel des Staates preisgäbe. Ich bin ein ebenso entschiedener Gegner aller revolutionären Bestrebungen wie die beiden Herren; ich halte es aber nicht für zweckmäßig, wenn die konservative Partei oder einzelne ihrer Mitglieder solche Machtmittel in Form von Gesetzen einwirken zu Ruh und Frommen der sündigen Menschheit jahraus jahrein an die Wand malen, besonders wenn diese Entwürfe schließlich die Zustimmung des Reichstages nicht finden.

Als eine Preisgebung der Machtmittel des Staates wird es auch angesehen, daß wir das Verbindungsverbot aufgehoben haben und zwar unmittelbar, nachdem das Arbeitswilligen-Gesetz in einer für die Staatsregierung peinlichen Weise zurückgewiesen worden war. Die Herren vergessen aber, daß für uns gar keine Wahl blieb. Ich hatte im Jahre 1896 im Namen der verbündeten Regierungen die Erklärung abgegeben, um das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht zu gefährden, daß das Verbindungsverbot vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches aufgehoben werden würde.



Abg. Nicker (fr. Bg.) bemerkt: traurig sei es, daß der erste Staatsmann des Deutschen Reiches sich hier wiederholt vertheidigen muß deswegen, daß er ein feierliches Versprechen eingelegt hat! (Zustimmung links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Sozialdemokratie hätte nicht so große Ausdehnung gewonnen, wenn nicht so viele Leute vom Staate abhängig wären, und die, wenn es ihnen im Leben nicht glückt, den Staat dafür verantwortlich machen. Gegenüber einer solchen Partei müsse die Regierung produktiv wirken, um die irre geleiteten Massen von ihren Führern zu trennen. Die Regierung könne die Sozialdemokraten nur auf Grund der bestehenden Gesetze behandeln. Auf der anderen Seite halte die Regierung aber auch Repressalien gegen die Sozialdemokratie für notwendig. Das Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen halte die Regierung auch jetzt noch für berechtigt. Fürst Bismarck habe einmal gesagt: Die Politik sei die Kunst des Möglichen, die Herren Kardorff und Genossen wollten eine Politik des Unmöglichen. (Beifall links und im Centrum.)

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.): Da man mir bei der Interpellation das Wort abgeschnitten hat, so will ich jetzt erklären, daß die Ausführungen des Staatssekretärs das deutsche Volk in keiner Weise befriedigen werden. Das deutsche Volk will nicht mit aller Gewalt gute Beziehungen zu England pflegen, denn der Liebe Mühe ist doch umsonst. Ausland geht ganz anders gegen England vor. Ganz Deutschland ist über England empört. Der deutsche Kaiser befindet sich wieder in vollständiger Uebereinstimmung mit seinem Volke, als er in seinem Telegramm an den König von



Württemberg von der Antantung der deutschen Ehre sprach. Mir ist ein Brief von dem Dampfer „Herzog“ zugegangen, in dem es heißt: Wir haben auf dem Schiff fünf englische Spione, wir können es ihnen nur noch nicht beweisen. Auf einem anderen Schiff hat man zwei entdeckt und so verhaun, daß sie ins Lazareth mußten. (Große Heiterkeit.) Wir befinden uns mit den Südländern im Kriegszustand. Wie wäre es, wenn wir englische Schiffe untersuchen, ob sie nicht als Kriegskontrollanten Brasillien führten. (Stürmische Heiterkeit.) Der Krieg Englands gegen Transvaal ist angezettelt von Verräthern und anderen Hallunken. (Heiterkeit.) Jetzt wäre es für Deutschland Zeit, den Delagoa-Vertrag zu kündigen. Zurück zu der Politik, die uns zu Anleihen und Ehren verholzen hat, zurück zur Politik des Fürsten Bismarck! Fürst Bismarck hatte nicht nur das Bewußtsein der Verantwortlichkeit, er hatte auch den Muth der Verantwortlichkeit. Wir müssen Opfer für die Befreiung unserer Seemacht bringen, denn wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß England auch mal unsere Küsten bombardiert, hauptsächlich dann nicht mit Kruppischen Granaten. (Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, daß unsere Marine im Ernstfall dem deutschen Volke Freude bereiten wird. Wir werden den Engländern schon die Flottenkühe beibringen. (Große Heiterkeit.)

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Fortsetzung der zweiten Lesung des Etat.)

### Zu der Budgetkommission des Abgeordneten-Hauses

erklärte am Donnerstag der Landwirtschaftsminister bei der Verathung des Etats der Domänenverwaltung, daß der landwirthschaftliche Domänenbesitz einen Werth von 441 500 000 Mk. repräsentire und sich mit 3 1/10 Proz. verzinsle. Derselbe bestehe aus 1050 Vorwerken mit 33 588 000 nutzbaren Grundstücken in 799 Pachtungen. Die Finanzverwaltung erklärte, daß die Regierung die Befugniß zur Veräußerung von Grundstücken für sich stets in Anspruch genommen habe. Bisher konnten zur Erwerbung von Domänengrundstücken die Domänen- und Forsterwerbungs-gelder aus den neuen Provinzen zur Verwendung kommen; jetzt suche die Regierung die Ausdehnung dieses Rechts auf die alten Provinzen. Zum Tausch sei sie immer berechtigt, denn derselbe sei mindestens als Verwaltungssache anzusehen. Der Etat sieht nun den Tausch eines Domänen-Vorwerks gegen drei Privatgüter zu Gestützzwecken vor. Es handelt sich um den Erwerb der Gestützgüter des verstorbenen Herrn v. Simpson-Georgenburg. Von Seiten des Regierungsvertreters wurde dargelegt, es habe ein Tausch stattgefunden. Das Gestüt von Georgenburg habe einen Werth von mehr als drei Millionen; das Gestüt des Herrn v. Simpson sei das beste Privatgestüt gewesen, und da dasselbe habe verkauft werden sollen und Bekanntmachungen dazu im In- und Auslande schon verbreitet waren, habe die Regierung zugreifen müssen, um die Güter mit dem Gestüt im Interesse des Staates zu erwerben. Der Kaufpreis sei nach der Schätzung Sachverständiger angemessen und stelle eine Verzinsung von 3 Proz. ohne Berücksichtigung des Gestüts in Aussicht. Die Vermögensverhältnisse des Herrn v. Simpson seien sehr gut gewesen.

Die Kommission erkannte an, daß die Regierung im guten Glauben gehandelt habe, bemängelte aber die Form des Tausches und richtete in einer Resolution an die Regierung die ausdrückliche Aufforderung, in Zukunft solche Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte nicht in die Form des Tausches, sondern in die des Verkaufes und Kaufes zu kleiden. Es wäre richtig gewesen, die Ausgabe außerordentlich zu machen und in einer Denkschrift dem Landtage die Sachlage zu unterbreiten. Die Regierung sagte die Unterbreitung einer Denkschrift zur Kenntniß des Hauses zu.

### Vom südafrikanischen Kriege.

Ein Gerücht, „Ladysmith sei mit einem vollständigen Siege über die Buren entsetzt worden“, war auch in das englische Kriegsministerium gedrungen. Man ist dort, wie aus London, 16. Januar berichtet wird, zwar zuversichtlicher Hoffnung und des Glaubens, daß die Nachrichten lediglich „verfälscht“ seien, neigt aber „zu der Annahme hin, daß voraussichtlich ein ernstes Gefecht dem Entsatze von Ladysmith vorhergehen müsse.“

Diese „Annahme“ ist allerdings sehr am Plage. Von amtlicher englischer Seite wird gleichzeitig gemeldet:

„Die britischen Truppen Dundonalds trafen am Mittwoch Nachmittag westlich von Victoria (am Nordufer des Tugelaflusses) auf Mannschaften der Buren. Als Abends 7 Uhr eine von General Warren entbotene Abtheilung Dragoner zur Verstärkung eintraf, besetzte Dundonald nach einem Kampfe mit den Buren vertheidigte Kopjes. Er hält sich jetzt in dieser Stellung. Auf Seiten der Buren sind 21 Mann todt oder verwundet, darunter der Feldkornet Feilbrun, und 15 Mann gefangen genommen; auf Seiten der Engländer 1 Leutnant verwundet, 3 Gemeine getödtet oder verwundet.“

Nach Meldungen aus Spearmansfarm ist die Umgehungsbewegung des Generals Warren erfolgreich gewesen. Mittwoch Abend soll er sich innerhalb 17 Meilen von Ladysmith befinden haben. Nach Meldungen aus Durban kommen Verbände mit jedem Bahzuge von der Front im Hospital am Mooiflusse an, was auf heiße Kämpfe schließen läßt. Die Beschließung der Burenlinien

durch die englischen Haubitzenbatterien dauert fort. Die stark verschanzte Stellung der Buren am Nordufer des Tugelaflusses erstreckt sich nach Westen zu sechs Meilen längs der der Potgieters Drift gegenüberliegenden Hügelreihe. Die Stellung liegt freilich, wie die Londoner „Times“ behauptet, bedeutend tiefer, als die britische Stellung auf dem Mount Alice, wo Schiffsgechütze aufgestellt sind. Die Buren halten den dicht am Flusse gelegenen Spionkop besetzt.

Den letzten in London eingegangenen Meldungen vom Modderflusse (vom englischen Kriegsschauplatz) zufolge sollen die Truppen, welche unter dem Befehle Methuens stehen, diesen wegen seiner schlechten Führung nicht mehr grüßen, wenn er durch das Lager reitet. Ein Aufstand seiner Truppen sei zu befürchten.

Eine große, auf sozialdemokratischem Boden stehende Arbeiterorganisation in England hat einen Aufruf erlassen, worin sie alle Genossen auffordert, eine Bewegung zu Gunsten des Friedens zu organisiren und nicht zuzulassen, daß ihre Kameraden sich als Freiwillige einstellen lassen. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Unsere Feinde sind nicht die Buren, sondern die englischen Aristokraten.“

### Berlin, den 20. Januar.

Der Kaiser, der am Donnerstag Abend von Dresden nach Berlin zurückgekehrt ist, konferirte noch am Abend und Freitag Vormittag im Auswärtigen Amte mit dem Staatssekretär Grafen v. Bülow.

Am Freitag Vormittag empfing der Kaiser den französisch-englischen Militärattaché Obersten De Foucauld in Abschiedsaudienz. Dieser trug ein für den von Berlin scheidenden Offizier sehr ehrenvolles und auszeichnendes Gepräge. Kaiser Wilhelm soll dem Obersten in gerader und herzlicher Weise Lebewohl gesagt haben.

Die Stelle des Militärattachés geht, wie erinnerlich sein wird, in Folge des Drehstuhlprozesses ein.

Die Kaiserin ist Freitag Abend wieder von Dresden nach Berlin zurückgekehrt.

Der Generaldirektor der Berliner Maschinen-Aktien-Gesellschaft v. L. Schwarzkopf, Königl. Kommerzienrath E. Kasselowsky, ist an Herzschlag gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Stumm ist aus Gesundheitsrücksichten zu mehrmonatigem Aufenthalt nach Italien abgereist.

Dem Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. Geheimrath Reichenanwiesbach ist der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Oesterreich. Der bisherige Ministerpräsident Wittel überreichte am Freitag Vormittag dem Kaiser in besonderer Audienz das Mittrittsgesuch des Ministeriums, welches der Kaiser annahm. Dr. v. Koerber ist mit der Neubildung des Ministeriums betraut.

Rußland. Entgegen früherer Ablenkungen wird jetzt offiziell bestätigt, daß die Engländer an der südafrikanischen Küste den russischen Lloyd-Dampfer „Wladimir Sawin“, welcher Staatsgut zum Bau russischer Kriegsschiffe für die Werft in Philadelphia an Bord hatte, beschlagnahmt haben. Schritte zur Freigabe des Dampfers sind in London bereits eingeleitet worden.

Englisch-Indien. Im General-Gouverneurs-Rath zu Kalkutta hielt der Sekretär des Departements für Einkünfte und Ackerbau am Freitag eine Rede über die zur Zeit in Indien herrschende Hungersnoth. Bis Ende März würden die der Regierung durch die Hungersnoth erwachsenden Kosten 40 Millionen Rupien (ungefähr 60 Millionen Mark) betragen. In den britischen Bezirken hätten jetzt 22 Millionen Menschen unter der Noth zu leiden, in den Eingeborenen-Gebieten 27 Millionen. Es müßte eine Erleichterung dieses beispiellosen Zustandes geschaffen werden. Der englische Bizekönig von Indien führte sodann aus, das von der Hungersnoth betroffene Gebiet sei in einer Weise gewachsen, welche die schlimmsten Befürchtungen übersteige. Das Land leide jetzt unter einem Mangel an Vieh, Wasser und Nahrungsmitteln, welcher sich in der furchtbarsten Weise geltend mache. Etwa 3 1/4 Millionen Menschen empfangen jetzt Unterstützungen. Im Jahre 1897 seien in England Hunderttausende für die Nothleidenden gesammelt worden und die ganze Welt habe Antheil genommen an den Sorgen Indiens. Jetzt habe Indien sich allein durchzukämpfen.

### Der Gismordprozess Berndt-Markwiß.

(Aus unseren Originalberichten.)

\*\* Liegnitz, 19. Januar.

Versicherungsagent Droszinski aus Wollstein hat den Angeklagten Markwiß im Frühjahr v. Js. getroffen. Derselbe habe ihm erzählt, daß er mit der Frau seines Herrn seit langem ein Verhältnis habe. Um bei den Zusammenkünften sicher zu sein, thue die Frau ihrem Mann Schlafmittel in das Abendessen. Die Frau habe ihm im Frühjahr gefragt, ob er im Stande sein würde, ihr wegen ihres Mann zu tödnen. Als er das hörte, habe er sofort aus dem Hause wollen. Die Frau habe aber eingeklinkt und gesagt, sie habe ihn nur auf die Probe gestellt. Die Frau sei ihm seitdem widerwärtig geworden, sie habe ihn aber nicht weggelassen. Die Frau habe ihm auch gesagt, daß ihr ihr Mann widerwärtig sei.

Zeuge Mittergutsbesitzer Rittmeister Berndt bemerkte noch: Meine Tochter hat mir mitgetheilt, daß Markwiß meine Frau einmal an der Gurgel packte. Einmal hat Markwiß mit einem Stiefelgewehr nach meiner Frau in so heftiger Weise geworfen, daß das Gewehr zerbrach. — Präsl.: Nun, Markwiß, was sagen Sie dazu? — Markwiß: Das ist unwar, in bewußtem Zustande habe ich die Berndt jedenfalls niemals an der Kehle gepackt, das könnte höchstens in hypnotischem Zustande geschehen sein. — Präsl.: Geben Sie aber zu, daß Sie mit einem Stiefelgewehr nach der Frau Berndt geworfen haben, daß das Gewehr zerbrach? — Markwiß: Das ist allerdings einmal vorgekommen. — Präsl.: Was veranlaßte Sie zu einem solchen Wuthausfall? — Markwiß: Die Berndt war so sehr komisch zu mir.

Verth. Dr. Ramrotz: Der Angeklagte Markwiß hat angegeben, daß Frau Berndt wie eine Klette an ihm hing und daß er nur von ihr habe loskommen wollen, während Frau Berndt behauptet, daß er sie noch in seinem letzten Briefe angefleht habe, ihn zu heirathen. Ich bin heute in der Lage, den Brief vorlegen zu können, und beantrage seine Vorlesung. Es heißt in dem vom 6. August 1899 datirten Briefe: „Mein innig geliebtes süßes Goldchen! Wie mir zu Muth war, als ich von Dir abfuhr, kann ich Dir, mein süßes Leben, nicht schreiben. Ohne Dich ist mein Dasein nichts. Mein Schatz, ich bitte Dich auf den Knien, willige ein in unsere Heirath und mache mich zu dem glücklichsten Menschen. Ich will für Dich und Dein Kind nach Kräften sorgen.“ Der Präsident Landgerichtsrath Berg richtet an den Angeklagten Joseph Markwiß die Frage, was er zu dem verlesenen Briefe sage, der in Widerspruch mit seinen eigenen Aussagen steht. — Angekl. Markwiß: Ich habe den Brief nur geschrieben, um die Angeklagte zu beruhigen. Ich hatte Mitleid mit ihr. Die Absicht, sie zu heirathen, habe ich niemals gehabt.

Angeklagte Berndt, die während der Vernehmung ihres geschiedenen Gatten heftig weinte, bemerkt u. A.: Ich hatte längst bereut, das Verhältnis angefangen zu haben, ich wollte es häufig lösen, ich stand aber unter dem Zwange des Markwiß. Dieser drohte mir oftmals. Ich kam einmal aus der Kirche. In dieser wurde gepredigt von Ehe und Reue. Als ich aus der Kirche kam, sagte ich zu Markwiß: Ich möchte gern das Verhältnis aufheben. Markwiß verzeigte darauf: Das ahnte ich längst, daß Du wieder Deinen Mann liebst. Wenn ich von Niederhühendorf fort sein sollte und höre, daß Du wieder mit Deinem Manne verkehrst, dann werde ich Dir auflauern, Dich tödtlich schlagen und Deinem Kinde etwas antun. — Angekl. Markwiß: Das ist eine Lüge. Ich wollte mehrmals weg und auf die Landwirtschafts-Akademie in Halle gehen, die Frau ließ mich aber nicht fort. Auf Befragen des Verth. R.-A. Dr. Ziehe bestätigte Oberstaatsarzt Dr. Markwiß, daß sein Sohn die Absicht hatte, die Landwirtschafts-Akademie in Halle zu besuchen.

Der Gerichtshof beschloß, die Zeugen Oberstaatsarzt Dr. Markwiß, Rittmeister Berndt und Frau Gottschalk wegen ihres nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses zu der Angeklagten nicht zu vereidigen.

Es werden danach die Sachverständigen vernommen. Der Direktor des chemischen Untersuchungsamts der Stadt Breslau befundet: Es sei die in einem Glasgefäß überfandene Sauce und der Magen und Darm des verendeten Hundes untersucht worden. Sowohl in der Sauce als auch in dem Magen und dem Darm des Hundes sei salpetersaures Strychnin gefunden worden. Es sei anzunehmen, daß in der Sauce etwa 200 Kubikcentimeter Sauce enthalten waren, die 0,09 Gramm Strychnin enthielten. Alle Umstände sprechen dafür, daß nach dem die Sauce in die Sauce gegossen war, das Strychnin in die Sauce, und zwar in ungelöstem Zustande, gekommen sei; das Strychnin habe sich erst durch die Hitze der Sauce nach und nach aufgelöst. Brod, Butter und die Auswurfreste des Markwiß vom 17. Juli haben dagegen nicht den geringsten Strychnin Gehalt ergeben. In dem Kadaver des am 17. Juli verendeten Hundes sei allerdings Strychnin gefunden worden. Dem Hunde müsse ein Stück strychninhaltiges Butterbrod vorgeworfen worden sein. Was den bitteren Geschmack anlangt, den laut ihrer Befundung Frau Gottschalk empfunden habe, so sei anzunehmen, daß diese entweder sich diesen Geschmack eingebildet oder vielleicht ein kleines Körnchen Strychnin in den Mund bekommen habe. Das in der Sauce und in den Hundekadavern gefundene Strychnin könne von dem dem Rittmeister Berndt gehörenden Strychnin entnommen gewesen sein, ein zwingender Grund zu dieser Annahme sei aber nicht vorhanden.

Die anderen Chemiker schließen sich dem Gutachten an.

Der Gerichtsarzt, Privatdozent an der Breslauer Universität, Dr. Bonhoeffer aufgefordert, über den Geisteszustand des Angeklagten Markwiß ein Gutachten abzugeben, bemerkt u. A.: Der Angeklagte leidet an krankhafter Schwindelei. Derartige Leute glauben selbst an die von ihnen erzählten Märchen. Es spricht aber nichts dafür, daß Markwiß etwa in einem hypnotischen Zustande den Gismord-Versuch begangen, d. h. daß ihm in der Hypnose suggerirt worden wäre: wenn die Hypnose vorüber ist, schüttest Du dem Berndt Strychnin ins Essen. Der Angeklagte ist als vollständig geistig zurechnungsfähig zu bezeichnen, obwohl er nicht die volle Widerstandskraft besitzt, um Herr aller seiner Handlungen zu sein.

Der Präsident verliest die den Geschworenen vorzulegenden Schuldfragen, die auf versuchten Mord des Markwiß und auf Anstiftung zu diesem Verbrechen betrefft der Frau Berndt lauten.

Staatsanwalt Schmidt äußert in seiner Rede: Der Fall hat nicht deshalb ein so allgemeines Aufsehen erregt, wegen der Opfer, den das zur Anlage stehende Verbrechen gezeitigt hat, denn es sind Gott sei Dank nur drei Hunde dem Verbrechen zum Opfer gefallen. In erster Reihe hat der Fall Aufsehen erregt, weil zwei Leute, den „besseren Gesellschaftskreisen“ angehörig, eines gemeinsamen ruchlosen Verbrechens wegen hier auf der Anklagebank stehen. In der Presse ist dieser Prozeß als ein Seitenstück zu dem im März v. Js. in der Hauptstadt Ostpreußens verhandelten Prozeß Rosengart bezeichnet worden. Diese Bezeichnung stimmt aber nicht ganz. Wohl jaß in Rosengart bezug ebenso wie hier eine vornehme Dame auf der Anklagebank, hier wie dort handelt es sich um Anstiftung zum Gattenmorde. Aber dennoch besteht ein großer Unterschied zwischen diesem und dem Rosengarter Prozeß. Ersterer endete mit Freisprechung, dieser dagegen wird, ich zweifle nicht einen Augenblick daran, mit der Verurtheilung beider Angeklagten enden. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme habe ich die Ueberzeugung, daß Sie, meine Herren Geschworenen, bei der Angeklagten für schuldig erklären werden. (Ein großer Theil der Verhandlung hat unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden.) Der Staatsanwalt hebt bei Darstellung des Schuldbeweises noch hervor: Dem Angeklagten Markwiß waren auch die günstigen Vermögensverhältnisse der Frau Berndt bekannt, er hätte also sozusagen eine gute Parthie gemacht. Die Parthie wäre ganz besonders für einen Landwirth, wie Markwiß, sehr vorteilhaft gewesen. Zur Ausführung des Heirathsplanes war es aber nöthig, den Rittmeister Berndt zu beseitigen. Ich habe keinen Zweifel, Markwiß ist von der Angeklagten Berndt zur That bestimmt worden. Der Charakter der Angeklagten Berndt und ihr ganzes Verhalten nach dem Gismordversuch sprechen für ihre Schuld.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Ziehe (Wollstein) für Markwiß, sagt in seiner Rede, er habe die Ueberzeugung erlangt, daß die Angeklagte Berndt allein die Thäterin sei. Der Vertheidiger des Markwiß erinnert an einen Ausspruch der Angeklagten Berndt gegen ihren Ehemann: „Ersticke Dich doch, dann bin ich Dir Ekel los, Du bist mir schon seit vielen Jahren ein Ekel.“ Der Vertheidiger weist auf einige Vorgänge in der nichtöffentlichen Sitzung hin. Die Frau sei ihres Mannes überdrüssig gewesen, darin liege der Schlüssel für den 2. Juni. Das Telegramm, das den Tod des Großvaters meldete und die Aussicht auf die Erbschaft, habe bei ihr den letzten Antrieß gegeben. Sie sei aus ihrem Zimmer hinuntergegangen und habe ihrem Manne das Gift auf den Teller geschüttet, deshalb kostete sie auch nicht von dem Teller.

Die Verhandlung endete am Freitag Abend damit, daß Markwiß wegen versuchten Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt, Frau Berndt aber freigesprochen wurde.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Januar.

Die Weichsel ist bei Graudenz von Freitag bis Sonnabend von 2,86 auf 2,65 Meter und bei Warschau von 1,80 auf 1,68 Meter gefallen.

Danzig, 20. Januar. Der Männergesangsverein der „Vereinsfreunde“ hatte für die Buren in Transvaal eine Sammlung veranstaltet und den Ertrag an den Vertreter Transvaals Herrn Dr. Leyds nach Brüssel abgehandelt. Von diesem ist nunmehr ein sehr herzlich gehaltenes Dankschreiben an den Vorsitzenden des Vereins eingegangen.

Zu drei Jahren Gefängniß wurde der 22jährige Arbeiter Demowski verurtheilt, weil er, eben aus dem Gefängniß entlassen, einen Missethäter auf der Straße ohne Veranlassung überfallen und ins Gesicht gestoßen hatte.

Zoppot, 19. Januar. In der gestrigen Gemeindevertreter-Sitzung wurde Herr Gutsbesitzer Goeldel mit 11 gegen 4 Stimmen zum Schöffen gewählt. Zur Vorberathung über die Anstellung eines besoldeten Gemeindevorsethers wurde eine Kommission gewählt; Bedingung für den neu anzustellenden Gemeindevorsetzer soll sein, daß er als Jurist das zweite Staatsexamen bestanden hat oder die Befähigung für den



höheren Verwaltungsdienst nachweist. Ferner wurde mitgeteilt, daß unter günstigen Umständen bereits zum 1. Juli der Betrieb einer elektrischen Bahn zwischen Langfuhr und Ruppert hergestellt sein wird. Betreffs des Neubaus des Warmbades gehen die Ansichten noch weit auseinander, da mit Rücksicht auf die großen Kosten eines solchen Bades vorläufig noch von einem Neubau Abstand genommen werden muß; doch wurde der Gemeindevorstand beauftragt, mit der Staatsregierung wegen Erlangung eines geeigneten Platzes im Südpark in Unterhandlung zu treten.

In geheimer Sitzung wurde beschlossen, die Stelle des Badeinspektors aufzuheben und dem bisherigen Badeinspektor Herrn Dienau in Anerkennung seiner Dienste eine Pension von 300 Mk. jährlich zu gewähren.

**Plessen, 19. Januar.** In einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Körperschaften wurde der Bau eines Rath- und Posthauses beschlossen. Der von den Herren Maurermeister Matthias und Architekt Krüger in Graubenz angefertigte Entwurf, dessen Ausführung auf 60000 Mk. veranschlagt ist, wurde genehmigt. Der Bau wird auf dem städtischen Platz an der Grandenz- und Nhedener Chaussee aufgeführt werden.

**Thorn, 20. Januar.** Die Strafkammer verurtheilte heute den Volksschullehrer Frh Steinte aus Plosto, Kreis Culm, wegen Sittlichkeitsvergehens in sieben Fällen, begangen an Schülern unter 14 Jahren, zu drei Jahren Gefängnis.

**Krojanke, 19. Januar.** Ein Unglücksfall hat sich auf dem Gute Podrusen ereignet. Auf dem dortigen Gelände wurde gestern eine Treibjagd abgehalten, und es wurden die Treiber zur schnelleren Beförderung auf ihren Treiberposten von einem Treibfelde zum andern auf einem großen Karrenwagen gefahren. Hierbei schlug der Wagen, als er in schnellem Gange eine Biegung passierte, in Folge der herrschenden Glätte um, die Insassen weit hinausjählend. Der Arbeiter Michalek-Podrusen fiel dabei so unglücklich mit dem Kopfe an einen Prellstein, daß er sehr schwer verletzt wurde. Mehrere andere Treiber erlitten bei diesem Unfall leichtere Verletzungen.

**Bempelburg, 19. Januar.** Der Getreidehandel geht jetzt hier viel flotter als früher. Die Ansiedler von Gr. Loburg und Wabau, ungefähr 90, bringen ihre Waare hierher, während früher die Besitzer dieser Güter ihr Getreide an Kaufleute theils nach Tüchel, theils nach Königsberg veräußerten.

**Elbing, 19. Januar.** Die Stadtverordneten entsaßten in ihrer heutigen Sitzung die Rechnungen der zehn Volksschulen für 1898/99. Die Ausgaben betragen bei diesen Schulen 142855 Mk., von welchem Betrag 26040 Mk. durch Staatszuschüsse, 3084 Mk. durch Zuschüsse von Stiftungen und 113731 Mk. durch die Stadt gedeckt wurden. Der Etat der beiden Mittelschulen für 1900/1901 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 55300 Mk. genehmigt. Diese beiden Schulen decken die Lasten fast vollständig durch das Schulgeld. Nach der Rechnung der Kammerer-Hauptkasse für 1898/99 betragen die Gesamteinnahmen 1482299,35 Mk., die Ausgaben 1309250,89 Mk., der Ueberschuß somit 173048,46 Mk. Die städtischen Schulden hatten eine Höhe von 2216411 Mk.

**Marientburg, 20. Januar.** Die Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Marientburg hat die Kampagne in ihren beiden Betriebsstellen in Sandhof und Marientwerder gestern Abend beendet. Es sind im Ganzen 1611 500 Centner Rüben verarbeitet worden.

**L. Guttstadt, 19. Januar.** Der Konnexfaktor hat in den hiesigen Kammerer-Waldungen so stark gewüthet, daß in den letzten Wochen bereits über 4000 Kubikmeter Abraum an Ortserne und andere Personen verkauft und veräußert wurden. Gegenwärtig sind täglich mehr als 50 Arbeiter im Walde thätig, um die trockenen Stämme zu entfernen.

**Walla, 19. Januar.** Bei dem Schützenfeste im vergangenen Sommer wurden drei Schuß für den Kaiser mit der höchsten Anzahl abgegeben. Der Kaiser hat die Schützenfestschürze angenommen und dem Verein eine Medaille mit seinem Bildniß übersenden lassen.

**M. Höffel, 19. Januar.** In unserer Zeit klingt es wie ein Märchen, wenn man hört, daß es noch Leute giebt, die keine Postanweisung aufzugeben verstehen und Papiergeld als werthlos betrachten. Dieser Tage schickte Herr Kaplan G. in S. eine Waage zur Postagentur mit einer Postanweisung, einem Einlieferungsbescheinigung und einem Hundertmarktschein. Statt sich im Dienstzimmer abfertigen zu lassen, steckte das Mädchen die Postanweisung in den außen befindlichen Briefkasten, legte das Buch auf denselben und warf die Banknote vor die Hausthür. Glücklicher Weise stellte nach einiger Zeit ein ehrlicher Finder den Schein seinem Eigentümer zu.

**Marientburg, 19. Januar.** Vor einigen Wochen drannte ein dem Maurer W. gehöriges Wohnhaus nieder. Beim Abräumen der Brandstelle ließ W. die stehen gebliebenen Mauern niederreißen. Die ostpreussische Städte-Feuer-Sozialität weigert sich nun, den Brandschaden zu bezahlen, indem sie auf einen Paragraphen der Versicherungsbedingungen hinweist, nach welchem sie in diesem Falle nicht nötig hat, eine Entschädigung zu leisten. — Vor einigen Tagen fand man, wie berichtet, die Zieglerwitwe Wogalla von hier in einer Blutlache in ihrer Wohnung todt vor. Heute fand die gerichtliche Leichenöffnung statt, und es wurde festgestellt, daß die Verletzungen mittelst eines scharfen Instrumentes stattgefunden haben. Wer ihr die Verletzungen beigebracht, ist bis jetzt noch nicht erwiesen, jedoch wurde auf Veranlassung des Herrn Staatsanwalts der hiesige Fleischermeister G., der heute geschäftlich in Allenstein zu thun hatte, dort verhaftet.

**L. Francburg, 19. Januar.** Am Donnerstag Abend erstrahlte unser Städtchen zum ersten Male in der neuen Acetylen-Gas-Beleuchtung.

**P. Posen, 19. Januar.** Als im Polnischen Theater bei der geistigen Vorstellung nach dem zweiten Akte der Vorhang gefallen war, bemerkte man plötzlich einen starken Rauchgeruch. Zugleich wälzten sich von oben herab gewaltige Rauchmassen in den Zuschauerraum. Des Publikums bemächtigte sich eine große Unruhe. Da rief ein Herr von oben: „Beruhigen Sie sich, meine Herrschaften, der Brand ist schon gelöscht.“ Die Rauchmassen hielten sich während der ganzen Vorstellung im Zuschauerraum und auf den Korridoren. In einer der Requisitenkammern oben an der Gallerie war Feuer ausgebrochen, der Brand aber alsbald bemerkt und von der Feuerwehr gelöscht worden. — Es wird behauptet, dem Kaiser Friedrich hier ein Denkmal zu errichten. Durch seine Gemahlin stand der verstorbene Kaiser lange Jahre mit unserer Stadt in Verbindung.

**Stettin, 19. Januar.** Der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten haben dem hiesigen Magistrat die Mittheilung zugehen lassen, daß die Staatsregierung sich dahin schlüssig gemacht habe, dem Antrag zur Anlegung eines Großschiffahrtsweges von Berlin nach Stettin in östlicher Linienführung keine weitere Folge zu geben, dagegen sollte ein Gesetzentwurf über die Ausführung des von der Wasserbauverwaltung ausgearbeiteten West-Projektes vorbereitet werden. Zur Verhandlung über die Garantieleistung ist eine kommissarische Berathung auf den 26. d. Mts. in Berlin angesetzt, zu der auch die Vertreter von Stettin und Berlin eingeladen sind.

### Verchiedenes.

— Die Gasexplosion in der Neanderstraße zu Berlin, welche, wie erwähnt, am Donnerstag Abend in dem Hause Nr. 6 erfolgte, hat schwere Folgen gehabt. Als an jenem Abend um 11 Uhr der 45-jährige Kaufmann Max Meyer nach Hause kam, leuchtete er sich mit einem Wachstreichholz die Treppe empor. Kaum hatte er jedoch seine Wohnungsthüre geöffnet, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte. Er wurde

nach dem Treppengang zurückgeschleudert und stürzte die Treppe hinunter; auf dem Abstieg der ersten Etage blieb er bewegungslos liegen. Die Wohnung wurde vollständig demolirt. Von Decke und Wänden wurde der Staub herabgerissen, der Fußboden zertrümmert und die im Raum befindlichen Möbel zerplittert. Das ganze Gebäude erbebt in seinen Grundfesten. In der neben der Meyer'schen Etage belegenen Rosenbergschen Wohnung wurden die dort schlafenden Familienmitglieder aus ihren Betten geworfen, ein Schrank stürzte um, Glas und Porzellan wurden zertrümmert. In dem Hause blieb keine Fensterscheibe ganz, aber auch in den Nachbarhäusern, sowie vor allen Dingen in den gegenüberliegenden Gebäuden wurden Hunderte von Fensterscheiben zertrümmert. Meyer hatte einen kleinen Gasofen in seiner Wohnung angebracht, der durch einen Gummischlauch aus der Hauptleitung gespeist wurde. Es wird angenommen, daß der Schlauch geplatzt ist. Meyer ist seinen schrecklichen Brandwunden, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, noch in der Nacht erlegen.

— [Grubenunglück.] In der oberschlesischen „Myslowitz-Grube“ wurden Freitag Nachmittag mehrere Vergleute ver-schüttet; vier Mann sind todt.

— Ein furchtbarer Sturm herrscht im Nermekanal. An der französischen Küste scheiterten zwei Fischerbarken; von siebzehn Mann der Besatzung ertranken vierzehn.

— Die Influenza grassirt augenblicklich in London und fordert dort so viele Opfer, daß Mangel an Särgen und Leichenwagen eingetreten ist.

— Pastor Weingart in Osnabrück läßt die Nachricht, er sei aus dem geistlichen Stande ausgeschieden, ausdrücklich für unbegründet erklären.

— [Streik inairo.] 4000 Arbeiter von sechs großen Cigarettenfabriken sind in einen Streik getreten.

— [Verurtheilung.] Bei einem Eisenbahnunglück auf der Kreisbahn Flensburg-Kappeln am 20. Oktober 1899 wurden zwei Personen getödtet und 30 verletzt. Am Freitag verurtheilte nun die Strafkammer in Flensburg den Bahnhofsverwalter Lassen in Glücksburg wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu acht Monaten Gefängnis und Erlass der durch das Unglück entstandenen Kosten. Der mitangeklagte Zugführer Meßger wurde freigesprochen.

### Neuestes. (Z. D.)

London, 20. Januar. (Daily-Telegraph vom 19. Januar.) In Kairo ist gestern Abend die Meldung eingetroffen, daß Osman Digma (der Führer der Derwische) gefangen genommen worden sei und morgen in Suakin eintrafen werde.

Pretoria, 20. Januar. Neutermeldung vom 17. Januar. Ein Korrespondent bei den Buren in Colenso telegraphirte gestern: Am Sonnabend hatten die Engländer versucht, die Verbindungslinie nach Achterlang abzuschneiden, sind jedoch unter Verlusten daran gehindert worden.

London, 20. Januar. (Standardmeldung vom 18. Januar aus Spycarman.) Als die Buren nordwärts Colenso sahen, daß General Buller mit seinem Hauptkorps seine Stellungen verlassen hatte, überschritten sie den Tugela nach Süden und setzten alle Häuser in Colenso in Brand. Da britische Truppen von Chibelely aus (10 Kilometer südlich Colenso) vorrückten, zogen die Buren sich in die Verhauungen auf einen mit Colenso in einer Linie liegenden Hügel zurück. Die britische Artillerie ging unter Deckung durch Plänkelfeuer der Infanterie zum Angriff vor. Im zweiten Treffen folgten die Reserven, während die britische Kavallerie auf der rechten Flanke bis zum Tugelastrom Rindschafsterrite unternahm. Die Streitkräfte der Buren bei Colenso müssen bedeutend geschwächt gewesen sein durch Entsendung starker Abtheilungen nach Westen, um dem Vornarsch Bullers in der Flanke entgegenzutreten. Die britischen Truppen zogen sich schließlich auf Chibelely zurück. (Es handelt sich hier offenbar nur um einen kleinen Theil des Buller'schen Korps; die Haupttheile machen den Versuch, die westliche und östliche Flanke der Buren zu umklammern, und sind an anderen Stellen als bei Colenso über den Tugelastrom vorgeückt, um Ladysmith zu entsetzen. D. Red.)

London, 20. Januar. Neutermeldung vom 16. Januar. Buller's Vorstoß-Bewegung nach Colenso hin geschah zum Zwecke der Aufräumung und wurde mit einem stark bewaffneten Panzerzuge eingeleitet. Nach einem heftigen Feuer zogen sich die Engländer in das Lager von Chibelely zurück.

London, 20. Januar. Aus Ladysmith wird auf heliographischem Wege vom 17. Januar gemeldet: Heute gab es hier ein ganz unbedeutendes Bombardement. Der willkommene Schall der Geschütze der Entsastruppen wurde gestern von Colenso und Springfield her gehört. Es herrscht eine starke Hitze.

London, 20. Januar. Die „Times“ meldet vom 18. Januar aus Victoria-Markburg: Die vereinten Streitkräfte des Generals Buller und Warren gingen in eine starke Stellung, welche das ganze Thal nach Ladysmith zu beherrsicht. Ein Theil der Truppen blieb in Chibelely, um die Buren von einer Ueberschreitung des Tugela bei Colenso abzuhalten.

— [Bahnhofsverhältnisse sind zu verpacken:] Otten-dorf bei Reutadt i. S. vom 1. Juli 1900. Nachangebot bis 31. Januar d. J. an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Direktion Dresden-Alttadt. — Möbdenig vom 1. April 1900, Seelingstadt vom 1. Juli 1900 und Teichwolframsdorf vom 1. Juli 1900. Nachangebot bis 10. Februar an die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Direktion 1 Leipzig.

### Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 21. Januar: Wolkig bedeckt, Nebel, nahe Hall, Niederschläge, lebhafteste Winde. — Montag, den 22.: Meist bedeckt, wenig veränderte Temperatur, Niederschläge, windig. — Dienstag, den 23.: Wolkig, trübe, feuchtwald, Niederschläge, Sturmwarnung.

Gradenzen, 20. Januar. (Amtlicher Marktbericht der Marktkommission und der Handelskammer zu Gradenzen.) Weizen, gute Qual. 132-135 Mk., mittel 128 bis 131 Mk., gering unter Notiz. — Roggen, gute Qualität 127-130 Mk., mittel 123 bis 126 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter-105-110 Mk., mittel —, Markt, Bran- 120-130 Mk., Hafer 114-118 Mk. — Erbsen, Futter- 115-125 Mk., Koch-140 bis 160 Mk.

Danzig, 20. Januar. Marktbericht von Paul Ruckin. Butter per 1/2 Kgr. 1,15-1,25 Mk., Eier per Mandel 1,70-2,50, Zwiebeln per 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mandel 1,25-1,50, Markt, Rothkohl Wdt. 1,50-2,00 Mk., Wirsingkohl Wdt. 0,75 Mk., Blumenkohl Wdt. 2,00-4,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2-3 Rfr., Kohlrabi Wdt. —, Gurken St. —, Markt, Kartoffeln v. Ctr. 2,80-3,25 Mk., Bruden v. Schffel 2,00 Mk., Gänse, geschlachtet per Stück 4,50-7,00 Mk., Enten geschlachtet p. St. 1,80-3,00 Mk., Fühner alte v. Ctr. 1,20-2,30 Mk., Fühner junge p. St. 1,00-1,10 Mk., Rebhühner St. —, Markt, Tauben Paar 0,50-1,20 Mk., Ferkel v. Ctr. —, Markt, Schweine lebend v. Ctr. 30-36 Mk., Kalber v. Ctr. 3,20-4,40 Mk., Hagen 2,75-3,50 Mk., Ruten 4,00-6,50 Markt.

Danzig, 20. Januar. Getreide-Depeche.		
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Delfaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mk. per Tonne sog. Faktorei-Provision unanwendlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.		
20. Januar.		
Wolzen, Tendenz:	Unverändert.	19. Januar. Unverändert.
Umsatz: . . . . .	250 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hoch u. weiß . . . . .	729,788 Gr. 135-146 Mk.	756,766 Gr. 140-144 Mk.
hellbunt . . . . .	682,729 Gr. 122 1/2-132 Mk.	708,744 Gr. 121-130 Mk.
roth . . . . .	682,766 Gr. 127-140 1/2 Mk.	697,791 Gr. 129-144 1/2 Mk.
Trans. hoch u. w. . . . .	109,00 Mk.	109,00 Mk.
hellbunt . . . . .	105,00	105,00
roth bejeht . . . . .	104,00	104,00
Roggen, Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer, neuer . . . . .	708,747 Gr. 130,00 Mk.	720,723 Gr. 130,00 Mk.
russ. voll. s. Trui. . . . .	708 Gr. 95,00 Mk.	96,00 Mk.
Gerstlgr. (674-704) . . . . .	119-124,00 Mk.	120-126,00
fl. (615-656 Gr.) . . . . .	110,00	110,00
Hafer inl. . . . .	112-115,00	112-114,50
Erbsen inl. . . . .	120,00	120,00
Trans. . . . .	95,00	95,00
Wicken inl. . . . .	115,00	115,00
Pfardbohnen . . . . .	116 1/2-118,00	116,00
Rüben inl. . . . .	203,00	203,00
Raps . . . . .	211,00	211,00
Weizenkleie . . . . .	4,20	4,17 1/2-4,20
Roggenkleie . . . . .	4,22 1/2	4,12 1/2
Zucker, Trans. Basis . . . . .	Stetig, 9,45 bez.	Stetig, 9,37 1/2-9,40 bez.
88 1/2 Gr. fco. Refinerie . . . . .		
Wahlp. 50 Gr. incl. Sack . . . . .		
Nachproduct 75% . . . . .	7,40 bez.	
Stendement . . . . .		S. v. Morstein.

Königsberg, 20. Januar. Getreide-Depeche.		
(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)		
Wolzen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	137-139.	Tend. still.
Roggen, . . . . .	127-129.	unverändert.
Gerste, . . . . .	120-121.	unverändert.
Hafer, . . . . .	106-120.	unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Korbu. . . . .		
Zufuhr: inländische 51, russische 29 Waggons.		
		Wolff's Bureau.

Bromberg, 20. Januar. Städt. Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Fische, 139 Stück Rindvieh, 218 Käber, 983 Schweine (darunter 160 Kälber), 399 Ferkel, 264 Schafe, — Hiegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26-31, Käber 26-40, Landtschweine 31-34, Wagnier —, für das Paar Ferkel 12-27, Schafe 19-25 Markt. Geschäftsgang: Lebhaft.

Der Bericht der Berliner Börse ist bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion, durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 20. Januar 1900.

Zum Verkauf standen: 5095 Rinder, 1225 Käber, 8364 Schafe, 8256 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht in Mark (bezo. für 1 Pfund in Pfg.)

Dahen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchster Schlachtwerth höchstens 7 Jahre alt Mk. 62 bis 66; b) junge, fleischige, nicht ausgemästet und ältere, ausgemästet Mk. 57 bis 61; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere Mk. 53 bis 56; d) gering genährte jeden Alters Mk. 50 bis 52.

Rullen: a) vollfleischig, höchster Schlachtwerth Mk. 59 bis 63; b) mäßig genährte jüngere u.; gut genährte ältere Mk. 54 bis 58; c) gering genährte Mk. 49 bis 53.

Färren u. Kühe: a) vollfleischig, ausgem. Färren höchst. Schlachtw. Mk. 43 —; b) vollfleischig, ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 53 bis 54; c) alt. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jung. Kühe u. Färren Mk. 50 bis 51; d) mäßig genährte Kühe u. Färren Mk. 47 bis 50; e) gering genährte Kühe u. Färren Mk. 44 bis 46.

Käber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 75 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber Mk. 62 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 50 bis 56; d) alt., gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 48.

Schafe: a) Mastlamm u. jung. Mastlamm Mk. 60 bis 63; b) alt. Mastlamm Mk. 55 bis 59; c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 47 bis 52; d) Vollsteiner Niederungschafe Lebendgewicht) Mk. — bis —.

Schweine: (für 100 Pfund mit 20% Tara) a) vollfleischig, der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1 1/4 J. Mk. 47; b) Käfer Mk. — bis —; c) fleisch. Mk. 44-46; d) gering entwickelte Mk. 40 bis 43; e) Sauen Mk. 41 bis 43.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft verlief lebhaft, junge schwere Stiere und gute Bullen waren knapp und bald vergriffen; es bleibt Ueberstand. — Der Käberhandel verlief lebhaft; es wird kaum ausverkauft. — Der Handel in Schafen war ruhig; es bleibt kleiner Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern.

Am 19. Januar 1900 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne abwärts worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin . . . . .	143-145	134	130-135	129-122
Stolz (Platz) . . . . .	144	133	135	113
Anklam do. . . . .	139	132	—	120
Danzig . . . . .	140-145	132	117-136	109-117
Thorn . . . . .	137-144	126-135	—	118-125
Allenstein . . . . .	140-143	129-133 1/2	112-115	109-114
Breslau . . . . .	132-149	131-137	125-145	114-121
Posen . . . . .	131-143	124-134	115-130	114-128
Bromberg . . . . .	141-142	128-129	—	—
Wangrowitz . . . . .	140-143	120-124	110-115	113-118
Fraustadt . . . . .	148	132	—	120
Nach privater Ermittlung:				
Berlin . . . . .	149,00	143,00	—	129,00
Stettin (Stadt) . . . . .	144,50	134,00	135,00	122
Breslau . . . . .	150	137	145	121
Posen . . . . .	141	130	130	120

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Deveschen, in Mark:

p. Tonne, einchl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	19./1.	19./1.	18./1.
BonNewyorknachBerlinWeizen	73 1/2 Cents =	Mk. 168,50	169,75
„ Chicago „	62 1/4 Cents =	160,25	160,50
„ Liverpool „	5 1/2 7/8 Cts. =	171,00	171,75
„ Odessa „	86 Kop. =	165,75	164,25
„ Riga „	85 Kop. =	161,00	161,00
„ An Paris „	18,25 frcs. =	148,25	148,00
BonAmsterdam u. Köln	h. fl. —	—	—
BonNewyorknachBerlinRoggen	60 Cents =	154,75	155,75
„ Odessa „	71 Kop. =	145,75	145,75
„ Riga „	71 Kop. =	142,50	142,50
„ Amsterdam nach Köln	132 h. fl. =	146,25	146,25

Weitere Marktberichte siehe Zweites Blatt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

### Alle Leute

die ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit „Kathreiner“ mischen. [1886]



Donnerstag, d. 18. d. M., kurz vor 12 Uhr Nachts, starb nach langen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater, der Schuhmachermeister

**Johann Voss**  
im 72. Lebensjahre.  
Dieses zeigen tiefbetruert an [3491]

**Graudenz,**  
den 19. Januar 1900.  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von Lehmstraße 2 aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. [3680]

**Graudenz,**  
den 20. Januar 1900.  
**A. Harder und Frau Clara geb. Wilke.**

3441 Die Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen hocherfreut an  
**Graudenz,**  
den 18. Jan. 1900.  
**Jacob Bohm und Frau Resi geb. Zachart.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen ergebenst an [3591]

**Prüß, d. 18. Jan. 1900.**  
**Kraaz und Frau, Martha geb. Zeitschel.**

Durch langjährige Erfahrung empfiehlt sich als  
**verfehlte Kochfrau**  
zu Hochzeiten und Gesellschaften  
**Frau Rosin, Bromberg, Rinkauerstr. 28.**

**Pianos.** kreuzs. Eisenbau von 380 Mk. an.  
**Franko 4wöch. Probensnd.**  
Ohne Anz. 15 Mk. monatl.  
**H. Horwitz, Berlin, Neanderst. 16**

3596] Das in der Serie gezogene **Eduard-Windener**  
100 Thaler-Los, Prämien-Anleihe von 1871  
**Serie: 2574 Nr. 128654**

das in der am 1. Februar 1900 stattfindenden Ziehung, Hauptgewinn  
**150 000 Mk.**  
Niete 330 Mk. gezogen werd. muß, habe ich für 560 Mk. zu verkaufen.  
**Berlin Peter Loewe, Rohren-W. Fabrik, Nr. 43 a.**  
Telegr. Glöckspeter Berlin.

3639] Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet  
**am 27. Januar cr.**  
in Lessen, im „Hotel zum Schwarzen Adler“, ein  
**Festessen**  
statt. Beginn 4 Uhr. Preis des Couverts 3 Mark.  
Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen möglichst umgehend an das Hotel gelangen zu lassen.  
**Lessen, den 20. Januar 1900.**  
**Franz Szpitter, Hotel Schwarzer Adler.**

**Schlesische Koch- und Haushaltungsschule mit Pensionat, staatl. concess.**  
Größtes derartiges Institut Schlesiens.  
**Breslau, Klosterstraße Nr. 23/25, part. I u. II. St.**  
Lehrgegenstände für die Anfang April beginnenden Unterrichtstour: Kochen, einfache u. feine Küche, Wirtschaftsführung, Waschen, Plätten, Hand- u. Maschinennähen, einf. u. feine Handarbeiten, Plätten, Stopfen, Wäsche, Schneidern, Kunstgew. Arbeiten, gründl. Ausbildung zugleich. Gest. Anmeldung für Schule u. Pensionat werden rechtzeitig erbeten. Näheres durch Prospekte oder durch die Leiterin  
**Emma Koebke, [3629]**  
Pegründerin der Polener Gewerbe- und Haushaltungsschulen.

**Wildwirthschaftl. Institut der pommerischen Landwirtschaftskammer 1908/7 Stargard i. Pom.**  
Ausbildung von Meiereifachleuten. Abgabe von „Meinungen“ für die Rohmälzerei. Ausföhrung v. Fettbestimmungen in Milch und Rahm. Ueberwachung von Meiereiprodukten und Meiereihilfsstoffen. Prospekte und nähere Auskunft durch den Direktor **Dr. Eichloff.**

**Liedertafel Garnsee.**  
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet in dem neuen Saale des Herrn Leschitzki hier selbst am 27. d. Mts., Abends 7 Uhr, ein  
**Fest-Dinners**  
statt, zu welchem patriotisch gesinnte Männer aller Stände ergebenst eingeladen werden.  
[3641] **Der Vorstand.**

**Heile sicher**  
ohne Arznei, ohne Verzicht, die schwersten Nerven-, Magen-, Asthma-, Lungen-, Blat-, Nieren- u. Rinderkrankh., Flecht-, Rheumatismus und Nias Ganz besonders glänzende Erfolge bei allen Geschlechtskrankheiten, Syphilis, veralteten Harnröhrenentzündungen, Folgen von Jugendverirr., Pollutionen, Quecksilbervergiftung, Manneschwäche und Frauenleiden durch mein komb. Naturheilssystem und i. langj. Prax. erprobte u. bew. unübertreffl. Pflanzenkur. Viele **Dankschreib. versöhnt u. briefl. Geheilte. Ausw. briefl. abf. sichere Erfolge.** Bei Anfragen 20 Pf. in Briefmark. erb. [3531]  
**Georg Brachhausen, Berlin N., Elsfasserstr. 3. Str. 9-211 a. Sonnt.**

**Bernsteinfarbe s. Fußb. Anstr. s. 80 Pf. E. Dessoenneck.**

**Vereine.**  
**Hausbesitzer-Verein.**  
Generalversammlung  
am  
**Montag, d. 22. Januar 1900,**  
Abends 8 Uhr,  
im Saale des königlichen Hofes Reichhaltige Tagesordnung.  
Zahlreicher Besuch — auch von Nichtmitgliedern — erwünscht  
**Der Vorstand.**

**Krieger-Verein**  
**Jablono.**  
Sonntag, den 27. Januar 1900,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Feier**  
des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs.  
Festrede, Konzert, Theateraufführungen u. s. w., Ball.  
Eintritt für Vereinsmitglieder und deren nächste Angehörige (Eitern, Kinder, Geschwister) frei; für Nichtmitglieder und weitere Angehörige der Vereinsmitglieder 0,75 Mk. pro Person Eintrittsgeld.  
Generalprobe der Theateraufführungen findet nicht statt.  
**Der Vorstand.**

**Unterricht.**  
**Kinderfräulein, Stützen**  
Stabenmädchen, Jungfr. bildet die Fröbelmethode, verbund. mit Koch- u. Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstr. 105, in 2- bis 6monatlich. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaft können jederzeit engagiren.  
**Vorsteherin Klara Krohmann.**

**Vergnügungen.**  
Dienstag, den 30. Januar:  
**Concert**  
**Emilie Herzog.**  
Königlich Preussische Kammersängerin.  
Billetbestellungen bei **Oscar Kaufmann,** Buch- u. Musikalien-Handlg. 2901] **Graudenz.**

**Tivoli.**  
Sonntag, den 21. Januar cr.  
**Großes Concert**  
der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 141, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**  
Eintrittspreis 30 Pf., Loge 50 Pf.  
Anfang 7 1/2 Uhr. [3309]

**Bukowitz**  
2237] Zu dem am 23. d. Mts stattfindenden  
**Balle**  
ladet freundlichst ein [2237]  
Gasthofbesitzer **Karl Gufe,** Briefliche Einladungen ergehen nicht.  
**Danziger Stadt-Theater.**  
Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei ermäß. Preisen. Jed. Erwachte hat d. Recht, ein Kind frei einzuzüßr. Die Wunderstunde oder Mutterlegen—Kinderstübli.  
Abends 7 1/2 Uhr: Außer Abonn. P. P. C. **Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von Mozart.  
**Bromberger Stadt-Theater.**  
Sonntag: Gastv. **Adèle Sandrod. Aria und Messalina.** Trauerspiel v. Wilbrandt.  
Montag: Gastv. **Adèle Sandrod. Die Camellendame.** Schauspiel von Dumas.

**Für Vereins- u. Familien-Festlichkeiten**  
enthält der der Stadtkasse heute beiliegende Prospekt geeignete Theaterstücke, Komplets, bessere u. erste Vorträge u. s. w. Sämtliche in diesem Prospekt angekündigte Schriften sind durch die Buchhandlung  
**Arnold Kriedte, Graudenz,** zu beziehen. [3438]

**Riesenleistung**  
**Lanz'scher Dreschapparate!**  
**In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!**  
**Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!**

**Herrn Heinrich Lanz, Mannheim.**  
Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gekaufte Dampfdreschapparatur, Lokomobile Meer und 66zöllige Drehmaschine Wammuth theile ich Ihnen folgende Dreschresultate mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich den Wammuth-Satz erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor der Reifeernte derselben können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.  
Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Markowo, Herrn Landes-Defonomierath von Kunkel gehörig, in 63 Tagen Getreide im Gesamtgewicht von 31859 Centner gedroschen, sodas auf einen Tag eine Leistung von ca. 505 Centner entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Anrücken der Maschine imbegriffen. Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augittage 740 Centner Gerste.  
In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide, gedroschen da die Hauptfache Einrenten war und nicht Dreihen.  
Argentan, den 12. September 1898.  
hochachtungsvoll  
gez. **O. Schwarz.**

**Hodam & Ressler, Danzig**  
Maschinenfabrik.  
General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

**TRIUMPH-CHEVIOT**  
Kammgarne, Tuche  
für gediegen-elegante Herren- und Damen-Bekleidung  
**gesetzlich geschützt**  
unter No. 40484 in der Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamtes.  
Unsere Qualitäten sind das Hervorragendste der Tuchindustrie, weil sie grosse Haltbarkeit, Schönheit und unerreichte Preiswürdigkeit in sich vereinigen. Die Auswahl in Dessins und Farben vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten ist so unvergleichlich schön, dass jedem Geschmack Rechnung getragen ist.  
**Muster franco**  
direct an das kaufende Publikum ohne Kauf-Verpflichtung. — Waaren portofrei.

Gediegene Herren-Cheviots glatt und dessinirt in allen Farben per Meter 2 Mk. bis 10 Mk.	Damentuche glatt und gemustert prachttvolles Sortiment per Meter 60 Pf. bis 5 Mk.
Hochfeine Kammgarne glatt, melirt und gemustert per Meter 4 Mk. bis 13 Mk.	Damen-Cheviots, Loden, Damenkleiderstoffe jeder Art per Meter 50 Pf. bis 4,80 Mk.

Garantie: Umtausch oder Zurücknahme.

**G. Wolkenbauer, Stettin**  
Hof - Pianofortefabrik.  
Errichtet 1853.  
Hoflieferant  
Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.  
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

**Specialität: Wolkenbauer's** Lehrer-Instrumente, Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüsthlichen Mechaniken und von unübertroffener Haltbarkeit. [1103]

**20 Jahre Garantie.**  
Erstklassiges Fabrikat. 20 goldene und silberne Medaillen. Ehrenpreise und Ehrendiplome.  
Königl. Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.  
Franko-Lieferung. Probensendung. Baarzahlungsrabatt.  
Theilzahlung gestattet.  
Illustrierte Preislisten franco und kostenlos.  
Muster-Lager obiger Fabrikate befindet sich bei Herrn Möbel-Fabrikanten **G. Altrock, Graudenz,** Marienwälderstrasse (neben Hôtel schwarzer Adler).

**TUCHAUSSTELLUNG AUGSBURG 25.**  
WIMPFHEIMER & CIE.



Der Güterverkehr auf der Weichsel.

Eine in der Denkschrift des Abgeordnetenhauses betr. die deutschen Flüsse enthaltene Zusammenstellung giebt Aufschluß über den Güterverkehr auf der Weichsel in den letzten fünf Jahren. Danach wurden befördert bei Thorn im Jahre 1894 zu Berg auf Dampfern 7207 Tonnen (mit einer Tragfähigkeit von 21511 Tonnen), auf Segelschiffen 50430 (mit einer Tragfähigkeit von 96494), zu Thal auf Dampfern 4141 Tonnen (mit einer Tragfähigkeit von 16511), auf Segelschiffen 94911 (mit einer Tragfähigkeit von 117914) Tonnen. Im Jahre 1898 gingen von Thorn zu Berg auf Dampfern 9837 Tonnen (Tragfähigkeit 23632), auf Segelschiffen 62267 Tonnen (94092); zu Thal auf Dampfern 10521 Tonnen (Tragfähigkeit 18627), auf Segelschiffen 90179 Tonnen (Tragfähigkeit 148721). Au Floßholz gingen durch die Schleusen bei Brahemünde zu Berg im Jahre 1894 486 809 Kubikmeter, 1896 701 453 Kubikmeter, 1898 756 283 Kubikmeter, bei Plehendorf bzw. Einlage zu Thal 1894 384 840 Kubikmeter, 1896 454 059 und 1898 705 208 Kubikmeter. In Thorn ist an Floßholz angekommen 1894 8333, durchgegangen 978480 Kubikmeter, 1896 angekommen 21334, durchgegangen 1313929 Kubikmeter, 1898 angekommen 23066, durchgegangen 1472457 Kubikmeter.

Die Zusammenstellungen zeigen, daß sowohl der Güterverkehr als auch die Holzflößerei fortwährend einen Aufschwung nehmen, der in Rücksicht darauf, daß in leger Zeit auch die Industrie sich mehr zu entwickeln beginnt, für die Folge noch zunehmen dürfte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Januar.

[Theodor Friedner.] Am 21. Januar werden es 100 Jahre, daß Theodor Friedner, der Vater des evangelischen Diakonissenwesens, geboren wurde. Mit den 80 Diakonissen-Mutterhäusern, welche zum Kaiserwörther Verbands gehören und eine Schwesternschaft von rund 14000 evangelischen Diakonissen umfassen, feiert auch das Diakonissen-Mutterhaus zu Danzig den hundertjährigen Geburtstag des Mannes, der unserer Kirche das Amt der dienenden Frauenliebe wieder geschenkt hat. Klein und unscheinbar hat einst diese Arbeit in dem unbedeutenden Städtchen Kaiserwerth a. Rh. angefangen. Hier wirkte in einer kleinen armen Gemeinde ganz in katholischer Umgebung seit 1822 als Pfarrer Theodor Friedner. Um den Bestand seiner Gemeinde zu sichern, entschloß sich der junge Pfarrer, bei den Glaubensgenossen in Holland und England für sie Kollekten zu sammeln. Auf diesen Reisen begegnete er in holländischen Gemeinden den letzten kümmerlichen Resten der weiblichen Diakonie. Da tauchte in ihm der Gedanke auf: Hatte die apostolische Kirche zur Pflege ihrer leidenden Glieder Frauenkräfte benutzt und amtlich bestellt als Diakonissen, was hinderte, diesen Dienst wieder aufleben zu lassen. In dem kleinen Gartenhäuschen, welches noch heute im Pfarrgarten zu Kaiserwerth zu sehen ist, nahm er am 17. September 1833 ein aus dem nahen Straßgefängnis entlassenes verwahrlostes Mädchen auf und gab ihr eine Freundin seiner Frau zur Hüterin, dann kaufte er kurz entschlossen das größte und schönste Haus des Städtchens für 2300 Thaler auf Glauben, ohne Geld in der Hand zu haben. Am 16. Oktober 1836 zog die erste Kranke und am 20. Oktober die erste Diakonisse, Gertrud Reichardt, in das Krankenhaus ein. Nach dem Mutterdienst schloß sich schnell entwickelnde Anstalt entstanden bald nicht nur in Deutschland und Europa, sondern auch in Amerika Anstalten der Nächstenliebe, zum Teil unter eigener persönlicher Mitwirkung Friedners. Auch das Danziger Mutterhaus hat sich ähnlich dem ganzen evangelischen Diakonissenwerk mit seiner Schwesternschaft aus den denkbar kleinsten Anfängen entwickelt und ist jetzt zu einem blühenden Zweige an dem Baume des Kaiserwörther Verbandes geworden. Heute arbeiten mehr als 300 Schwestern des Danziger Mutterhauses auf über 150 Arbeitsfeldern, hauptsächlich in Westpreußen. Allein in den letzten sechs Jahren hat das Mutterhaus 49 ganz neue Arbeitsgebiete in unserer Provinz mit 60 Schwestern besetzt; jede dritte Kirchengemeinde Westpreußens hat bereits ihre eigene Gemeindegewerke. — Auf Friedners Betreiben kam auch am 21. September 1851 jener „Protestantische Bund“ zu stande, den man mit Zug und Recht als einen „Vorläufer des Evangelischen Bundes“ bezeichnen kann.

[Jagdergebnisse.] Auf der Treibjagd in Abtig und Königl. Rehwalde wurden 19 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Besitzer Theodor Teplin aus Lindenthal. Recht günstige Treibjagdergebnisse wurden in dieser Woche in Brünhausen und Hohensee bei Puhig erzielt. Auf der Brünhausener Feldmark wurden von 17 Schützen 99 Hasen zur Strecke gebracht. Dasselbe Anzahl von Schützen erlegte auf dem Hohensee und benachbarten Gelände 109 Hasen.

Bei der in Gr. Lasowiniza von Herrn v. Colbe abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Schützen 135 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr Rittergutsbesitzer Kasimirus in Ledno, Kronprinz Herr Regierungs-Assessor Wulfe aus Zapudny.

Auf der königlichen Domäne Juditten und auf den Feldmarken der Gemeinden Zydwoko und Dziekanowice, Kreis Gnesen, wurden 65 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Sikorski aus Gnesen, Kronprinz Domänenpächter Otto in Juditten.

Die auf dem Gelände des Rittergutes Nielenowo, Kreis Kosten, abgehaltene Treibjagd ergab eine Strecke von 200 Hasen. — Das Jagdergebnis im Kreise Kosten war im Allgemeinen zufriedenstellend, da die ungünstigen Witterungsverhältnisse dem Wild nicht geschadet hatten. Die Treibjagden auf den bäuerlichen Jagdgebieten ergaben eine bessere Ausbeute als auf den herrschaftlichen. Das beste Jagdergebnis erzielte Herr Jagdpächter Kaufmann Blas von hier.

[Rittergut Warschewitz.] Der Herr Regierungspräsident hat die Schreibweise „Warschewitz“ als die im amtlichen Verkehr zu beachtende für das im Kreise Thorn belegene Rittergut gleichen Namens festgesetzt.

[Ordensverleihungen.] Dem Hauptmann v. Behr im Grenadier-Regiment Nr. 2 ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberleutnant v. Puttkamer im Grenadier-Regiment Nr. 2 und dem See-Oberleutnant Wille zu Swinemünde der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

[Titelverleihung.] Dem Arzt Dr. Krebs in Bandsburg ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

[Auszeichnungen.] Dem Binnen-Posten Rod zu Neufahrwasser bei Danzig, dem Maurerpolier Murkowski und dem Maurergesellen Baumgart, beide zu Pr.-Stargard, und dem Mitarbeiter Liedfeldt zu Gellendin im Kreise Anklam ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

[Bestätigung.] Die zu Landschaftsräthen gewählten Herren von Basse-Latowo und Dekonomierath Kunkel-Krezioly sind bestätigt worden.

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Das Konsistorium hat dem Pfarrer Wauke an der neustädtischen Gemeinde in Thorn die Verwaltung der Superintendentur- und Synodalgeschäfte für die Diözese Thorn übertragen.

[Personalien vom Gericht.] Der Rechtsanwalt, Justizrath Ritsch zu Stettin ist in der Liste der beim Landgericht Stettin zugelassenen Rechtsanwälte gelistet worden.

Dem Gerichtsschreiber Sekretär Schmelting in Stettin ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

[Kreisärzte.] Zu Kreisärzten sind ernannt: Eichert, kommissarischer Kreisarzt in Sensburg, Sprenger, kommissarischer Kreisarzt in Köschmin, zum kommissarischen Kreis- und Grenzthierarzt: Dr. Fuchs, Rezipient an der Thierärztlichen Hochschule in Berlin, für die Kreis- und Grenzthierarztstelle in Ortelsburg; zum kommissarischen Kreisarzt: Mag. H. Grenzthierarzt-Assistent in Cydrkühnen, in Kempten in Posen; zum interimsistischen Kreisarzt: Baum, Thierarzt in Witkowo, in Gohyn; zum Grenzthierarzt-Assistenten in Gollub: Dr. Schmidt, Thierarzt in Halle a. S. Versetzt sind die Kreis-Thierärzte: Eggeling, von Stettin nach Schwes, Lorenz, von Kempten i. P. nach Stettin, Wagner, von Schwes nach Inowrazlaw.

[Personalien von der Bauverwaltung.] Der Bau-Beschlüssen Paul Gelinski aus Pr.-Stargard ist zum Regierungs-Bauführer des Wasserbauamts ernannt und der Wasserbauinspektion Thorn überwiesen.

[Amtsvorsetzer.] Im Kreise Schlochau ist der Fortifikationssendant Schulz zu Hammerstein zum kommissarischen Amtsvorsetzer für den Amtsbezirk Stegers ernannt.

R Culum, 19. Januar. Hier ist eine Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft gegründet worden. Die Abtheilung zählt bereits 47 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde der Kommandeur des 2. Jägerbataillons Herr Major v. Wasielowski, zum Stellvertreter Herr Gymnasialdirektor Dr. Preuß, zu Schriftführern die Herren Prof. Dr. Serres und Hauptmann Meyer und zu Schatzmeistern die Herren Hauptmann Kunze und Professor Wilko gewählt.

Gulmer Stadtniederung, 29. Januar. Die Familie des Rätbers Kohnert in Grenz begab sich gestern Abend zur Ruhe, ohne zu wissen, daß ein der Kinder noch in den eisernen Ofen Steinkohlen geschüttet und die Kochplatte nicht mit den Ringen geschlossen hatte. Die aus fünf Köpfen bestehende Familie lag bereits im tiefen Schlaf, als die Frau durch irgend eine Ursache erwachte und merkte, daß die Stube mit Gas gefüllt sei. Sogleich rief die Frau Thüre und Fenster auf und rittelte ihre Familie wach. In der frischen Luft erholten sich die Kinder wieder.

Aus dem Kreise Culum, 19. Januar. In Unislaw geriet dieser Tage die Bobamer'sche Mühle in Brand. Der Sohn des Müllers wollte einen Petroleum-Motor in Betrieb setzen, goß aber zuviel Petroleum darauf, so daß der Motor explodirte. Darauf eilte er nach der elterlichen Wohnung und rief Feuer. Durch das Geschrei wurden die Herren aus der Zudersabrik alarmirt, die gerade in der Bobamer'schen Gastwirtschaft waren. Sie eilten der Mühle zu, um Hilfe zu leisten. Wenn sie nicht gewesen wären, so wäre wahrscheinlich ganz Unislaw in Brand geraten.

Schnöfee, 19. Januar. Herrn Rittergutsbesitzer Körner-Hofleben ist eine an den Herrn Landwirthschaftsminister gerichtete Eingabe der Beschick geworden, daß die staatliche Bewilligung der Hälfte der Kosten für die geplante Regulierung der Rignauer Wache, von welcher die Trockenlegung und Kultivierung größerer Flächen erwartet wird, bevorsteht. Die andere Kostenhälfte der auf 15000 Mark veranschlagten Ausführung des Projektes tragen die Herren Körner-Hofleben und Kuhlmar-Marienhof.

Thorn, 19. Januar. Wegen Unterschlagung hatte sich heute vor der Strafkammer der Buchhalter Theodor Haefcke, jetzt in Graudenz in Stellung, zu verantworten. Im Sommer v. Js. war er in dem hiesigen Bierverlagsgeschäft von Pöhl u. Meyer thätig. Für seinen Bräutigam zog er von einem Kaufmann 347 Mark und von einem Restaurateur Will 70 Mark ein und unterschlug diese beiden Geldbeträge. Haefcke wurde zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Briesen, 19. Januar. Die Grenzen zwischen dem seiner Zeit aus dem Eigenthume des Culmer Bischofs in säkularisierten Besitz übergegangenen hiesigen Friedebsee und den anliegenden Privatgrundstücken haben sich im Laufe der Jahre verändert. Die Regierung hat daher eine Grenzregulierung angeordnet. — Eine Lehrschiule für die das evangelische Prediger-Seminar an Dombowolonta besuchenden Predigeramtskandidaten ist an der paritätischen Volksschule daselbst derart eingerichtet worden, daß die Kandidaten berechtigt sind, nachmittags in neun Stunden den Unterricht in den verschiedenen Fächern zu erhalten und im Uebrigen dem Unterrichte bezuwohnen. Zu diesem Zwecke werden die Schüler der beiden Konfessionen von einander getrennt.

Löbau, 19. Januar. Kassendiebstähle haben die Handlungslehrlinge J. aus Di. Chlun und R. aus Löbau bei der Firma W. Goldstand's Sohn verübt. Einer von ihnen war als Kassirer beschäftigt und hat mehrere Hundert Mark sich angeeignet.

Riesenburg, 19. Januar. In diesem Jahre gedenkt die Baptisten-Gemeinde eine Kapelle zu erbauen, da die bisher miethweise benutzten Räume schon lange nicht mehr zur Abhaltung der gottesdienstlichen Versammlungen genügen. Die Kapelle soll auf dem Grundstück des Herrn Postkassners Heise in der kurzen Gartenstraße aufgeführt werden. Dem Bauplatz stellt Herr Heise der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung.

Schlochau, 19. Januar. Der hiesige Radfahrer-Verein hat beschlossen, ein Vereinsbanner anzuschaffen.

Di. Chlun, 19. Januar. Vorgestern fand die erste Stadtrathssitzung in diesem Jahre statt. In das Bureau wurden die Herren Fabrikbesitzer Seefeldt als Vorsteher, Buchdruckereibesitzer Bärthold als Stellvertreter, Stadtschreiber F. Janella als Schriftführer wieder, als Stellvertreter der Schriftführer Herr Hotelbesitzer Thielemann neugewählt. Die auf Anregung der Graudenz Handelkammer gefertigte Vorlage betr. die Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule in Di. Chlun wurde einer Kommission überwiesen. Auch wurde der Magistrat ersucht, wegen der Niederlassung eines zweiten Rechtsanwalts, wozu ein dringendes Bedürfnis vorliegt, Schritte zu thun.

Puhig, 19. Januar. Das Kuratorium der hiesigen Kreisparke hat die Zinsen für Ewarentlagen von mehr als 1500 Mk. von 3 auf 3 1/2 Proz. erhöh.

Kreis Rößel, 19. Januar. Der Kreisauschuß bewilligte an Dienboten für sechs- und mehrjährige Dienstzeit bei derselben Herrschaft 28 Prämien zu 20 Mark, eine Prämie zu 25 Mark und drei Prämien zu 15 Mark.

Guttstadt, 18. Januar. Der landwirthschaftliche Verein berieth heute über das Auerbeurenrecht und kam fast

einstimmig zu dem Ergebnis, daß die Einführung des Auerbeurenrechts für unsern Bauernstand nicht nöthig sei.

Pring, 19. Januar. Durch den Brand des Hotels „Pring von Preußen“ ist der einzige größere Saal am Orte vernichtet, so daß die Vereine gezwungen sind, die geplanten Veranstaltungen größtentheils ausfallen zu lassen. — Die für Hilfeleistung bei Bekämpfung der unter den Schulkinder herrschenden Granulose an die Lehrer gezahlten Vergütungen sind so gering bemessen worden, daß mehrere Lehrer eine fernere Mithilfe abgelehnt haben.

Bischofsburg, 18. Januar. Der Magistratsbeigeordnete E. hier selbst ist im November v. Js. vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe rechtskräftig verurtheilt worden. Da E. nicht freiwillig seine Ehrenämter niederlegte, ist dem allgemeinen Wunsche entsprechend, vom Bürgermeister beim Regierungs-Präsidenten der Antrag gestellt worden, ihn seiner Aemter zu entheben.

Bischofsburg, 19. Januar. Der durch die Abschaffung der Keller- und Klingbeutelansammlungen in der evangelischen Kirche der Kirchentafel erwachsende Ausfall hat eine Erhöhung der Kirchenabgaben um neun Prozent nöthig gemacht.

Ragnit, 19. Januar. In der Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde der Jahresbericht erstattet. Die Wehr zählt 40 aktive, 48 passive Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 860,61 Mk. und in Ausgabe mit 770,50 Mk. Als Hauptmann wurde Herr Gerichts-Sekretär Prange wieder, als Vizehauptmann Herr Gerichtsvollzieher Gebauer neu, als Vertreter der passiven Mitglieder wurden die Herren Apothekenbesitzer Pottermojer und Kreisbauinspektor Laute wiedergewählt. — In der letzten Stadtvorordnetenitzung wurde Herr Restaurateur Jacoby zum Vorsteher, Herr Maurermeister Strelow zum Stellvertreter und Herr Kaufmann Taudien zum ersten Schriftführer gewählt.

Gumbinnen, 18. Januar. In der ersten diesjährigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Annahme einer Stiftung der Frau Major Elise Peters geb. Weber aus Dresden, nach dem Wunsche der Stifterin „Weber-Jord'sche Familienstiftung“ genannt, genehmigt. Das Stiftungskapital beträgt 10000 Mk.

Rabishin, 19. Januar. Gestern Abend erschloß sich in Bromberg in einer Drochke der hiesige Kaufmann und Restaurateur C. Niedbalski, ein allgemein geachteter Mann, der viele Jahre hindurch Stadtverordneter war. Schon seit Wochen zeigten sich an ihm Spuren von Tiefsinn, und diese unheilige That ist wohl in einem solchem Anfall ausgeführt worden.

Inowrazlaw, 19. Januar. Die 14 Jahre alten Burschen Adalbert Grzeskowiak und Paul Michalski aus Jastisch hatten sich vor der Strafkammer wegen Straßenaufbes zu verantworten. Am 21. August v. Js. wurde der zehn Jahre alte Knabe Johann Karinski in Pablin von seiner Mutter nach Jastisch geschickt, um dort Einkäufe zu machen. Auf dem Heimwege wurde er von den Angeklagten überfallen. Michalski hielt dem Kinde die Hände auf dem Rücken fest, und der andere untersuchte die Taschen und nahm ihm zwei Schacheln mit Cigaretten und zwei Cigarren fort. Diesen Raub theilten die Burschen unter sich. Dann wurde der Knabe nach Geld gefragt und durchgeprügelt, und man drohte ihm, er solle schweigen, sonst würde er todt geschlagen und in die Mühen verstreut. Mit Rücksicht auf ihre große Jugend wurden die Angeklagten zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schrimm, 18. Januar. Auf dem Bahnhofe Gondel bezw. in den der Herrschaft Kurnit gehörigen Kiefernplantagen haben sich die wilden Kamnichen derart vermehrt, daß sie großen Schaden anrichten. Man stellt ihnen deshalb eifrig nach. Im hiesigen Kreise sind im vorigen Jahre an Raubvögeln, welche den Vriestauben besonders gefährlich sind, erlegt worden: vier alte und 24 junge Habichte, fünf Baumfalken und 27 Sperber.

Schneidemühl, 19. Januar. Der 30 Jahre alte Volksschullehrer Emil Hasse aus Königlich-Rattum, seit sechs Monaten in Untersuchungshaft, hatte sich vor der heutigen Strafkammer wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zu verantworten. Ein früherer Termin mußte veragt werden, weil der Angeklagte erst auf seinen Geisteszustand beobachtet werden sollte. Dies ist inzwischen in der Provinzial- Irrenanstalt in Konradstein (Westpreußen) geschehen, hat aber die Zurechnungsfähigkeit ergeben. Die Verhandlung endigte infolgedessen mit der Verurtheilung des Angeklagten, der dem Alkoholgenuß sehr stark ergeben war, zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß, wovon fünf Monate auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden.

Janowitz, 19. Januar. Vom Rakel-Guejener Zuge wurde unweit Hohenau der Arbeiter Gendel aus Klesko überfahren. Gendel war stark betrunken, taumelte am Gleise entlang und wurde vom Zuge, obgleich der Lokomotivführer ihn bemerkte und sofort Gegendampf gegeben hatte, erfasst und zu Boden geworfen. Dem Verunglückten wurden zwei Finger an der rechten Hand abgequetscht, auch trug er nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davon. Er wurde zur ärztlichen Behandlung hierher gebracht.

Verchiedenes.

[Rettung aus Seenoth.] Der amerikanische Dampfer „Georgian“, der am 8. Januar in New-York eintraf, hat auf seiner Reise die Besatzung des deutschen Dampfers „Ella“, bestehend aus dem Kapitän Stange, dessen Frau, zwei Kindern, einem Fräulein Gerlach und den Offizieren und der Mannschaft, zusammen 36 Personen, gerettet. Die „Ella“ befand sich, mit Kohlen geladen, auf dem Wege von Perth Amboy nach Halifax und geriet in einen schweren Sturm. Die Ladung schob sich auf eine Seite, sodaß das Schiff in einen Winkel von 40 Grad zu liegen kam. Die Wellen rissen die Rettungsboote fort und das Wasser löschte das Feuer unter dem Kessel aus. So trieb das Schiff hilflos drei Tage und drei Nächte im Sturm. In der Nacht vom 5. zum 6. Januar wurden die Nothsignale von der „Georgian“ bemerkt. Da es sich als unmöglich herausstellte, in der Dunkelheit das Rettungsboot zu verschieben, signalisirte der Führer des „Georgian“, Kapitän Parker, daß er bis Tagesanbruch in der Nähe bleiben würde. Sobald es hell genug war, wurde dann ein mit dem ersten Offizier und 6 Mann besetztes Rettungsboot zur „Ella“ geschickt, welches aber wegen des hohen Seeganges nicht an dem Ort im Sinken begriffenen Dampfer befestigt werden konnte. Trotzdem gelang die Rettung. Die Frau des Kapitän, die Kinder und Fräulein Gerlach wurden je auf dem Rücken eines Matrosen der „Ella“ festgebunden. Die Matrosen warfen dem Rettungsboot ein Seil zu, sprangen dann mit ihrer Last in's Wasser und wurden in das Boot gezogen. Auf dieselbe Weise wurde jeder einzelne gerettet. Kapitän Stange war der letzte, der das Schiff verließ. Zwanzig Minuten, nachdem alle sicher an Bord des „Georgian“ gebracht worden waren, versank die „Ella“. Das Schiff war Eigentum der Heber & Jensen und Co. in Apenrade. In New-York nahm sich das deutsche General-Konsulat der Schiffbrüchigen an, die nur das nackte Leben gerettet hatten.



Intendant v. Hülsen wurde am Mittwoch vom Kaiser empfangen und legte ihm das Programm für die diesjährigen Wiesbadener Waffenspiele vor. Auf Befehl des Kaisers werden die Festspiele am 16. Mai mit der Wiesbadener Bearbeitung von Weber's „Oberon“ eröffnet werden. Es folgen: Schillers „Demetrius“, Klings „Bar und Zimmermann“ und Aubers „Fra Diavolo“ in völliger Neuinszenierung. Der Kaiser ließ sich auch wiederholt über die zur „Oberon“-Aufführung von Josef Lauff verfasste Dichtung und die von Kapellmeister Schlar ausgeführten Kompositionen Vortrag halten.

„Wie die Alten sungen.“ Mutter: „Eh, mach doch nicht solchen Spektakel! Sieh nur, wie ruhig sich Willy verhält!“ — Die kleine Elly: „Na, natürlich verhält er sich ruhig; er ist Papa, der spät nach Hause kommt, und ich bin Du!“

### Danzig, 19. Januar. Mehlpreise der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 per 50 Kilo 12,00, superfein Nr. 001 11,00, fein Nr. 1 10,00, Nr. 2 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 13,00, superfein Nr. 0 12,00, Mischung Nr. 0 und 1 11,00, fein Nr. 1 9,40, fein Nr. 2 7,80, Schrotmehl 8,80, Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,70. — Kleie: Weizen pro 50 Kilo 4,70, Roggen 4,90, Gerstenschrot 7,50. — Graube: Perl pro 50 Kilo 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinär 10,00. — Gerste: Weizen pro 50 Kilo 14,00, Gersten 12,50, Gersten Nr. 2 11,50, Gersten Nr. 3 10,00, Hafer 15,00.

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

2209] Bei der hiesigen Verwaltung ist die Stelle eines **Polizei-Bureau-Assistenten** sofort zu besetzen. Das Ruhegehaltsberechtigte Einkommen der Stelle beträgt 1200 Mark, und steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark. Auswärtige Dienzeit kommt nicht in Anrechnung. Der Beamte muß der Provinzial-Wittwen- und Waisen-Kasse beitreten, die Beiträge abgibt die Stadtgemeinde. Der Angestellte muß die Unfall-, Krankenversicherungs-, Transport- und Polizeistrafsachen selbstständig bearbeiten, die Gewerbegerichts-Schreiberei führen und Vernehmungen in Strafsachen durchführen. Der festen Anstellung geht eine monatliche Probepflichtleistung voraus, während welcher eine monatliche Entschädigung von 90 Mark gezahlt wird. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit, sowie eines Gesundheitszeugnisses des zuständigen Kreisphysikus bis zum 1. März d. J. bei uns melden.

Bei gleicher Befähigung erhalten Militäranwärter den Vorzug. **Graudenz, den 8. Januar 1900.**  
Der Magistrat.

### Konkursverfahren.

3493] Ueber das Vermögen des Schuhwaarenfabrikanten Emil Reich in Graudenz wird heute am

**18. Januar 1900, Vorm. 11 Uhr,**

das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Carl Schleif von hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschließung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 16. Februar 1900, Vorm. 11 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. März 1900, **Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte im Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgeboten, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Februar 1900 Anzeige zu machen.

**Königl. Amtsgericht zu Graudenz.**

### Bekanntmachung.

3279] Am Montag, den 22. d. Mts., sollen die bei Durchforstung des Glacis der Feste Courbière gewonnenen Hölzer in einzelnen Losen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

**Graudenz, den 9. Januar 1900.**

**Königliche Fortifikation.**

3493] Es stehen zum Verkauf:  
490 kg altes Eisen, 7 kg altes Messing, 54,5 kg altes Zink mit daran haftenden Eisenresten, 4 kg altes Kupfer, 1 alte Wassermaschine, 5 alte Fenster, 7 alte Türen, 1 alte Ofentüre.

Angebote hierauf sind bis zum 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, einzureichen. Die Gegenstände können an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr besichtigt werden.

**Graudenz, den 17. Januar 1900.**

**Königliches Bezirks-Gefängnis.**

### Zwangsvorsteigerung.

3180] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Kreise Culm belegene, im Grundbuche von Culm zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Richard Reich und seiner Ehefrau Cäcilie geborene Sefjownik eingetragene Grundstück Vorstadt Culm, Blatt 36 — bebautes Grundstück mit 312 Mark Nutzungswert —

**am 6. April 1900, Vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche in der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Vertheilung des Erlöses die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Culm, den 12. Januar 1900.**

**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

3008] Folgende Leistungen, Lieferungen und Aufhänge sollen vergeben werden:

1. Belegarten an der Strasburger Chaussee,
2. Stadtturm,
3. Erhebung des Dreiwenz-Brückenzolls an der Landesgrenze,
4. Erhebung des Markt- und Standgeldes,
5. die Instandhaltung der städtischen Pumpen,
6. die Abfuhr des Straßenebels,
7. die Straßenelektrolichtung.

Zur Annahme mündlicher Gebote ist Termin auf

**Montag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Bureau angesetzt. Die Bedingungen können bei uns eingesehen, auch in Abschrift bezogen werden.

**Gollub, den 16. Januar 1900.**

Der Magistrat.

### Königsberg, 19. Januar. Getreide- u. Saatenerbericht.

von Mich. Heymann und Nebenbarn.

Zufuhr: 35 inländische, 56 ausländische Waggons.  
Weizen (pro 85 Pfd.) hochunter 743 Gr. (125) m. Ausw. 138 (5,85) M., bunter 754 Gr. (127) bez. 134 (5,70) M., 764 Gr. (129) bl. 131 (5,55) M., 765 Gr. (129) bl. 131 (5,55) M., 765 Gr. (129) 135 (5,75) M., 768 Gr. (129-30) 140 (5,95) M., 775 Gr. (131) 137 (5,80) M., rother 756 Gr. (127-28) bez. 136 (5,75) M., Sommer- 781 Gr. (132) 140,5 (5,95) M., 745 Gr. (125-26) 138 (5,85) M., 740 Gr. (124-25) 136 (5,75) M., 749 Gr. (126) Roggenweizen 129 (5,45) M. — Roggen (pro 80 Pfd.) gehandelt pro 714 Gr. (120 Pfd. holländ.), jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. pro Tonne, über 738 Gr. (124) mit 1/2 M. pro Tonne zu regulieren, 688 Gr. (115-16) 129,5 (5,16) M., 696 Gr. (117) bis 714 Gr. (120) 129 (5,16), bef. 126,5 (5,06) M., 744 Gr. (125) 130 (5,20) M., 714 Gr. (120) bef. 128 (5,12) M. — Hafer (pro 50 Pfd.) 97 (2,40) M., 105 (2,60) M., 108 (2,70) M., 111 (2,75) M., 113 (2,80) M., 115 (2,85) M., fein 116 (2,90) M., 119 (2,95) M., Gemenge mit Gerste 110 (2,50) M., 106 (2,60) M. — Weizen (pro 90 Pfd.) 117 (5,25) M., 121 (5,45) M., 123 (5,56) M., bef. 112 (5,05) M.

### Bromberg, 19. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 135—142 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 124 bis 128 M., feuchte, abfallende Qualität unter Notiz. — Gerste 118—122 M. — Braugerste 122—130 M. — Hafer 116—121 M. — Erbsen, Futter, nominell ohne Preis, Koch- 130—140 M.

### Posen, 19. Januar. Marktbericht der Polizeidirektion.

Weizen 14,10 bis 14,30. — Roggen 12,50—13,40. — Gerste 11,00—12,00. — Hafer 12,00—12,50.

### Bekanntmachung.

- 3611] In Sobbowitz im Kreise Dirschau sind niedergebrannt:  
1. Am Abend des 6. November 1899 eine Scheune des Mühlenbesizers Grobdeed,  
2. in der Nacht vom 6. zum 7. November 1899 ein Viehstall des Gasthofbesizers Bahlinger,  
3. in derselben Nacht ein Stall des Amtsraths Hagen,  
4. in der Nacht vom 9. zum 10. November 1899 ein Wohnhaus des Gasthofbesizers Bahlinger und ein daran stehendes Wohnhaus des Eigentümers Graudenz.

In allen Fällen liegt unbedingt vorläufige Brandstiftung vor, und zwar ist es bei den unter 1 bis 3 aufgeführten Bränden ausgeschlossen, daß sich das Feuer von einem Gebäude auf das andere übertragen haben könnte.

Auf die Ermittlung des Brandstifters oder der Brandstifter hat der Herr Landeshauptmann eine Verohnung bis zu

# 300 Mark

ausgesetzt. Jeder, der glaubt, Angaben machen zu können, welche zur Ermittlung des Täters oder der Täter führen könnten, wird aufgefordert, mir zu den Akten III J. 486/99 Anzeige zu erstatten.

**Danzig, den 17. Januar 1900.**

Der Erste Staatsanwalt.

### Bekanntmachung.

3640] Die Sperre wegen der Maul- und Klauenseuche ist aufgehoben. Die Wochenmärkte finden fortan wieder statt.

**Lesen, den 20. Januar 1900.**

Die Polizei-Verwaltung.

### Zwangsvorsteigerung.

3423] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Fürstentum, Band I, Blatt Nr. 11, auf den Namen der geschiedenen Wittfrau Caroline Fiborra, geb. Ripar in Fürstentum eingetragene, daselbst belegene Grundstück

**am 15. März 1900, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 100 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 35,98 Tlhr. Reinertrag und einer Fläche von 39 ha, 38 a, 76 qm zur Grundsteuer, mit 72 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, deslaugte Wskrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung V, Zimmer Nr. 89, eingesehen werden.

Das Urteil über die Vertheilung des Zuschlages wird

**am 15. März 1900, Nachmittags 12 1/2 Uhr,**

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 89, verhandelt werden.

**Willenberg, den 8. Januar 1900.**

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

867] Für die Zeit vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 soll die Lieferung folgender Gegenstände verbunden werden:

- 1. Pfefferkörner, feine Graube, Fadennudeln, roher Kaffee, Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Salz, Mehl, Deringe, Rindfleisch, Schweinefleisch, Speck, Rindernierentalg, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Weizfisch, Kiefern-Klobenholz, Kernseife, Schmierseife, Soda, Füllleder, Sohlleder, Brandsohlleder, Roggenfeinbrot, Semmel, Zwieback, Magermilch, Butter, Vollmilch, Käse.

Außerdem die für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 10. 1900 erforderlichen Kartoffeln.

Termin ist auf **Mittwoch, den 7. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, in der Strafankast angesetzt.**

Bis zu diesem Zeitpunkte sind Angebote versiegelt, und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Wirtschaftlichkeitsbedürfnissen“ versehen, einzureichen. Alles Nähere ergeben die Versteigerungsbedingungen, welche im Sekretariate zur Einsicht ausliegen, auch gegen Einlegung von 50 Pfa. bezogen werden können.

In den Angeboten sind besondere Formulare zu benutzen, die hier unentgeltlich abgegeben werden.

Wer als Selbstproduzent Anspruch auf Preisfreiheit des abzuschließenden Lieferungsvertrages erhebt, hat dies unter dem Angebote besonders zu bemerken.

**Graudenz, den 3. 1. 1900.**

**Kgl. Strafanwaltschafts-Direktion.**

Einige 20 Eohod gutes

**Dachrohr**

hat abzugeben [3502

Zuckerfabrik MeIno.

Holzmarkt

Holz-Verkauf.

3531] Am Donnerstag, den 25. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, halte ich im Hohenelbener Walde einen Holztermin ab, in dem starke Eichen, Nabeichen, Hähle, Kloben, Knäppelholz, Strauch zum Verkauf kommen.

**Marcus Pottlitzer, Freystadt Weßph.**

### Berlin, 19. Januar. Butter. (Webr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenberichtschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpasten u. Genossenschafts-La 94, 11a 92, 11b —, abfallende 89 M. Landbutter: Breuchide und Sittner — bis — M., Sommerseife — bis —, Regbrüder — bis —, polnische — bis — Mark.

### Magdeburg, 19. Januar. Zuderbericht.

Kornzuder excl. 38% Rendement 10,35—10,45. Rohprodukte excl. 75% Rendement 8,10—8,30. Rubig, stetig. — Gem. Melis I mit Fas 22,87 1/2—23. Stetig.

### Von deutschen Fruchtmarkten, 18. Januar. (R.-Anz.)

Wongrowitz: Weizen 13,60, 13,80, 14,00, 14,10, 14,20 bis 14,30. — Roggen 11,60, 11,80, 12,00, 12,10, 12,20 bis 12,40. — Gerste 10,50, 10,80, 11,00, 11,20, 11,30 bis 11,50, — Hafer 10,80, 11,00, 11,30, 11,50, 11,70 bis 11,80.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

# „Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“

(Professor Dr. Ernst v. Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

### Reg.-Bez. Marienwerder.

3612] Holzverkauf. Oberförsterei Zanderbrück am Montag, den 29. Januar d. J., Vorm. 10 Uhr, im Schulzischen Gasthause hiersebst. Kiefernholz.

Grünwald: Jagd 77 = 1000 Stück Kiefern mit ca. 700 fm. Jagd 80 = 200 Stück Kiefern mit 120 fm. Auergrund: Schlag Jagd 72 = 1400 Stück Kiefern mit 1200 fm. Zanderbrück: Schlag Jagd 99 = 460 Stück Kiefern mit 500 fm. Durchforstung Jagd 94 = 160 Stück Kiefern mit 100 fm. Totalität 200 Stück Kiefern mit 180 fm. Widungen: Jagd 170 = 1200 Kiefern mit 1100 fm. Totalität 100 Kiefern mit 60 fm. Zanderbrück: Jagd 111 = 1180 Kiefern mit 1200 fm. Totalität 60 Kiefern mit 40 fm.

Entfernung der Schläge von Claussee Schlochau-Baldenburg ca. 3 km von Bahnh. Baldenburg und Hammerstein sowie der Bräbeblage bei Fürstenaue ca. 16 km. Stämme der I. bis IV. Klasse in den Schlägen sind geröhret. Verkauf in größeren Losen nach Starkerlassen. Wünsche auf besondere Losbildung sind bis Freitag, den 26. d. Mts., mitzutheilen. Der Oberförster.

### Regierungsbezirk Marienwerder.

3603] Königl. Oberförsterei Grünfelde bei Schweladow. Auf folgendes Kiefern-Bauholz werden sicher verschlossene, mit der Aufschrift „Holzsubmision“ versehene Gebote bis spätestens den 29. Januar cr., Abends 6 Uhr, entgegengenommen. Die Gebote sind in voller Mark auf die einzelnen Lose bedingungslos abzugeben, müssen die Erklärung über Unterwerfung des Bieters unter die Bedingungen der Forstverwaltung enthalten, leserlich und unkorrigirt sein. Bei gleichem Gebot entscheidet das Los. 20% des Kaufpreises sind nach Ertheilung des Zuschlages sofort im Termin bezw. von nicht selbst erschienenen Käufern 48 Stunden nach erfolgter Benachrichtigung von dem Zuschlage an die Königl. Forstkasse in Schweladow (Post) zu zahlen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt öffentlich am 30. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus Neutrug bei Schweladow. Die nachbenannten Schläge liegen ca. 1—10 km von der höchsten Höhe entfernt, und muß die Abfuhr des Holzes aus denselben bis zum 15. März cr. bewirkt sein. Verkauf Rudow. Los 1. Jagd 25bd: 147 Stück 1. Kl. mit 369,88 fm, 106 Stück 2. Kl. mit 182,80 fm. Los 2. Jagd 25bd: 134 Stück 3. Kl. mit 168,45 fm, 69 Stück 4. Kl. mit 56,03 fm. Verkauf Birkenhof: Los 3. Jagd 20b: 18 Stück 1. Kl. mit 39,09 fm, 44 Stück 2. Kl. mit 74,77 fm. Los 4. Jagd 20b: 98 Stück 3. Kl. mit 123,17 fm, 80 Stück 4. Kl. mit 64,35 fm. Verkauf Scharow. Los 5. Jagd 75b, 87b, 90a: 144 Stück 1. Kl. mit 351,98 fm, 224 Stück 2. Kl. mit 379,45 fm. Los 6. Jagd 75b, 87b, 90a: 351 Stück 3. Kl. mit 437,34 fm, 137 Stück 4. Kl. mit 120,45 fm. Verkauf Seebrod. Los 7. Jagd 124df: 81 Stück 1. Kl. mit 217,04 fm, 48 Stück 2. Kl. mit 84,46 fm. Los 8. Jagd 124df: 45 Stück 3. Kl. mit 57,45 fm, 16 Stück 4. Kl. mit 15,58 fm. Los 9. Jagd 135: 178 Stück 1. Kl. mit 448,17 fm, 171 Stück 2. Kl. mit 291,26 fm. Los 10. Jagd 135: 343 Stück 3. Kl. mit 427,66 fm, 84 Stück 4. Kl. mit 75,58 fm. Verkauf Schönholz. Los 11. Jagd 172bd: 29 Stück 1. Kl. mit 73,20 fm, 58 Stück 2. Kl. mit 96,83 fm, 134 Stück 3. Kl. mit 155,63 fm. Los 12. Jagd 172bd: 654 Stück 4. Kl. mit 464,56 fm. Los 13. Jagd 172bd: 1453 Stück 5. Kl. mit 420,96 fm. Los 14. Jagd 172bd: 159 Stück mit fm 37,90 L. 19,24 2. Kl. 11,82 3. Kl. 41,76 4. Kl. 23,38 5. Kl. mit f. Verkauf Kofki. Los 15. Jagd 177b: 1 Stück 1. Kl. mit 2,61 fm, 24 Stück 2. Kl. mit 39,85 fm, 149 Stück 3. Kl. mit 178,04 fm, 619 Stück 4. Kl. mit 442,64 fm. Los 16. Jagd 177b: 750 Stück 5. Kl. mit 252,36 fm. Los 17. Jagd 177b: 92 Stück mit fm 4,19 1. Kl. 6,49 2. Kl. 14,72 3. Kl. 28,43 4. Kl. 12,43 5. Kl. mit f. Los 18. Jagd 188b: 1 Stück 1. Kl. mit 2,23 fm, 10 Stück 2. Kl. mit 16,54 fm, 48 Stück 3. Kl. mit 56,22 fm, 232 Stück 4. Kl. mit 165,13 fm. Los 19. Jagd 188b: 276 Stück 5. Kl. mit 89,71 fm. Los 20. Jagd 188b: 40 Stück mit fm 1,67 2. Kl. 10,07 3. Kl. 11,80 4. Kl. 5,31 5. Kl. mit f.

### Oberförsterei Kofen.

3604] Am Freitag, den 26. Januar cr., Vorm. 10 Uhr, kommen in Laddes's Gasthof zu Ostaszewo zum Ausbebot: Kiefern, Durchforstung Jagd 52: 270 Kiefern mit 72 fm, Schlag Jagd 62: 60 rm 3—4 m lange Kiefernrollen, 80 rm Kiefern 1. Kl. Erlengrund, Schlag Jagd 90: 10 rm 2 m lange Weißbuchenrollen, 50 rm 2 m lange Kiefernrollen, 19 rm Kloben. Kofen, Schlag Jagd 106: 188 Eichen mit 111 fm, 2 rm Weidholz, 2 rm Hahnholz, 3 rm 2 m lange Weißbuchenrollen, 13 Birken mit 5 fm, 7 Erlen mit 2 fm. Durchforstung Jagd 121 (Koszeniec) 1200 Kiefern mit 240 fm, 300 Stangen 1. Kl.

Der Oberförster.

### Regierungsbezirk Bromberg.

Königl. Oberförsterei Stefanwalde.

Aus dem diesjährigen Einschlage der Jagd 14/20 Wegeaufhieb Rudowalder sollen nachstehende Lose Kiefern-Bauholz im Wege der Submision verkauft werden:

Lose-Nr.	des Holzes	Klasse					Summe	Widenerpreis												
		I	II	III	IV	V														
	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(M.)													
1	63—66 68—72 74, 75 77—96 98—105 107, 108 110—123	8	18	82	28	41	90	16	12	37	3	1	74	09	1260	—				
2	124—159 161—191	2	6	88	13	29	30	21	29	64	22	18	35	9	3	28	87	45	1487	—

### Regierungsbezirk Bromberg.

Königl. Oberförsterei Stefanwalde.

Aus dem diesjährigen Einschlage der Jagd 14/20 Wegeaufhieb Rudowalder sollen nachstehende Lose Kiefern-Bauholz im Wege der Submision verkauft werden:

Lose-Nr.	des Holzes	Klasse					Summe	Widenerpreis												
		I	II	III	IV	V														
	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(5)	(M.)													
1	63—66 68—72 74, 75 77—96 98—105 107, 108 110—123	8	18	82	28	41	90	16	12	37	3	1	74	09	1260	—				
2	124—159 161—191	2	6	88	13	29	30	21	29	64	22	18	35	9	3	28	87	45	1487	—

3637] Die Bedingungen können jederzeit auf der Oberförsterei eingesehen werden. Die Gebote müssen sich auf die Gesamt-Holzmasse des Verkaufsloses beziehen und die Erklärung des Bieters enthalten, daß er die Verkaufsbedingungen als für sich verbindlich anerkennt. Die Abfuhr des Holzes muß bis zum 1. März d. J. erfolgt sein. Die Angebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Submisionsgebote für Holz“ bis zum 6. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, mir zugestellt werden. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am 6. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Der Zuschlag wird dem Höchstgebote ertheilt werden, sofern dieses die Mindestforderung erreicht.

**Stefanwalde, den 16. Januar 1900.**

Der Oberförster.











21. Forts.] Um der Mitgift willen. (Nachdr. verb.)

Roman von Arthur Zapp.

„Du wirst also nach der Stadt eilen,“ fällt Clara ein, wie besorgt aufathmend, „um das geplante Duell rückgängig zu machen?“

Axel lächelt über ihre Unkenntnis der Verhältnisse. „Ich bedaure,“ erklärt er, „heute kann ich in der Angelegenheit überhaupt noch nichts thun. So einfach, wie Du voraussetzt, läßt sich die Sache überhaupt nicht in Ordnung bringen. Die Verabredung auf morgen früh muß unter allen Umständen von beiden Seiten eingehalten werden. Die einzige Möglichkeit bietet sich erst morgen auf dem Duellplatz. Vor jedem Zweikampf hat bestimmungsmäßig ein Versöhnungsversuch durch die Sekundanten stattzufinden. Bei dieser Gelegenheit will ich eine Erklärung abgeben, in der ich die meinem Gegner zugefügte Beleidigung zurücknehme. Das ist alles, was ich thun kann. In Herrn Guntermanns Belieben liegt es dann, sich für befriedigt zu erklären und seine Forderung zurückzuziehen, oder das Gegenteil zu thun und sie trotzdem aufrecht zu erhalten.“

„Er wird es nicht, er wird die Forderung zurücknehmen,“ fällt sie ein und in den Klang ihrer Stimme mischt sich ein leiser, verhaltener Jubelton. Axel aber runzelt die Stirn. „Du willst ihn auffuchen?“ „Ich werde ihn zu meiner Tante bitten und in ihrer Gegenwart mit ihm sprechen.“ Und ihren Blick senkend, leise, während sich wieder ein leichter, rosiges Hauch auf ihre Wangen legt, fügt sie hinzu: „Ich danke Dir.“

Axel macht eine ungestüme Bewegung, als wolle er zu ihr hin. Aber sie neigt hastig ihre Stirn zum Abschied, dreht sich um und geht hinaus. Er steht mitten im Zimmer; seine Hände pressen sich auf das wildklopfende Herz; ein tiefes, schmerzliches Stöhnen bricht aus seiner Brust hervor.

Draußen auf dem Korridor muß Clara einen Augenblick Halt machen; ein plötzlicher Schwindel ergreift sie. Plötzlich hört sie heranhuschende Schritte. Es ist Ada. „Nun?“ fragt diese gespannt und zieht Clara an der Hand mit sich die Treppe nach dem unteren Stockwerk hinab.

Clara athmet noch immer tief. Die Erregung zittert ihr noch in allen Nerven nach. „Gott sei Dank!“ kommt es aus der Tiefe ihrer Seele heraus. „Er hat nachgegeben. Das Duell wird nicht stattfinden.“

Die Andere blickt der Sprechenden erstaunt in das von freudiger Genugthuung strahlende Gesicht. „Wie hast Du das nur fertig gebracht?“

Clara zuckt mit den Achseln und läßt sich im Saale erschöpft in einen Sessel fallen. Es widerstrebt ihr, von ihrer Unterredung mit Axel der Anderen Kenntnis zu geben; auch fühlt sie sich dazu viel zu angegriffen.

Ada möchte sich freuen, daß die Gefahr für Axel, wie es scheint, vorüber. Aber ein brennendes Gefühl von Aerger, Neid und Eifersucht ist stärker in ihr als die andere Regung. Wirklich, ist der Kaltherzigen, Gemüthslosen gelungen, was ihrem leidenschaftlichen Witten und Flehen nicht möglich war? Die Enttäuschung, die eifersüchtige Wuth in ihr ist so stark, daß sie beinahe wünscht, sie hätte Clara überhaupt nicht herbeigerufen. Und sie nötigt auch Clara nicht zu bleiben, als diese nach kurzem Ausruhen hastig aufspringt und erklärt, sofort nach der Stadt aufbrechen zu müssen.

Die Frau Konjul hörte ihre Worte mit mehr Anteilnahme an, als Clara vorausgesetzt hatte. Ueberhaupt, die ganze Scheidungsgeschichte war durchaus nicht nach ihrem Gefallen.

Das Angemessenste und Taktvollste wäre gewesen, die Sache vornehm zu ignorieren und Axel überhaupt nicht merken zu lassen, daß sie davon erfahren. Wenn sie — Clara — mehr Lebenserfahrung besäße, würde sie wissen, daß die Frauen in der Ehe so vielerlei zu ignorieren und stillschweigend zu ertragen haben. Wenn jede Frau bei jeder Meinungsverschiedenheit, bei jedem Zwist, bei jeder Verschuldung des Gatten gleich davonlaufen würde, so würde überhaupt keine Ehe über das zweite oder dritte Jahr hinauskommen. Schon das Aufsehen, der Skandal, den solche eine Ehecheidung hervorruft!

Und nun, um Allem die Krone aufzusetzen, noch das Duell! Der Guntermann müsse nicht recht geschickt sein. Na, dem werde sie einmal ordentlich den Kopf waschen.

Sie fandte sofort einen Boten ab. Herr Guntermann ließ nicht lange auf sich warten. Er war sehr erstaunt, Frau von Düringshofen in dem Salon der Frau Konjul zu finden, und ein verstohlenes Aufleuchten strahlte, wie ein kurzer Blick, aus seinen Augen. Aber als er schon aus den ersten Worten erfuhr, daß Clara aus Plantikow käme, von einer Unterredung mit ihrem Gatten, senkte sich wieder ein Schatten über sein schmales, blaßes Gesicht und seine Zähne preßten sich ineinander.

Die Frau Konjul begann in vollem Zorn zu schelten. „Nun sagen Sie mir bloß, Herr Guntermann, bei Ihnen ruppelt es wohl? Verzeihen Sie den Ausdruck! Aber ich bin außer mir. Ich habe Sie immer für einen vernünftigen, ruhigen Mann gehalten und nun wollen Sie auf einmal den Helden spielen und wollen sich auf ein Schießen mit Pistolen einlassen. Sie, ein Kaufmann, ein Mann in gezeigten Jahren! Ja, was ist denn plötzlich in Sie gefahren?“

Der Gescholtene lächelte. Und dann begann er in dem gemüthlichen, vertraulichen Ton, der sich schon seit Jahren zwischen ihm und der Frau Konjul eingebürgert hatte, sich zu verteidigen. „Ja, sehen Sie, Frau Konjul, da mache ich wieder einmal die alte Erfahrung, daß man über eine Sache oder eine Situation nicht richtig zu urtheilen vermag, ehe man sie nicht selbst praktisch an sich erprobt hat. Ich bin immer ein Gegner des Duells gewesen und habe oft genug meine Bemerkungen darüber gemacht und nun — nun muß ich erkennen, daß es Lagen geben kann, in denen ein Mann, der Ehrgefühl besitzt, sich nicht anders zu helfen weiß, als seinen Gegner vor die Waffe zu fordern.“

„Aufhin!“ fiel die Frau Konjul ärgerlich ein. „Wenn Sie auf einmal so empfindlich geworden sind und glauben, durchaus eine Sühne verlangen zu müssen, so fordern Sie Ihren Gegner doch vor das amtliche Gericht, wie es sich gehört und wie das Gesetz es vorschreibt.“

„Ja, Frau Konjul, daran habe ich auch gedacht. Aber dann wird die Sache in öffentlicher Gerichtsverhandlung verhandelt und kommt in die Zeitungen und ich bin erst recht der Blamirte. Was nützt es mir, daß mein Beleidiger vielleicht zu einer Geldstrafe von fünfzig oder hundert Mark verurtheilt wird. Das dürfte mir kaum als eine entsprechende Sühne erscheinen für die mir zugefügte schwere Beleidigung.“

„Also Sie meinen,“ erwiderte die Frau Konjul spöttisch, „Ihre Ehre erfordert, daß Sie sich gegenseitig die Häufe brechen?“

Herr Guntermann lächelte abermals. „Das scheint mir nicht gerade nothwendig,“ erwiderte er, und, wieder ernst werdend, fügte er hinzu: „Aber ich glaube doch, daß einen ein ganz anderes Gefühl der Genugthuung durchströmt, wenn man seinen Gegner mit der geladenen Pistole in der Hand zur Rechenenschaft zieht und ihn ein paar Sekunden lang zwischen Leben und Tod hat schweben lassen.“

„So? Und wenn Sie selbst, der Beleidigte, noch oben-drein Schaden davoutragen?“

„Ja, —“ Herr Guntermann zuckte mit den Achseln — „diese Möglichkeit muß man allerdings mit in den Kauf nehmen.“

Während die Frau Konjul ärgerlich brummte, griff Clara in das Gespräch. „Ich habe mit Herrn von Düringshofen gesprochen, weil mir der Gedanke unerträglich war, daß ich die Ursache eines Blutergießens werden sollte. Herr von Düringshofen hat mir ehrlich zugegeben, daß er Sie mißverstanden, daß er Ihnen Unrecht gethan hat, und er ist bereit, die Beleidigung, die er Ihnen zugefügt hat, zurückzunehmen.“

Herrn Guntermanns blaßes Gesicht röthete sich und ein Gemisch von Erstaunen und innerlich empfundenen Genugthuung strahlte aus seinen Augen.

„Das hätte er gleich thun sollen,“ erwiderte er lebhaft. „Ich denke,“ nahm Clara's Faust und in bittendem Ton das Wort, „auch morgen früh wird es dazu noch nicht zu spät sein. Er hat mir versprochen, die Erklärung morgen auf dem Kampplatz vor den Zeugen abzugeben. Darnach haben Sie dann wohl keinen Grund mehr, sich beleidigt zu fühlen und Ihre Forderung aufrecht zu erhalten.“

Herr Guntermann sah die Sprechende, der der Eifer die Wangen röthete, zögernd, überlegend an. Sein Herz war nicht so leicht zur Versöhnung gestimmt, wie Frau Clara in Unkenntnis der ihn bewegenden Empfindungen geglaubt hatte. Im Geiste erlebte er die unvergessene Scene noch einmal, er sah seinen Gegner vor sich mit dem hochmüthigen Gesicht und hörte die schimpflichen, beleidigenden Worte, die ägend wie Gift in seine Seele gedrungen waren und die ein fieberndes, unansüßliches Verlangen nach Rache in ihm entzündet hatten. Und auch jetzt regte sich der Haß gegen den Mann, der die Ahnungslose mit seinem äußerlich glatten Wesen behört und unglücklich gemacht hatte, nur noch stärker in ihm.

„Ich weiß nicht,“ erwiderte er endlich, „ob die im letzten Augenblick abgegebene, vielleicht rein formelle Erklärung zumal bei der Schwere der Beleidigung eine geeignete, hinreichende Sühne ist.“

Clara sah den Sprechenden sehr enttäuscht und betreten an. Zu seinen Augen glimmte ein etwas, das sie unwillkürlich an den von Axel ausgesprochenen Verdacht erinnerte. Sie senkte rasch ihren Blick und ein schweres lautes Unbehagen ließ sie die Unterredung als etwas überaus Peinliches empfinden. Doch da sie noch keine bestimmte, beruhigende Erklärung von Axel's Gegner empfangen, so konnte sie sich auch der Fortsetzung der Verhandlung noch nicht entziehen.

„Ich dachte doch,“ entgegnete sie mit einem Anflug von Ungeduld, „wenn Herr von Düringshofen als Offizier von einer friedlichen Beilegung Ihres Zwistes die Beeinträchtigung seiner Ehre nicht bezürchtet, so brauchen Sie, der Sie an keine Rücksicht auf die Standesehre gebunden sind, in dieser Hinsicht nicht rigoros zu sein.“

„Verzeihung,“ versetzte Herr Guntermann ernst und bestimmt, „ich glaube, hier handelt es sich nicht um Standeseinsparungen, als vielmehr um persönliches Empfinden. Sie vergessen, gnädige Frau, daß ich der Beleidigte bin und daß es mir naturgemäß nicht so leicht werden kann, zu vergessen, als dem Beleidiger. Herr von Düringshofen hat dem Gefühl des mir angethanen Schimpfes Zeit gelassen, sich tief und tiefer in meine Seele zu bohren, ehe er — vielleicht nicht aus freien Stücken — zu dem Entschluß gelangt ist, die mir unrecht zugefügte Beleidigung zurückzunehmen. Ich habe mich insolgebeßsen schon völlig in den Gedanken an das Duell hingegeben.“

„Aber,“ unterbrach hier die Frau Konjul, ihrer Enttäuschung Ausdruck gebend, und schlug ihre Hände in einander, „was verlangen Sie denn noch mehr, Herr Guntermann? Soll er vielleicht noch einen Fußfall vor Ihnen thun? Ich weiß nicht mehr, was ich von Ihnen denken soll. Ich hatte Sie immer für einen ruhigen, friedlichen Menschen gehalten. Und nun zeigen Sie sich ja förmlich blutdürstig wie ein — ein —“ Die erregte Frau Konjul fand keinen passenden Vergleich und schwieg.

Herr Guntermann aber erhob sich und gab stehend seine letzte Erklärung ab: „Ich habe ja nicht gesagt, Frau Konjul, daß ich unter allen Umständen auf dem Duell bestehe. Durchaus nicht! Solch ein Spielen mit den Waffen geht mir eigentlich gegen die Natur und ich bin wirklich, wie Sie die Freundlichkeit hatten, zuzugeben, ein friedlicher Mensch. Aber meine Friedlichkeit geht nicht so weit, daß ich mich nach Belieben beleidigen ließe, ohne eine Miene zu verlernen, noch dazu von einem Manne, der —“ Er brach plötzlich ab, als Clara eine auffahrende Bewegung machte, und schloß, seine Erregung bezwingend: „Wie die leidige Angelegenheit ausgeht, ob ich meine Forderung zurücknehmen kann oder nicht, hängt lediglich von der Erklärung ab, die Herr von Düringshofen morgen abgeben wird. Man kann eine Entschuldigung vorbringen in einem Ton, mit einer Miene, in einer Ausdrucksweise, daß man den Eindruck hat, es handle sich eher um eine Verschärfung der Beleidigung, als um eine aufrichtige Zurücknahme derselben. Bequemt sich Herr von Düringshofen dazu, sich in aufrichtiger Weise und in dem Umfange, wie

ich es erwarte, zu entschuldigen, so werde ich nicht anstehen, meine Forderung zurückzunehmen. Das verspreche ich Ihnen, Frau Konjul und der gnädigen Frau, eine bedingungslose Verpflichtung aber kann ich nicht eingehen.“

Er verbeugte sich und ging. Draußen biß er die Zähne zusammen. O diese Frauen, diese erbärmlich schwachen Frauen! So unglaublich es war, sie schien ihn noch immer zu lieben, den Mann, den sie doch in seiner ganzen moralischen Niedrigkeit erkannt haben mußte! ... Es war keine versöhnliche, zum Vergessen und Verzeihen neigende Stimmung, in der Herr Guntermann seiner Wohnung zuschritt. Schade, daß schon die Dämmerung hereinbrach! Er hatte zwar schon fast den ganzen Tag im Garten zugebracht, um sich mit der ungewohnten Waffe, so gut es ging einzuschließen. Aber er hätte seine Übungen gern noch fortgesetzt, denn die Möglichkeit, daß die Pistole dennoch während seines morgigen Zusammenkommens mit Herrn von Düringshofen eine Rolle spielen würde, schien ihm durchaus nicht ausgeschlossen. (F. f.)

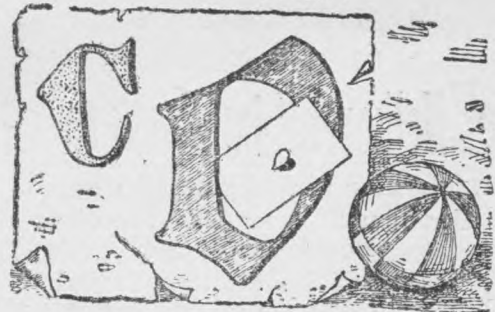
Verchiedenes.

[Schulen für die Ehr.] Eine junge Frau, Louisa Williams, die seit sechs Jahren verheirathet ist und deren Eheleben „so ruhig wie ein stiller See und so freundlich wie der Morgen“ war, beabsichtigt, in New-York Schulen für junge Mädchen zu gründen, die einmal in den Stand der Ehe treten sollen. Die Schulen hätten nach der Meinung von Frau Williams eine Riesenaufgabe zu bewältigen. Sie würden sich nicht darauf beschränken dürfen, die Mädchen durch Kochunterricht, Nähtunterricht u. praktisch für ihr Hausfrauenamt vorzubilden, sondern müßten auch lehren, wie man Kinder erzieht, wie man Schönheit und Gesundheit aufrecht erhält und — wie man die Männer am besten behandelt. Namentlich auf diese letztere Aufgabe würde ein großes Gewicht gelegt werden. Nach dem Organisationsplan der Frau Williams soll in jedem Bezirk von New-York eine derartige Schule errichtet werden.

Räthsel-Gae.

Bilder-Räthsel.

10)



11)

Logarithm. Was soll dein strahlend Angesicht, Was soll dein Wort mit b? Freund, ich errang die schönste Braut, Ein echtes Wort mit w.

12)

Worträthsel. Es muß sich von dem falschen Schein Der Welt mit klarem Geist befreien, Wer wirklich will das Erste sein. Doch sei man's nie in seinen Sitten, Sonst ist man nirgends wohlgeitten. Das Zweite gab uns die Kultur, Es stützt sich auf die Ordnung nur. Wird's von der Frau zu sehr verehrt, Wird oft des Mannes Geld verzehrt. Das Ganze ist seit Alters da, Zumeist jetzt in America.

13)

Zahlenräthsel. A 3x3 grid of numbers: 11, 3, 10; 2, 4, 6; 7, 10, 9. Below it, a 3x3 grid of numbers: 4, 7, 8, 9, 10, 10, 9; 3, 4, 1.

Werden statt der Zahlen die entsprechenden Buchstaben gesetzt, so nennen die beiden durch fette Ziffern bezeichneten waagerechten Reihen ein fernes, durch die vertikale fette Ziffer bezeichnetes Land. Die senkrechten Reihen ergeben Wörter von folgender Bedeutung: 1. Gerant. 2. Chines. 3. Ruhe. 4. was übrig bleibt. 5. Nebenfluß eines großen europäischen Stromes. 6. christliche Märtyrerin. 7. Abfallsleitung.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 11.

Bilder-Räthsel Nr. 5: Zimmer bedenke das Ende.

Pyramide Nr. 6:

U, H, R, U, H, R, H, U, M, O, R

Scherzräthsel Nr. 7: Miß (englisches Fräulein; deutsche Vorname Miß).

Kapitelräthsel Nr. 8: Der Wahn ist kurz, die Neu' ist lang. (Der Wahn, Anis, Reikunst, Herzdame, Bier, Reuilly, Klotz, Angel.)

Silberräthsel Nr. 9:

Jaemin, Unga, Nazareth, Gebet, Gabriele, Ehering, Willenskraft, Dyal, Sayaranda, Nordbrabant. Sung genob u - n, alt gethan.

Der „Gefellige“ liegt im Besitze des Central-Hotels aus.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.



**Cementwaaren-Fabrik**  
**Kampmann & Cie., Graudenz.**  
 Unternehmung f. Betonbauten, Fabrikation v. Cementröhren.  
 Anfertigung von Cement-Kunststeinen  
 für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.  
 Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr. Kampmann-Graudenz

**Schindeldächer.**  

  
 In mein eigen. Wäldern in  
 Dittreuth verarbeite ich das beste  
 und reinste Tannenkerholz zu  
 Schindeln. Das Eindecken ge-  
 schieht durch erprobte Kräfte, u. übernehme ich 30jähr. Garantie f.  
 Haltbarkeit. Die billige u. vorz. Ausführung hat mich überall  
 konkurrenzlos gemacht. Bei Zahlungen stelle ich die konstantesten  
 Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. [2386]  
**Bapp-Dächer**  
 aus meiner eigenen Fabrik in Königsberg empfehle ich gleich-  
 zeitig und übernehme das Eindecken, wie auch Reparaturen  
 unter Garantie.  
**Mendel Reif, Zinten**  
 Schindel- und Dachpappen-Fabrikant.

**Reparaturen**  
 an Lokomobilen, Dampfdruckmaschinen,  
 Dampfmaschinen und Dampfesseln, sowie  
 an sämtlichen landwirthschaftlichen  
 Maschinen, Einziehen von neuen Feuer-  
 büchsen und Siederöhren übernimmt und  
 führt unter Garantie zu billigsten Preisen aus  
**E. Drewitz, Thorn**  
 Eisengießerei, Kesselschmiede u. Maschinenfabrik.

Complete  
**Molkerei-Einrichtungen**  
 nach allen bewährten Systemen.  
 Umbau älterer Anlagen ohne  
 Betriebsstörung.  
 Sämtliche Molkerei- und  
 Käseerei-Maschinen und-Geräthe  
 in tadelloser Ausführung.  
 Maschinen- und bautechnischer  
 Beirath, Baupläne, Kostenan-  
 schläge, Cataloge kostenfrei.  
**Eduard Ahlborn,**  
 Molkerei-Maschinenfabrik,  
 Filiale Danzig,  
 Milchkannengasse No. 20.

**Ukkordzither**  
 Für nur Mk. 6.— [18.3]  
 eine hochfeine, 6-manualige  
 mit allem Zubehör.  
**Konzert-  
 ugharmonikas**  
 10 Tasten, 2chörig 4,50 Mk., 10 Tasten, 3 chörig 6 Mk.,  
 10 Tasten, 4 chörig 8 Mk. Preisliste über sämtliche  
 Musikinstrumente gratis u. franko. Versandt u. Nachn.  
 u. unt. Garantie. Gotthard Doerfel, Klingenthal i. Sa., Nr. 34.

**Ringöfen**  
 Complete  
 Einrichtung von  
 Ziegeleien, Thon-  
 waaren- und  
 Cementfabriken,  
 Falkwerken etc.  
  
**ERNST  
 HOPPE**  
 BERLIN W.  
 Marburgerstr. 7

**Verein der Deutschen Kaufleute**  
 durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet.  
**Stellenvermittlung** für Mitglieder  
 und Gäste  
 kostenfrei. Berlin S. 14, Dredenerstr. 80.  
 Der Verein gewährt:  
 Unterstützung & Stellenoffe-  
 ren, f. d. d. Beschäftigung und  
 hat außerdem Pension-Casse,  
 Kranken- u. Segen-Casse  
 sowie eigenes Jagdorgan.

**Rud. Freymuth, Danzig**  
 empfiehlt sein Lager von  
**Schmiede- und Heizkohlen**  
 Gleichzeitig offerire zur sofortigen Abladung aus  
 einem in ca. 6 Tagen zu erwartenden Dampfer  
**engl. (schott.) Maschinenkohlen**  
 zum billigsten Tagespreise. [3128]  
 Telephon Nr. 245.

**Schering's Malyertrakt**  
 Ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Konvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als  
 Erleichterung bei Reizzuständen der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Stenobruiten etc.  
**Maly-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angreifenden Eisen-  
 mitteln, welche bei Mangelzustand (Blutarmuth) etc. verabreicht werden. Bl. M. I. u. 2.  
**Maly-Extrakt mit Kalk** wird mit großem Erfolge gegen Nahrungsmittel (sogenannte englische Granfritze)  
 gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Bl. M. I.—  
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.**  
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.  
 In Graudenz erhältlich: **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.**  
 In Schwes a. W.: **Königl. priv. Apotheke.** In Sturz: **Apotheker Georg Lieran.**  
 In Sulowitz Weßpr.: **Apotheker Pardon.** In Alt-Rixian: **Apotheker Czysan.**

**N. Fritzer, Berlin N. W. 21, Alt-Moabit 98 B**  
 Aelteste Fabrik mechanischer Flaschenverschlüsse.  
 19 Mal prämiirt.  
 Vertreter in allen größeren Städten.  
**Mechanische Verschlüsse**  
 Flaschen - Flacons - Gläser - Kannen - Gummi  
**Transparent-Druck.**  
 Spezialitäten:  
**Kugelknebelverschluss (D. R.-P.)**  
 Durch solide Konstruktion, leichte Montage, elegantes Aussehen  
 und Dauerhaftigkeit in der Praxis unerreicht. 1820  
**Taschenflaschen.**  
 Billigste Preise - Sorgfältigste Bedienung.



**Torfstechmaschinen  
 Torfpresen**  
 in anerkannt vorzüg-  
 lichster Konstruktion  
 und mit den neuesten  
 Verbesserungen  
 empf. zu billigst. Preisen  
**C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.,**  
 Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. [3445]




Generalvertrieb für Westpreussen:  
**Danziger Anthracitwerke,**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig.  
**Cadé-Oefen**  
 sind die vollkommensten Oefen  
 der Gegenwart.  
 Sie übertreffen alle anderen Oefen an starkem Luftverbrauch.  
 Da sie die Luft im Zimmer beständig erneuern, sind sie vor allem dem  
 Kachelofen in gesundheitlicher Beziehung weit überlegen, stehen aber  
 sonst an Ausnutzung des Brennmaterials, Regulirfähigkeit, Einfachheit der  
 Konstruktion, und besonders an Leichtigkeit der Bedienung und Sauber-  
 keit, sowohl bei der Füllung als während des  
 Brennens, unübertroffen da.  
 Einen besonderen Vortheil bieten sie dadurch,  
 dass das Brennmaterial, Anthraciterbskohlen, bil-  
 liger ist, als Nusskohlen, die die meisten übrigen  
 Dauerbrandöfen verlangen.  
 Durch die Sichtbarkeit des Feuers ersetzen sie  
 den Kamin.  
 Infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Ausführung  
 und Ausstattung eignen sie sich ebenso gut für die  
 einfachsten Räume, wie für den elegantesten Salon.  
 Die sogenannten Werkstattöfen ersetzen in voll-  
 kommenster Weise den gefährlichen Cokeskorb bei  
 Austrocknung von Neubauten.  
 Ein glänzendes Zeugniß für die hervorragenden  
 Eigenschaften der Cadé-Oefen bildet die Thatsache,  
 dass sich bereits mehr als vierzigtausend Stück im  
 Gebrauch befinden.  
 Cadé-Oefen sind zu haben  
 bei: **Heinrich Aris, Milchkannengasse 27,**  
**Johannes Husen, Häkerthor 34/35,**  
**Rudolph Mischke, Langgasse 5,**  
 bei: **Neumann & Knitter,**  
 bei: **Gebr. Ilgner,**  
 bei: **Albert Westphal vorm. Ferd. Klose,**  
 bei: **August Riedel,**  
 in Marienwerder bei: **H. Rosenfeld Nachf.**  
**Beste Anthraciterbskohlen**  
 frisch gebrochen und vollständig grusfrei von unserm Werk, sind von jedem besseren  
 Kohlenhändler zu beziehen.  
**Danziger Anthracitwerke**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



**Schrot-Mühlen**  
 mit auswechselbaren Mahlscheiben u. Mittel-  
 sieb. Keine Beschädigung der Mahlscheiben  
 durch Steine oder Eisennägel. Unüber-  
 troffene Leistung garantiert. Werden zur  
 Probe gegeben. [6690]  
 Man verlange Katalog.  
**Ph. Mayfarth & Co.,**  
 Insterburg,  
 Reparaturwerkstätte mit Dampftrieb.  
 Berlin N., Chaussee-Straße 2 E u. Wofen.



**Gut russische  
 Zuchenschäfte,**  
 u. Ring, cm 50, 55, 60, 65, 70, 80, 90  
 u. Paar Nr. 7, 50, 8, 50, 9 10 11, 13, 15  
 waferdicht, offerirt [9734]  
**A. Lesser, Soldan Uhr,**  
 Zuchtenverlauggeschäft.

**Schweizer-Uhren**  
 sind die besten und haben Welt-  
 ruf. Verlangt Katalog.  
 Silber-Kemtr., 10 Steine 10 Mk.  
 Silber-Kemtr., stärkere 12 "  
 do. prima 14 Mk., hochfeine 15 "  
 Silber-Anker-Kemtr., 16 "  
 Silber-Anker, prima 20 "  
 do. 1/2 Chronometer 22 "  
 do. mit 3 Silberstetel 25 "  
 14 far. gold. Dam.-Kemtr. 24 "  
 Aufträge porto u. sollfrei.  
**Gotth. Hoffmann, St. Gallen,**  
 Schweiz.



**Bettfedern**  
 garantiert neu u. doppelt ge-  
 reinigt, sehr füllkräftig, das  
 Pfund 50 und 85 Pf. Halb-  
 daunen, das Pf. mit 1.25,  
 1.50 u. 1.75, böhm. Rusp, das  
 Pfund mit 2.—, Gänsehals-  
 daunen mit 2.50, Ia.-Sorte,  
 hellweiß, Mart 3.—, echt  
 chinesische Mandarin-  
 daunen das Pf. mit 2.85,  
 Gänse-daunen mit 3.50 und  
 4.50, anerf. beste Füllung  
 für Oberbetten. Viele Aner-  
 kennungsschreib. Versandt gegen  
 Nachnahme bei freier Verpackung.  
**Heinrich Weissenberg**  
 Böhm. Bettfedern-Verandhaus  
 Berlin NO. Landsbergerstr. 39.  
 Preis- u. Proben gratis

**Musikinstrumente**  
 aller Art [8488]  
 aus erster Hand  
 von  
**Hermann Osear Otto**  
 Marktenfirchen 350.  
 Größte Auswahl.  
 Groß-prachtv. ill. Hauptkat. fr



**Militär-gewehre**  
 Sht. Mauser Nr. 11, Militär-  
 gewehre f. Scheibenschieß. Nr. 15.  
 Jagdgewehre, Scheibenschützen u.  
 Schußwaffen j. Art sehr preisw.  
 Preisl. gratis. [8275]  
**Wilh. Peting, Sofflieferant,**  
 Gewehr-, Berlin II, 19.



**Ein Wunder**  
 aus der Schweiz.  
 Die unterfertigte Pyram übersehnet jeder  
 Person, welchen Standes immer, gegen Post-  
 nachnahme um den in der Beschäftigung  
 noch nie dagewesenen Preis von  
**nur 2,50 Mk.**  
 sollfrei u. vorsigt., genau gehebe 24 stündige  
**Uhr mit 3-jähriger Garantie.**  
 Außerdem erhält jeder Besteller derselben  
 eine vergoldete, sehr schattige Uhrfette  
 gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht kon-  
 veniren, so wird dieselbe gegen umgekehrte  
 oder Betrag retournirt. Einzig und allein  
 zu beziehen durch das  
**Uhren-Engros-Haus**  
**S. Kommen & Co., Basel,**  
 Brienzerstr. 20, Garten 10 Bf.  
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
**Viele Damen-Uhr mit Ket-  
 ten Nr. 5,—**  
**Echt Silber-Herren-Remont-  
 Uhr Nr. 7,50.**  
 Nachweislich viele Tausende  
 zur vollsten Zufriedenheit verhandt

**Feinster Brotauftrieb**  
 besonders gern von unseren Liebhabern ge-  
 gessen, nährt und kräftigt, stillt Hunger  
 und Durst, stützt die Muskeln, stärkt die  
 Schraeken und ist entzückend den Kranken.  
**Bienose**  
 Böhmen von 10 u. 1 Pfd. Brutto, 50, 55 und  
 60 Pf. pro Pfund netto per Nachnahme  
 käuflich. Wiederverkäufer gesucht. Bei  
 Nichtkonvenienz kostenlose Rücknahme.  
 Alleinigere Erzeuger:  
**Robert Dunkel, Danzig.**

**Schuhmacher!**  
**Schulleder vom Engros-  
 händler per Haut à Pfd. 85**  
**95, 105 Bfg. Croupon à Pfd**  
**95, 110, 125, 145 Bfg. An**  
 tausch gestattet. Versandt von  
 ca. 30 Bfg. an per Bahn-  
 nahme.  
**Hugo Heinrich, Berlin C. 10,**  
 Schornsteinfegergasse 3.



**10 Stereoskop-Bilder**  
 wirtl. Photograph. Genre  
 amus., 5 Mk. Stereoskop-  
 Apparat 3 Mk. Probebild  
 nebst 10 Utr. Preisl. 60 Bf.  
 Pa. 1 Falk, Opt. Verandh.,  
 Berlin 207, Wasserthorstr. 17.

**Pa. neues Pflannenmus**  
 offerirt mit 16 Mk. per Centner  
 infl. ab Magdeburg gegen Nach-  
 nahme, bei Posten billiger [1606]  
**Wilhelm Klaus, Musikfabrik,**  
 Magdeburg N., Alexanderstr. 20.







Sortimentslisten mit 5 Flaschen 4,00 Mark, inklusive Porto und Packung.

# Jedermann sein eigener Destillateur

## Max Arndt's Liqueur-Essenzen

concentrirten

Sie sparen weit über die Hälfte, wenn Sie Ihren Rum und Cognac, sowie alle anderen hochfeinen Liqueure und Spirituosen sich selber machen.

Die Herstellung von Rum, Cognac, sowie aller hochfeinen Liqueure und Spirituosen ist kinderleicht, ein Mislungen vollkommen ausgeschlossen, wenn man nur **Max Arndt's** concentrirte Liqueur-Essenzen anwendet.

Jeder Flasche ist das genaue Rezept zur Herstellung beigegeben! Alle Rezepte sind nach altbewährtem Verfahren tausendfach erprobt. **Max Arndt's** Liqueur-Essenzen enthalten keine der Gesundheit nachtheiligen Substanzen. Sie zeichnen sich durch höchste Reinheit aus; alle damit hergestellten Fabrikate sind von feinstem Geschmack! Alle mit **Max Arndt's** concentrirten Liqueur-Essenzen hergestellten Fabrikate sind sofort gebrauchsfertig, jedoch erhöht ein längeres Lagern, wie bekannt, die Feinheit und den Wohlgeschmack. Die Flaschen werden gut verkorkt stehend oder liegend an einem mäßig warmen Orte aufbewahrt.

### Höchst werthvolle Rezepte zur Selbstbereitung.

Man mache einen Versuch und prüfe gegen andere Fabrikate. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschafft.

Spezialität! **Ohne Konkurrenz!**

#### 2 1/4 Lit. Cognac.

1 Lit. 96% Weingeist,  
1 " Wasser,  
1 Fl. Cognac-Essenz  
wird zusammengemischt.  
Die Mischung ergibt ein durchaus reines Getränk im Geschmack und Aroma dem feinsten Cognac gleich.

#### 2 Lit. Rum

1 Lit. 96% Weingeist,  
1 " Wasser,  
1 Fl. Jamaica-Rum-Essenz  
wird zusammengemischt.  
Die Mischung ergibt einen feinen kräftigen Rum, im Geschmack von echtem Jamaica-Rum nicht zu unterscheiden.

#### 3 Lit. Nordhäuser Korn

1 Lit. 96% Weingeist,  
2 " Wasser,  
1 Fl. Nordh. Korn-Essenz  
wird zusammengemischt.  
Die Mischung ergibt einen fuselfreien, unvergleichlich feinen Nordhäuser Korn.

#### 2 Lit. Arac

1 Lit. 96% Weingeist,  
1 " Wasser,  
1 Fl. Arac-Essenz  
wird zusammengemischt.

#### 3 Lit. Breslauer Korn.

1 Ltr. 96% Weingeist,  
1 " Wasser,  
1 Fl. Breslauer Korn-Essenz  
wird zusammengemischt.

#### 1 Lit. Boonekamp of Maagbitter.

1/2 Lit. 96% Weingeist,  
1/2 " Wasser,  
1 Fl. Boonekamp of Maagbitter-Essenz.

Die Herstellung nachbenannter Liqueure und Spirituosen ist ebenso einfach zu machen. Auf jeder Flasche genaues Rezept. Je eine Flasche Essenz ergibt:

- |  |   |
|--|---|
| 2 1/2 Lit. Abtei-Liqueur nach Art des Benedictiner.                      | 2 1/2 Lit. Kistlerbruder (allen Freunden eines vorzüglichen, kräftigen Kräutertrankbitters zu empfehlen). |
| 3 " Breslauer Korn.  | 2 " Arac.   |
| 2 1/2 " Wein Leibarzt (sehr beliebte Spezialität, feinsten Magenbitter). | 2 1/2 " Aromatic.   |
| 2 1/2 " Berliner Getreide-Kümmel.  | 1 " Boonekamp of Maagbitter.  |
| 2 1/2 " Cacao-Liqueur.   | 1 1/2 " Cherry Brand.   |
| 2 1/2 " Chartreuse.  | 2 1/2 " Citronen-Liqueur.   |
| 2 1/2 " Cognac fine Champagne.   | 2 1/2 " Kurfürstlicher Magenbitter.   |
| 3 " Ingwer-Liqueur.  | 1 1/2 " Kaffee-Liqueur.   |
| 2 1/2 " Nordhäuser Korn.   | 2 1/2 " Sommerzaun-Liqueur.   |
| 3 1/2 " Irish-Liqueur.   | 1 1/2 " Rosen-Liqueur.  |
| 2 1/2 " Pfefferminz-Liqueur.   | 3/2 " Roscat Liqueur.   |
| 2 " Rum (Jamaica-Flacon).  | 2 " Abjuth.   |
| 2 1/2 " Stouendorfer Bitter.   | 2 1/2 " Thorer Lebensstropfen.  |
| 2 " Verhfo.  | 1 1/2 " Vanille-Liqueur.  |
| 2 1/2 " Eisenbahn-Liqueur.   | 2 1/2 " Wachholder (Westfälisch).   |

Ferner empfehle meine Essenzen zur Herstellung von Punsch-Extracten und zwar zu:

- |                                  |                                |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 2 Liter Schlummerpunsch-Extract. | 2 Liter Ananaspunsch-Extract.  |
| 2 " Glühwein-Extract.            | 2 " Düsseldorf Punsch-Extract. |
| 2 " Kaiserpunsch-Extract.        |                                |

Die Punsch-Extracte werden zu 1 Theil mit 2 Theilen heißem Wasser gemischt. Der Preis für jede Flasche Essenz beträgt 75 Pf. Porto für eine Flasche 20 Pf. Für 4 Wf. sende 5 Flaschen nach Auswahl sortirt incl. Porto und Packung. Nachnahme 25 Pf. extra.

Anderweitige Verkaufsstellen werden nicht errichtet, sondern liefern nur direkt. Jeder Auftrag wird sofort erledigt.

**Max Arndt, Berlin C.,**  
Schdelstraße 31a, nahe Spittelmarkt.

Nur direkt, da Nachahmungen im Handel!

Keine anderweitigen Verkaufsstellen!

Eine große Photographie oder eine große Kreide-Zeichnung sehr fein, pr. Stück 6 M., fertigt nach jedem eingehenden Bilde, als Vorbild gearbeitet, kostet es das Dreifache.  
**Alex. Stock**, Königl. Hof-Photograph, Photograph, Cyren, Nicolaitraße 27, 1.

## Inhoffen Gebt. Kaffee

In 1/2 Pfund-Packeten. Ausgezeichnet durch kräftigen Geschmack und höchste Erzielbarkeit, ist er allen Hausfrauen als bester und im Gebrauch billiger angelegentlich empfohlen. In Packeten zu 50 Pf. bis 10 Pf. stets frisch in Grandenz bei Lindner & Co.

- Nachfolger:
- Rud. Brandt.
  - Chr. Bischoff.
  - Otto Franz.
  - S. W. Hirsch.
  - J. Jurkowski.
  - H. Heubach.
  - Franz Spittler.
  - R. Dobrick.
  - Otto Braun Nil.
  - E. Neumann.
  - Bartenburg b. P. Hirschberg.

## Sengpiel's Patent-Sicherheits-Hangschloßer



300.000 Stück verkauft und absolut sicher u. unüberwundlich. Sicherheits-Niegel-Schloß. verschließb. Schlüsselhalter etc. Warne vor nachgem. Schindwaarel. Nur Schloßer mit meiner Firma sind mein Fabrikat. [2754]

## Bierapparate

fertigt [2420] **loh. Janke, Bromberg,** größte Spezialfabrik von Böden und Beschreuzen.

## Bau-Geschäft

### von J. Graul, Maurermeister,

Grandenz, Culmerstraße 22,

Telephon 127

empfehl ich zur Ausführung von [1600]

## Neubauten einfachen bis feinsten Stils

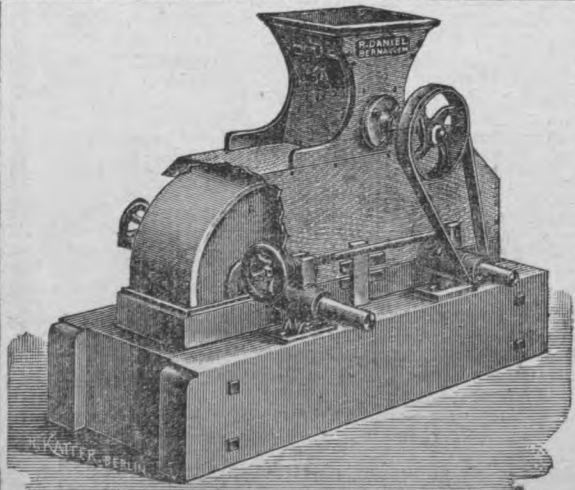
Umbauten und Reparaturen jeder Art, Uebernahme sämtlicher Bauarbeiten (schlüssel fertige Bauten), Anfertigung von Entwürfen, Bauzeichnungen, Kostenschätzungen, statischen Berechnungen.

Feinste Empfehlungen.

## van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.



## Quetschen

für Mais, Hafer, Getreide etc.

nach nebenstehender Abbildung liefert billigst die [2442] Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt von

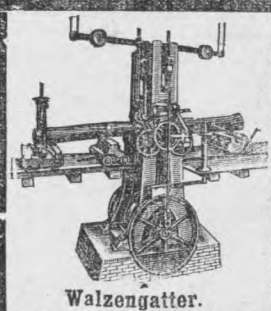
## R. Daniel, Bernau bei Berlin.

Auch übernimmt obige Firma Ren- und Umbauten kompl. Mühlenanlagen nach autom. System aller Art.

General-Vertreter Th. Bühlmann, Bromberg.



Central-Doppelfinten v. 27 bis 300 Wf. Büchsen, Revolver, Preislisten unentf. [446] Büchsenmacher **G. Petings Wwe., Thorn,** Gerechtigkeitsstraße 6.



## Sägegatter

in zahlreicher Constructionen und **Holzbearbeitungs-Maschinen**

für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien, Kehlbleibenfabriken etc. bauen als einzige Spezialität

Maschinenfabrik

**G. Blumwe & Sohn, Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.**

## Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,

liefert als Spezialität Hartguss-Roststäbe von feuerbeständigem Material. [2713] Unübertroffen a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.

## Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade

Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art, feste u. portable Gleise, Stahlmülden, Kippvorries Weichen, Drehscheiben für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.

Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen. Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

## Mf. 48



**S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45** Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Prehrer, Förster, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, verbindet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten best. hoch- und mittelarmigen neueren starker Bauart, hochleganter Ausbaumtisch, Verschlußkasten, mit sämtl. Aparamten, für 48 Mark mit dreijähriger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringstichmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Brin- und Wasch-Maschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. [3514]

Referenzen über die Güte meiner Maschinen kann in allen Orten angeben.



Zur Weichselregulierung.

(Schluß.)

Durch die in der neuen Weichselmündung bisher durchgeführten Bauausführungen ist die Leistungsfähigkeit der getheilten Weichsel bedeutend erhöht worden. In Folge der Verkürzung des Flußlaufs um zehn Kilometer fließt diesem Stromarm mehr Wasser und Eis als bisher zu und damit wird auf eine Entlastung der Rogat hingewirkt. Unterstützt wird diese Wirkung durch die erheblich gesteigerte Thätigkeit der Eisbrechdampfer, deren Zahl auf acht erhöht worden ist. So bedeutend nun diese Verbesserungen sein mögen, so können sie doch als nicht ausreichend angesehen werden, wenn die Rogat ganz abgeschlossen, oder durch ein Eiswehr abgesperrt wird. Für diesen Fall wird es unerlässlich, die Regulierung des Hochwasserprofils, die bis jetzt nur unterhalb Gemlich ausgeführt ist, bis nach Pöckel hinaus fortzuführen. Die Hochwasserquerschnitte sind auf dieser Strecke infolge der Unregelmäßigkeit der Deichlinien von stark wechselnder Breite, und die Vorländer ragen zum Theil mehr als drei Meter über Mittelwasser inselartig heraus, werden durch tiefe Schlenken, die sich dann in ihrem weiteren Verlauf dicht am Fuß der Deiche entlang ziehen, durchschnitten und sind somit für die Bildung von Eisverfestungen in hohem Maße geeignet. Die Beseitigung dieser Uebelstände erfordert nach einem in den Jahren 1893/95 aufgestellten und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten nachgeprüften Entwurf einen Kostenaufwand von rund 9 Millionen Mark.

Was nun die an der Abzweigung der Rogat erforderlichen Maßnahmen angeht, so vertrat die Akademie des Bauwesens in ihrem Gutachten von 1889 die Auffassung, es sei rathsam, von der Herstellung eines vollständigen Rogatschlusses, ganz abgesehen von der Benachtheiligung, die der Willauer Hafen erfahren würde, Abstand zu nehmen, die Rogat statt dessen durchlaufend zu reguliren und so zur Abführung des Hochwassers und Eisganges zu befähigen. Nachdem nach dem Ergebnis der in Willau sowohl wie auch anderwärts angestellten See-Vaggerungen mittels Hopperbaggers anzunehmen ist, daß durch die Thätigkeit geeigneter Vaggerapparate auf der Barre vor Willau die Schädigungen weit gemacht werden können, die das Aufstören der vom Rogatwasser herrührenden vermehrten Ausströmungen im Willauer Seegatt und See-tief herbeiführen würden, nachdem ferner feststeht, daß infolge des Weichseldurchstichs der Wasser- und Eisgang zur Rogat immer geringer wird, so daß die Weichsel in absehbarer Zeit doch gezwungen sein wird, die Abführung des Hochwassers und Eises allein zu übernehmen, nachdem endlich der Eisbrecherdienst zu hoher Vollkommenheit ausgebildet worden ist, hat sich die Sachlage wesentlich geändert. In ihrem Gutachten vom 5. November 1898 gelangt die Akademie deshalb zu der Anschauung, daß unter der Voraussetzung der Beschaffung und Unterhaltung genügender Vaggerapparate für Willau die Ableitung eines Theils des Weichselwassers durch die Rogat nicht mehr als notwendig anzunehmen sei und eine Abschließung der Rogat in Aussicht genommen werden könne, diese jedoch erst dann erfolgen dürfte, wenn über die Wirkungen der Regulierung des Hochwasserprofils der Weichsel bis Pöckel weitere Erfahrungen gesammelt sein werden. Diese Regulierung des Hochwasserprofils der Weichsel gehört zur Zeit zu den vornehmsten Aufgaben, deren Lösung in kürzester Zukunft erfolgen muß. Die Kosten werden zum Theil vom Staat, zum Theil aber auch von den Deichverbänden getragen werden müssen, denen das Werk mittelbare und unmittelbare große Vortheile bringt. Verhandlungen mit diesen Verbänden über die Höhe ihrer Beiträge haben bereits stattgefunden, sind aber noch nicht vollständig zum Abschluß gelangt.

Im kronprinzlichen Hauptquartier 1866.

Der frühere Kriegsminister General der Infanterie J. Verdy du Vernois (Chef des 14. Infanterie-Regiments Graf Schwerin in Brandenz) hat den Feldzug 1866 als Major vom großen Generalstab im Hauptquartier der zweiten sächsischen Armee unter dem Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich mitgemacht. Zur zweiten Armee gehörten das 5. und 6. Armeekorps, eine Kavallerie-Division, 2 Grenz-Detachements unter den Generälen von Knobelsdorff und Graf von Stolberg, sowie das zur Verbindung mit der ersten Armee verwandte 1. Armeekorps. Am 10. Juni kam noch das Gardekorps hinzu. Generalstabschef des Oberkommandos war der jetzige General-Feldmarschall Graf Blumenthal.

General v. Verdy hat es jetzt unternommen, seine persönlichen Erlebnisse, seine Wahrnehmungen und Beobachtungen, die er in diesem Hauptquartier während des Feldzuges gemacht hat, in den letzten Heften der „Deutschen Rundschau“ darzustellen. Von besonderem Interesse ist die ausführliche Schilderung, welche General v. Verdy über die Theilnahme der kronprinzlichen Truppen an der Schlacht von Königgrätz giebt. Verdy giebt folgendes Bild von der Höhe von Choteborej, auf welchem Ueberfluchtspunkte der Kronprinz mit seinem Stabe am 3. Juli von 11¼ bis 1½ Uhr sich aufhielt.

Wenige Schritte von uns führte der Weg, an dieser Stelle ziemlich tief eingeschnitten, über die Höhe fort; auf ihm zogen ununterbrochen die Marschkolonnen der Garde — in Reihen — vorbei. Der Kronprinz trat an den Hofweg heran, bekannte Offiziere begrüßend, die Mannschaften mit freundlichen Zurufen ermunternd und meist auf die Bäume von Föhrenweiden: „Dahin müßt ihr! Dort geht es los!“ Es war ein erhebender Anblick, die Gesichtszüge dieser Leute wie ihre ganze Haltung zu sehen. Die Bodenbeschaffenheit, das an und für sich schwierige Gelände, die Notwendigkeit, den Marsch zu beilen, machten denselben zu einem äußerst anstrengenden, und trotz der nächtlichen Witterung waren die Mannschaften im Schweiß gebadet. Aber jedem einzelnen sah man es an, daß ihm nur der Gedanke erfüllte, vorwärts zu kommen und an den Feind zu gelangen. Dabei war nirgends eine aufgeregte Stimmung bemerkbar, sondern überall zeigte sich eine ernste, ganz vom Pflichtgefühl durchdrungene Haltung. Ich war an den Rand des Hofweges getreten und hatte einige Zeit die vorbeimarschirenden Abtheilungen beobachtet; und als — wohl zu demselben Zwecke — Colonel Walker (der englische Militärbevollmächtigte in Berlin)

an meiner Seite sich einfand, äußerte ich ihm meine Freude über den Eindruck, welchen die Truppen machten. „Lieber Freund“, sagte Walker zu mir, „wenn diese Leute zum ersten Male ins Feuer gingen, würde ich nichts Auffallendes dabei finden; aber sie sind schon einmal im Gefecht gewesen, und da muß ich allerdings sagen: zum zweiten Male habe ich noch nie eine Truppe mit dem Ausdruck in den Tod gehen sehen.“ Mich erfreuten diese Worte sehr, denn Walker sprach stets offen seine Ansichten nach seiner besten Ueberzeugung aus, und diese waren für uns um so werthvoller, da er in Judien und in der Krime mehr Kriegserfahrung erlangt hatte, als die meisten von uns bis jetzt besaßen. ... General v. Steinmetz befand sich an ihrer Spitze und meldete dem Kronprinzen das Eintreffen seines Korps. Se. Königl. Hoheit begab sich zu den nächsten Abtheilungen, um diese zu begrüßen; in demselben Augenblicke erschallte das Kommando: „Fahren zum Gefecht entwickeln!“ Dieser Augenblick war von ergreifender Wirkung. Schon an und für sich ist das Entfalten der Fahnen auf dem Schlachtfelde ein erhebender Moment; da zeigen sich vor aller Augen die in der Luft flatternden ehrwürdigen Banner und rufen einem jeden den Eid der Treue bis in den Tod ins Gedächtniß, den er auf sie geschworen hat und den einzulösen jetzt die Stunde gekommen ist. Hier war dieser Augenblick von um so mächtiger Wirkung, als das Entfalten der Fahnen unter den Augen des Kronprinzen geschah und dieser die Feldzeichen begrüßte, welche in diesem Kriege die tapferen Männer schon in drei, zum Theil sehr schweren Kämpfen zum Siege geführt hatten.

Wie sehr sich der Kronprinz dem Feuergefecht ausgesetzt hat (und möglicherweise durch preussische Geschütze gefährdet worden ist) ergibt sich aus der folgenden interessanten Schilderung:

Unsere weiteren Beobachtungen wurden plötzlich dadurch unterbrochen, daß wenige Schritte vor uns sechs Granaten in ganz kurzen Pausen und mit geringen Intervallen von einander einschlugen und explodirten. Wir hielten dies anfangs für den Abschießgruß einer der noch zuletzt abziehenden österreichischen Batterien. Aber es währte nicht lange, so sausten wieder sechs Granaten hintereinander herbei, diesmal dicht über unsere Köpfe weg, und schlugen in den Raum zwischen uns und unserer Handpferden ein. Es war also klar, daß wir irgend einer Batterie zum Ziel dienten, die sich auf uns einzuschließen im Begriff stand; nur konnten wir nicht recht klug daraus werden, von wo die uns zugehenden Geschosse herkamen. Der Kronprinz beachtete dieselben gar nicht, sondern fuhr fort, mit seinem Fernrohr die weiter vor uns sich abspielenden Ereignisse zu verfolgen. Mit jedem Augenblicke wuchs die Gefahr für das theure Leben des hohen Herrn. Da wandte sich Hauptmann Mische an den ihm zunächst befindlichen General v. Storch mit der Bitte, doch den Kronprinzen unter irgend einem Vorwande zum Verlassen seiner Stellung zu bewegen. Storch erwiderte ihm in seiner derb soldatischen Art, aber in freudig gehobener Stimmung: „Ja, Sie haben ganz recht, — aber ich befinde mich heute zum ersten Male ordentlich im Feuer; sagen Sie das lieber Blumenthal, der hat ja schon viele Schlachten mitgemacht!“ Mische ritt darauf an die Seite des neben dem Kronprinzen haltenden Generals v. Blumenthal und flüsterte ihm die gleiche Bitte zu, die auch sofort einem vollen Verständniß begegnete. Der General schlug nunmehr dem Kronprinzen vor, zu der Kavallerie-Division heranzureiten, während der Stab angewiesen wurde, sich ein wenig zu zerstreuen, um nicht den feindlichen Geschossen ein zu kompaktes Ziel zu bieten. Kaum hatte der Kronprinz seinen bisherigen Platz verlassen, als wieder eine Granate, und zwar auf den Puffschlag seines Pferdes, einschlug, diesmal aber, ohne zu crepiren, tief in dem lehmigen Boden stecken blieb. Als ich nach dem Kriege Gelegenheit fand, die Schlacht nach den Originalakten zu studiren, liegt in mir die Vermuthung auf, daß die uns damals zugehenden Geschosse gar nicht von einer österreichischen, sondern von einer der Batterien unserer ersten Armee herrührten, und daß wir das Feuer von derselben aus der Gegend von Lipa her erhalten hätten. Mit Sicherheit ließ sich dies zwar nicht feststellen, aber noch heutigen Tages habe ich die Ansicht, daß dies wohl sehr leicht möglich gewesen sein kann.

Landwirtschaftlicher Verein Lautenburg.

Der Schriftführer erstattete Bericht über die Lage und Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre zur Aufstellung des Jahresberichts in der nächsten Sitzung. Herr Kreisfeld-Brandenz hielt einen Vortrag über Haftpflicht-Versicherungen mit besonderer Berücksichtigung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Damit die zwischen dem Verein und der Versicherungs-Gesellschaft geschlossenen Versicherungen nach Maßgabe des bürgerlichen Gesetzbuchs Gültigkeit haben, sollen sie einem Beamten der Gesellschaft vorgelegt und dahin berichtet werden, daß die Versicherungen noch auf die ersten 13 Wochen eines Unfalles ausgedehnt werden.

Herr Matthiae-Miesonskwo hielt dann einen Vortrag über „Anlegung von Dauerweiden auf leichtem Boden“. Durch die gesteigerten Löhne, durch den Mangel an Handarbeitkräften, durch die Abwendung des flüssigen Kapitals von der Landwirtschaft sind in neuerer Zeit Bedingungen geschaffen, die darauf führen, zu einer mehr extensiven Weidewirtschaft zurückzukehren, wenn dieses auch gleichbedeutend mit einem Rückgang in der Landeskultur ist. Aber auch wenn nur der kleinere Theil des Arealis in Weide verwandelt und die Getreideproduktion nur um diesen Theil eingeschränkt wird, wird dieser Theil ebenso wenig eine größere Rente in Verbindung mit der übrigen Wirtschaft ergeben, wie der größere, obgleich die Wirtschaftskosten vermindert werden. Selbst wenn der als Weide angelegte Acker nur in der Weidezeit als Futterweide ausgenutzt werden sollte, erscheint dieses bei einem trockenen Sommer als ein gewagtes Unternehmen, während bei dem Getreidebau niemals oder selten der ganze Ertrag verdirbt. Was die Anlage anbetrifft, so ist ein Unterschied zu machen zwischen feuchtem Sand und solchem der seiner guten, physikalischen Eigenschaften wegen sich als Acker eignen würde. Die erste Bearbeitung für alle Bodenarten wäre ein tiefes Pflügen und Lockerung des Untergrundes so tief wie irgend möglich zum Winter. Untergepflügt können außer Stallmist, falls solcher vorhanden ist, zwei Centner Thomasschlacke und drei Centner Kainit werden. Ist nicht genügend Kalk im Acker, so muß auch dieser eingebracht werden. Im Frühjahr wird die raue Furche glatt geegelt, und wenn der Acker trocken genug ist, kann die Einsaat erfolgen; dann wird leicht geegelt, gewalzt und wieder ausgeegelt. Als Einsaat ist für den preussischen Morgen zu empfehlen: Auf feuchtem Sandboden: zwei Pfund Knaulgras, zwei Pfund Reigras, zwei Pfund Weizenrispengras, ein Pfund Fuchschwanz, vier Pfund Thymothee, drei Pfund Weizkle, ein Pfund Schwedenklee und ½ Pfund Kammergras ohne jede Ueberfrucht. Auf leichtem Ackerboden, in mehr oder weniger trockener Lage: zwei Pfund Knaulgras, ein Pfund Reigras, zwei Pfund Thymothee, ein Pfund Ruchgras, zwei Pfund Schaffwengel, drei Pfund Wundklee, drei Pfund Weizkle und zwei Pfund Hopfenluzerne, auch mit Vortheil einzubringen. Die Berechnung der Rentabilität einer solchen Dauerweide muß jedem Einzelnen je nach Lage, nach den herrschenden Konjunktoren und den Abzugsverhältnissen überlassen werden.

Verchiedenes.

Das Simon Bladsche Vermächtniß an die Stadtgemeinde Berlin hat nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten. Das Verlangen, auf dem Friedhofe zu Friedrichsfelde ein „würdiges Monument“ auf der Grabstätte des (im Februar 1896 gestorbenen) Testators errichten zu lassen, rief ursprünglich Widerspruch hervor, schließlich aber hat der Kaiser in Rücksicht auf die gemeinnützige Absicht (Stiftungen zur Hebung von Kunst, Wissenschaft und Handwerk) des Stifters den vom Stadtbaurath Hoffmann entworfenen einfachen Grabstein genehmigt.

[Klassisch.] Buchhändler: „Also Herr Leutnant wollen Sie eine Bibliothek zulegen? Welche Bücher befehlen Sie?“ — Leutnant: „Na, da geben Sie mir mal fürs Erste so'n Bißchen Schiller und so'n Bißchen Goethe!“

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Zuschriften werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Antworten erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

B. F. S. Die landwirtschaftliche Unfallversicherung tritt erst mit dem Beginn der 14. Woche für jeden Unfall ein. Wenden Sie sich an den Kreisauschuß Ihres Kreises, welcher das Weitere veranlassen wird.

H. A. 333. Nach § 67 des Handelsgesetzbuchs darf die bedingene Kündigungsfrist nicht weniger als einen Monat betragen. Auch in diesem Falle kann die Kündigung nur zum Schluß eines Kalendermonats erfolgen.

S. U. Wenden Sie sich bei der Beschwerde über den Amtsvorsteher an den Kreisauschuß Ihres Kreises, welcher wegen Herausgabe der Gesäße und Rückzahlung der Strafe das Weitere veranlassen wird.

H. Sch. 1900. Bei rechtzeitiger Meldung am Anfang des Jahres schickt der Vaterländische Frauen-Verein körperlich tüchtige, mit guter Schulbildung versehene Mädchen auf seine Kosten zur Ausbildung in der Krankenpflege ins Augusta-Hospital nach Berlin. Die Ausbildung dauert ein halbes Jahr. Wenden Sie sich, da Sie in der Provinz Posen wohnen, an den Provinzial-Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine in Posen, zu Händen des Herrn Regierungsraths Gisevius.

Mietten. Sie können zufrieden sein, daß Sie der Vermieter ohne Weiteres zum 1. Februar d. J. aus dem Miethsverhältnis entläßt und nicht vielmehr von Ihnen den Miethszins für die ganze vereinbarte Miethzeit verlangt. Denn das Vorkommen von Ratten in einer Wohnung, selbst wenn der Vermieter beim Abschluß des Miethvertrages nachweisbar Kenntnis davon gehabt und dies dem Mieter verweigert hat, berechtigt den letzteren nicht, den Miethvertrag vor Ablauf der Miethzeit einseitig zu lösen. Sie haben daher auch in keiner Weise einen Anspruch auf Schadenersatz gegen den Vermieter wegen des am 1. Februar erfolgten Umzuges, da jener an diesem außer Schuld ist.

A. v. M. Stipendienfonds für Schüler sind uns hier nicht bekannt. In einzelnen Anstalten, z. B. im Danziger städtischen Gymnasium, sind solche vorhanden. In Westpreußen und Posen liegen den Oberpräsidenten Mittel zur Verfügung, die als Stipendien für Schüler deutscher Herkunft, wenn sie därtig und würdig sind, in Höhe von 150 Mk. jährlich gewöhnlich auf drei Jahre verliehen werden.

D. S. Nach § 39 Abs. 6 der deutschen Wehrordnung sind von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung durch die Erfahrungsbehörden dritter Instanz zu entbinden: funktverfäähige oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Thätigkeit Hervorragendes leisten. Ob dies der Fall ist, entscheidet die Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige — für unseren Regierungsbezirk in Marienwerder. Meldungen sind bis zum 1. Februar und 1. August dort einzureichen.

G. in W. Eine wiederholte Veröffentlichung des früher geschlossenen Ehevertrages ist nach der jetzt geltenden Gesetzgebung nicht mehr zulässig. Soll das vertragsmäßige eheliche Güterrecht Geltung behalten, so muß einer der Eheleute den Vertrag entweder zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder mittels eines beglaubigten Schriftstücks mit dem Antrage dem Amtsgericht des Wohnortes überreichen, das vertragsmäßige eheliche Güterrecht in das Güterrechtsregister einzutragen. Eine Wiederholung dieses Antrages ist nur dann nötig, wenn der Wohnort der Eheleute in einen anderen Amtsgerichtsbezirk verlegt wird.

H. W. in Sch. Ihre Kündigung ist rechtsgültig. Nach § 565 des Bürgerl. Gesetzbuchs, der vom 1. Januar 1900 auch entsprechend auf vereinbarte Kündigungen anzuwenden ist, ist jede Kündigung rechtzeitig erfolgt, wenn sie in den ersten drei Tagen des Monats abgegeben ist, mit welchem die Kündigungsfrist beginnt.

K. Das Aufstellen von Eisen auf Raubzeug gehört mit zur Ausübung der Jagd, für welche ein Jagdweid zu lösen ist.

Urtzuig 107. 1) Aus dem zweifellos rechtskräftigen Urtheil sind Sie unbedingt verpflichtet, Zahlung zu leisten, wenn Sie sich nicht präventiv lassen wollen. Das Urtheil würde nicht erlassen sein, wenn nicht alle Voraussetzungen für dasselbe zugefallen hätten, also auch die ordnungsmäßige Zustellung der Ladung an Sie zum Verhandlungstermin. 2) Die Forderung für das Fahrrad ist in Folge des brieflichen Anerkenntnisses der Schuld im April 1899 und des Zahlungsverprechens aus demselben zum Januar 1899 nicht verjährt.

S. S. Wenn Sie sich bis zum 11. November 1900 für die Stelle als Bieglemeister ausdrücklich verpflichtet haben, so können Sie diese einseitig auch nicht früher aufgeben. Ist der Dienstvertrag aber auf unbestimmte Zeit geschlossen, dann haben Sie ein Recht, die Stelle am 1. April d. J. zu verlassen, wenn Sie diese am 29. Dezember v. J. gekündigt haben.

S. D. Die hundert Mark für den höher geführten Schornstein haben Sie aus eigenen Mitteln zu decken, nicht der Nachbar, der seinen Bau über Ihr Haus hinaus aufgeführt hat. Stehen einem auszuführenden Neubau polizeiliche Vorschriften nicht entgegen, so kann Jeder einen solchen mit baupolizeilicher Genehmigung auf seinem Grund und Boden so ausführen, wie es ihm beliebt, ohne Rücksicht auf seine Nachbarn.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wer seine Zähne gegen Hohlwerden versichern will, reinige den Mund gründlich Morgens und namentlich auch Abends mit dem bekannten desinficirenden Mund- und Zahnwasser „Kosmin“, welches Dank Wirkung und erquickendem Wohlgeschmack Jedem nach kurzem Gebrauch unentbehrlich wird.

Flacon Mk. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich. Zu haben bei: Franz Fehlaue, Drogerie zur Viktoria, Brandenz, Altstr. 5, Fritz Kysor, Drogeriehandlung, Emil Schirmacher, Drogerie, Paul Schirmacher Nachfol., Drogerie. [3469]



KOSMIN



# Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Bfg. Anzeigen von Vermittlungs-Agenten werden mit 20 Bfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 März 10 Bfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken. — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

## Männliche Personen

### Stellen-Gesuche

#### Handelsstand

Junger Mann, bereits vereint in Welt, Döbereiner u. Pommer, sucht Stellung als

#### Reisender

in Mühle, Getreide-Geschäft od. anderer Branche. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3473 durch den Geselligen erbet.

#### Materialist

18 J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig, sucht, gest. auf g. Zeugn., dauernde Stellung, von 1000 oder später im Kolonial-, Destillat-, Geschäft. Gef. Meldg. unter 100 postl. Briefchen erbeten.

#### Junger Buchhalter

mit der dopp. Buchführ. vert., sucht von 1. April d. J. Stellung. Meld. werd. dr. m. d. Aufschrift Nr. 3556 durch den Gesell. erb.

#### Gewerbe-Industrie

Tüchtiger Müller, 27 Jahr, a., nächstem u. zuverlässig, sucht als Alleinverw. von 1. April d. J. dauernde Stellung. Gef. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 3399 durch den Geselligen erbet.

Suche für meine beiden Gesellen, 22 und 26 Jahre, tüchtig im Fach, deutsch und polnisch sprechend, zum 1. Febr. dauernde Stellung. [3480] Grünwald, Mühlenverwalter, Dertelsau bei Buchthal, Neumarkt.

#### Müller

verb., ohne Familie, sehr tüchtig im Fach, mit der Gedächtnis- und Kundenmüll. vollst. vert., gest. auf gute Zeugn., sucht d. Stell. v. 1. April d. J. Meld. w. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3504 durch den Geselligen erbeten.

#### Müller

für Kunden-Wassermühle, 34 J. alt, sucht, gest. a. gute Zeugnisse, v. sofort Stellung. Meldungen nimmt entgegen B. Kawalski, Stumm. [3494]

#### Landwirtschaft

#### 2814 Erfahrener Landwirth

aus guter Familie, sucht zum 1. April 1900 mögl. selbständige Stellung. Am liebsten auf dem Vorwerk ein. grös. Gutes Meldg. unt. B. G. 725 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

2811) Praktisch und theoretisch gebildeter Landwirth, 8 Jahre beim Fach, sucht zum 1. April 1900 Stellung als

#### Inspektor

direkt unter Prinzipal. Meldungen unter B. H. 726 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. erbeten.

#### 2728) Suche für meinen Wirthschafts-Assistenten zum 1. 4. Stellung als

Verwalter direkt unterm Chef, am liebsten wo Pferdezucht betrieben wird. Alter 22 J., Hannoveraner, seit 6 Jahren beim Fach, seit 1 1/2 J. in Schlesien. Gehaltsansprüche bescheiden. Vorzügliche Empfehlungen. Gef. Meldungen erbittet B. v. Daade, K.L.-Laden bei Großburg in Schlesien.

#### 2610) Suche zum 1. April cr. oder früher für meinen Cleven, Landwirthssohn

#### zweite Beamtenstelle.

Bitte die Herren Reflektanten sich betr. näherer Auskunft an mich zu wenden. C. Glenswinkel, Administrat., Rittergut Wo hanow b. Braunk.

#### Landwirth, 29 J. a., i. Drill u. Ackerbau erf., sucht, seit a. pa. Zeugn. u. Empf. a. 1. Inspekt. a. 1. 1900.

Engag. Meld. werd. dr. m. d. Aufschrift Nr. 2879 durch den Geselligen erbeten. Agenten verboten.

Suche zum 1. 4. 1900 dauernde selbständige Stellung auf einem grös. Gute, wo Verheirathung gefast. Tantiemestellg. bevorz. Meldg. dr. mit der Aufschrift Nr. 3470 durch den Geselligen erbet.

#### Zum 1. April od. später suche Stell. als verheiratheter Inspektor

evang., fertig poln. sprechend, H. Familie, mit Moor-Dammkultur, Ackerbau, Vieh- und Pferdezucht vertraut, a. J. in einer d. intensiven Wirthsch. d. Provinz Polen thätig. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3476 durch den Geselligen erbeten.

#### Ein Inspektor

20 Jahre beim Fach, letzte Stelle 7 Jahre, sucht ver 1. 4. od. 1. 7. selbständige Stellung, am liebsten auf einem Nebengute, Meldung. u. R. J. postl. Rogina erbet.

Wirthsch. Jäger, Gärtner, Schmiede, Stellm., Oberführ., russ. Arbeiterfam. empfiehlt B. a. Schau, Königsberg i. Pr., Kolnische Straße 24. [3473]

### Handelsstand

Junger Mann, bereits vereint in Welt, Döbereiner u. Pommer, sucht Stellung als

#### Reisender

in Mühle, Getreide-Geschäft od. anderer Branche. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3473 durch den Geselligen erbet.

#### Materialist

18 J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig, sucht, gest. auf g. Zeugn., dauernde Stellung, von 1000 oder später im Kolonial-, Destillat-, Geschäft. Gef. Meldg. unter 100 postl. Briefchen erbeten.

#### Junger Buchhalter

mit der dopp. Buchführ. vert., sucht von 1. April d. J. Stellung. Meld. werd. dr. m. d. Aufschrift Nr. 3556 durch den Gesell. erb.

#### Gewerbe-Industrie

Tüchtiger Müller, 27 Jahr, a., nächstem u. zuverlässig, sucht als Alleinverw. von 1. April d. J. dauernde Stellung. Gef. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 3399 durch den Geselligen erbet.

Suche für meine beiden Gesellen, 22 und 26 Jahre, tüchtig im Fach, deutsch und polnisch sprechend, zum 1. Febr. dauernde Stellung. [3480] Grünwald, Mühlenverwalter, Dertelsau bei Buchthal, Neumarkt.

#### Müller

verb., ohne Familie, sehr tüchtig im Fach, mit der Gedächtnis- und Kundenmüll. vollst. vert., gest. auf gute Zeugn., sucht d. Stell. v. 1. April d. J. Meld. w. briefl. mit der Aufschrift Nr. 3504 durch den Geselligen erbeten.

#### Müller

für Kunden-Wassermühle, 34 J. alt, sucht, gest. a. gute Zeugnisse, v. sofort Stellung. Meldungen nimmt entgegen B. Kawalski, Stumm. [3494]

#### Landwirtschaft

#### 2814 Erfahrener Landwirth

aus guter Familie, sucht zum 1. April 1900 mögl. selbständige Stellung. Am liebsten auf dem Vorwerk ein. grös. Gutes Meldg. unt. B. G. 725 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

2811) Praktisch und theoretisch gebildeter Landwirth, 8 Jahre beim Fach, sucht zum 1. April 1900 Stellung als

#### Inspektor

direkt unter Prinzipal. Meldungen unter B. H. 726 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. erbeten.

#### 2728) Suche für meinen Wirthschafts-Assistenten zum 1. 4. Stellung als

Verwalter direkt unterm Chef, am liebsten wo Pferdezucht betrieben wird. Alter 22 J., Hannoveraner, seit 6 Jahren beim Fach, seit 1 1/2 J. in Schlesien. Gehaltsansprüche bescheiden. Vorzügliche Empfehlungen. Gef. Meldungen erbittet B. v. Daade, K.L.-Laden bei Großburg in Schlesien.

#### 2610) Suche zum 1. April cr. oder früher für meinen Cleven, Landwirthssohn

#### zweite Beamtenstelle.

Bitte die Herren Reflektanten sich betr. näherer Auskunft an mich zu wenden. C. Glenswinkel, Administrat., Rittergut Wo hanow b. Braunk.

#### Landwirth, 29 J. a., i. Drill u. Ackerbau erf., sucht, seit a. pa. Zeugn. u. Empf. a. 1. Inspekt. a. 1. 1900.

Engag. Meld. werd. dr. m. d. Aufschrift Nr. 2879 durch den Geselligen erbeten. Agenten verboten.

Suche zum 1. 4. 1900 dauernde selbständige Stellung auf einem grös. Gute, wo Verheirathung gefast. Tantiemestellg. bevorz. Meldg. dr. mit der Aufschrift Nr. 3470 durch den Geselligen erbet.

#### Zum 1. April od. später suche Stell. als verheiratheter Inspektor

evang., fertig poln. sprechend, H. Familie, mit Moor-Dammkultur, Ackerbau, Vieh- und Pferdezucht vertraut, a. J. in einer d. intensiven Wirthsch. d. Provinz Polen thätig. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3476 durch den Geselligen erbeten.

#### Ein Inspektor

20 Jahre beim Fach, letzte Stelle 7 Jahre, sucht ver 1. 4. od. 1. 7. selbständige Stellung, am liebsten auf einem Nebengute, Meldung. u. R. J. postl. Rogina erbet.

Wirthsch. Jäger, Gärtner, Schmiede, Stellm., Oberführ., russ. Arbeiterfam. empfiehlt B. a. Schau, Königsberg i. Pr., Kolnische Straße 24. [3473]

## Selbständige Verkäuferin

perfekte Verkäuferin für Abtheilungen Kleiderstoffe, Weißwaaren und Wäsche

gewünscht. Hohes Gehalt. [3442]

### Gebrüder Kaufmann, Gelsenkirchen.

#### 3332) Ein flotter, tüchtiger junger Mann

(Materialist) von sofort gesucht. Meldungen an A. Wisniewski, Osterode Ostpreußen.

#### 3379) Für meine Selbständige Verkäuferin

suche ich für meine Kolonialwaaren-Geschäft u. Eignungsfabrik einen [3105]

#### 3354) Theile den geehrten Herrschaften mit, daß ich Ober- und Unterweizer

selbstig. ist auf mehr. Molkereien thätig gewesen, mit Butterei, Käseerei, Alfa-Separatoren, Kessel u. Maschine vertraut. Gef. Meldg. erbittet W. Haase, Gen.-Molkerei Stolp i. Pom. [3481]

#### 3554) Theile den geehrten Herrschaften mit, daß ich Ober- und Unterweizer

selbstig. ist auf mehr. Molkereien thätig gewesen, mit Butterei, Käseerei, Alfa-Separatoren, Kessel u. Maschine vertraut. Gef. Meldg. erbittet W. Haase, Gen.-Molkerei Stolp i. Pom. [3481]

#### 3412) Für mein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Hotel,

suche zum 1. März einen tüchtigen jungen Mann. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.

#### 3388) Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Brauerei und Destillation, einen zuverlässigen

Expediten u. einen Reisenden. Bevorzugt solcher, der in Elbing und Umgegend bekannt ist. A. Wiebe, Elbing, Königsbergerstraße 1.

#### 3384) Suche i. mein Kolonialwaaren- und Destillationsgesch.

per 15. Februar, auch früher, einen tüchtigen, selbstigen Gehilfen der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden. Ferd. Hardt, Altmarkt Westpreußen.

#### 2740) Per sofort oder später

suche für die Kurz- und Eisenwaarenbranche einen tüchtigen, branchekundigen jungen Mann der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. D. Lewet, Graeb, Prov. Posen.

#### Im Austr. f. tücht. Handl.-Geh. v. 1. April d. J.

einleg. d. f. Antw. Preis, Danzig, Dreherstraße 10.

#### 3361) Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft

suche per 1. Februar resp. 1. März cr. ein. gewandt. Verkäuferin

#### 3524) Suche für mein neu zu errichtendes Waarenhaus einen tüchtigen

jungen Mann. Derselbe muß Dekorateur und Verkäufer sein. Gleichzeitig wird eine tüchtige Verkäuferin für die Schuhwaaren-Abtheilung gesucht. Eintritt per 15. März. Gef. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an E. Fischer, Allenstein.

#### 3251) Ich suche ver 1. März

einen tüchtigen jungen Mann als Dekorateur und Verkäufer.. Meldungen mit Photographie und Saloiransprüchen an Waarenhaus E. Franke, Ostrowo, Bezirk Posen. Polnische Sprache Bedingung.

#### 3379) Für meine Selbständige Verkäuferin

suche ich für meine Kolonialwaaren-Geschäft u. Eignungsfabrik einen [3105]

#### 3354) Theile den geehrten Herrschaften mit, daß ich Ober- und Unterweizer

selbstig. ist auf mehr. Molkereien thätig gewesen, mit Butterei, Käseerei, Alfa-Separatoren, Kessel u. Maschine vertraut. Gef. Meldg. erbittet W. Haase, Gen.-Molkerei Stolp i. Pom. [3481]

#### 3554) Theile den geehrten Herrschaften mit, daß ich Ober- und Unterweizer

selbstig. ist auf mehr. Molkereien thätig gewesen, mit Butterei, Käseerei, Alfa-Separatoren, Kessel u. Maschine vertraut. Gef. Meldg. erbittet W. Haase, Gen.-Molkerei Stolp i. Pom. [3481]

#### 3412) Für mein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Hotel,

suche zum 1. März einen tüchtigen jungen Mann. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.

#### 3388) Suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Brauerei und Destillation, einen zuverlässigen

Expediten u. einen Reisenden. Bevorzugt solcher, der in Elbing und Umgegend bekannt ist. A. Wiebe, Elbing, Königsbergerstraße 1.

#### 3384) Suche i. mein Kolonialwaaren- und Destillationsgesch.

per 15. Februar, auch früher, einen tüchtigen, selbstigen Gehilfen der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden. Ferd. Hardt, Altmarkt Westpreußen.

#### 2740) Per sofort oder später

suche für die Kurz- und Eisenwaarenbranche einen tüchtigen, branchekundigen jungen Mann der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. D. Lewet, Graeb, Prov. Posen.

#### Im Austr. f. tücht. Handl.-Geh. v. 1. April d. J.

einleg. d. f. Antw. Preis, Danzig, Dreherstraße 10.

#### 3361) Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft

suche per 1. Februar resp. 1. März cr. ein. gewandt. Verkäuferin

#### 3524) Suche für mein neu zu errichtendes Waarenhaus einen tüchtigen

jungen Mann. Derselbe muß Dekorateur und Verkäufer sein. Gleichzeitig wird eine tüchtige Verkäuferin für die Schuhwaaren-Abtheilung gesucht. Eintritt per 15. März. Gef. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an E. Fischer, Allenstein.

#### 3251) Ich suche ver 1. März

einen tüchtigen jungen Mann als Dekorateur und Verkäufer.. Meldungen mit Photographie und Saloiransprüchen an Waarenhaus E. Franke, Ostrowo, Bezirk Posen. Polnische Sprache Bedingung.

## Zwicker

bei hohen Atfordlöhnen sucht Paul Schlesinger, mech. Schuhfabrik, Frankfurt a. Oder. [3320]

#### 3430) Einen tüchtigen Klempnergehilfen

sucht von sofort A. Hebrant, Riesenburg. Zum 1. April gesucht ein verheiratheter, evang.

#### Schmied

möglichst mit Barschen. Zeugnisse und Meldungen an [3565] Dom. Schloß Gr. Leistenau Westpreußen.

#### 3523) Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, welches

Sonnabends und Feiertage geschlossen ist, suche ich ver sofort oder später einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen Verkäufer

#### bei hohem Gehalt. Den Meld.

bitte Zeugn. Abschriften nebst Gehaltsangabe beizufügen. E. Nichtenfeld, Bischofsverder Westpr.

#### 3509) Suche für mein bez.

Herrengarderoben-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer Schriftl. der perfekt polnisch spricht und dekorieren kann. Meldungen nebst Zeugniss-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Kost an M. Levi, i. Fa. R. Wolff, Gisleben.

#### Gewerbe-Industrie

#### 3311) Zwei tüchtige Schriftsetzer

bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen an die Kreisblattsdrucker von Max Vaehr, Birsch, erbeten.

#### Schriftsetzer

sofort gesucht. [2757] C. H. Düring, Czarnikau Prov. Ein durchgebildeter, tüchtiger Schweizerdegen

gelehrt. Alters, N.-B., erhält angenehme Stellung. Meldung nebst Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Kreisblattsdrucker von C. A. Scheffler, Wehlan Ostpreußen. [3508]

#### Tüchtige Schriftsetzer

(N.-B.) finden dauernde u. angenehme Stellung bei 9-stündiger Arbeitszeit und 21 Mark Lohn wöchentlich. [3561] Friedr. Holz, Buchdruckerei, Lissa in Westp.

#### Buchbindergehilfe

findet dauernde Position in der Kreisblatts-Druckerei in Stuhm. Reize vergütet. [3456]

#### 1 Buchbindergehilfe

findet von sogleich Stellung bei P. Roschmann, Semsburg Ostpr. [3507]

#### 3443) Einen jungen Uhrmachergehilfen

oder ein. Volontär sucht per sofort oder 1. Februar

#### R. Eising, Uhrmacher und Goldarbeiter,

Bischofsverder Westpr. [3443]

#### 2487) Ein tüchtiger Schneidergeselle

sofort gesucht. Joh. Korn, Schneidernitz, Callies, Pom. [1159] 2 bis 3 tüchtige Schuhmachergehilfen

find. von 1. April dauernd. Besch. bei H. Martin, Schuhmachernitz, Baumgarth v. Christburg Westpr.

#### 3300) Ein ordentlicher Sattlergeselle

wird sofort gesucht. Albert Geiger, Sattlernitz, Crone a. Pr.

#### Sattlergesellen

für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein F. Drews, Hohenstein Westpr.

#### Zwei Sattlergesellen

sucht sofort [3203] E. Kaminski, Sattlermeister, Dirschau.

#### Ein tüchtiger verhe. Schlosser

wird für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. briefl. unter Nr. 2120 durch den Geselligen erb.

#### 3528) Ein jüngerer, tüchtiger Schmiedegeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei R. Arndt, Schmiedemeister, Rosenburg Westpreußen.

#### 3430) Einen tüchtigen Klempnergehilfen

sucht von sofort A. Hebrant, Riesenburg. Zum 1. April gesucht ein verheiratheter, evang.

#### Schmied

möglichst mit Barschen. Zeugnisse und Meldungen an [3565] Dom. Schloß Gr. Leistenau Westpreußen.

#### 3523) Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, welches

Sonnabends und Feiertage geschlossen ist, suche ich ver sofort oder später einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen Verkäufer

#### bei hohem Gehalt. Den Meld.

bitte Zeugn. Abschriften nebst Gehaltsangabe beizufügen. E. Nichtenfeld, Bischofsverder Westpr.

#### 3509) Suche für mein bez.

Herrengarderoben-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer Schriftl. der perfekt polnisch spricht und dekorieren kann. Meldungen nebst Zeugniss-Abschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Kost an M. Levi, i. Fa. R. Wolff, Gisleben.

#### Gewerbe-Industrie

#### 3311) Zwei tüchtige Schriftsetzer

bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen an die Kreisblattsdrucker von Max Vaehr, Birsch, erbeten.

#### Schriftsetzer

sofort gesucht. [2757] C. H. Düring, Czarnikau Prov. Ein durchgebildeter, tüchtiger Schweizerdegen

gelehrt. Alters, N.-B., erhält angenehme Stellung. Meldung nebst Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Kreisblattsdrucker von C. A. Scheffler, Wehlan Ostpreußen. [3508]

#### Tüchtige Schriftsetzer

(N.-B.) finden dauernde u. angenehme Stellung bei 9-stündiger Arbeitszeit und 21 Mark Lohn wöchentlich. [3561] Friedr. Holz, Buchdruckerei, Lissa in Westp.

#### Buchbindergehilfe

findet dauernde Position in der Kreisblatts-Druckerei in Stuhm. Reize vergütet. [3456]

#### 1 Buchbindergehilfe

findet von sogleich Stellung bei P. Roschmann, Semsburg Ostpr. [3507]

#### 3443) Einen jungen Uhrmachergehilfen

oder ein. Volontär sucht per sofort oder 1. Februar

#### R. Eising, Uhrmacher und Goldarbeiter,

Bischofsverder Westpr. [3443]

#### 2487) Ein tüchtiger Schneidergeselle

sofort gesucht. Joh. Korn, Schneidernitz, Callies, Pom. [1159] 2 bis 3 tüchtige Schuhmachergehilfen

find. von 1. April dauernd. Besch. bei H. Martin, Schuhmachernitz, Baumgarth v. Christburg Westpr.

#### 3300) Ein ordentlicher Sattlergeselle

wird sofort gesucht. Albert Geiger, Sattlernitz, Crone a. Pr.

#### Sattlergesellen

für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein F. Drews, Hohenstein Westpr.

#### Zwei Sattlergesellen

sucht sofort [3203] E. Kaminski, Sattlermeister, Dirschau.

#### Ein tüchtiger verhe. Schlosser

wird für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. briefl. unter Nr. 2120 durch den Geselligen erb.

#### 3528) Ein jüngerer, tüchtiger Schmiedegeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei R. Arndt, Schmiedemeister, Rosenburg







Suche nach einem  
Februar oder 1. März  
mehrere durchaus tücht.

### Berkauferrinnen

für die Kurz-, Weiß-,  
Wollwaren-Abteilung.  
bei hohem Salair und  
dauernder Stellung.  
Meldungen mit Pho-  
tographie und Gehalts-  
ansprüchen erbeten.

**J. Salomon & Co.,**  
Frankfurt a. Oder.

**Suche zum 1. März**  
ein tüchtiges  
Mädchen für meine  
Manufaktur- und Damen-  
konfektions-Geschäfte.  
Suche v. bald od. 1. März eine  
tüchtige Verkäuferin  
(mod.), die mit dem Ab-  
ändern von Konfektion  
vertraut ist. Meldungen  
mit Bild und Gehalts-  
ansprüchen bei freier  
Station erbeten. [3598]

**Suchen per 1. März**  
eine tüchtige  
Büchhalterin  
für Mittelgröße zum 1. März ge-  
sucht, die auch im Verkauf mit  
tätig sein muß. Stelle dauernd  
u. angenehm, Kost im Hause, ev.  
Familienanschluss. Kenntnis der  
poln. Spr. erw. Offerten nebst  
Photogr. u. Gehaltsanfr. erb.  
Fra. Sophie Jacoby, Pst. 17.

**Berkauferrin gesucht.**  
3513] Per sofort oder 1. Febr.  
suche für meine Wollerei in  
Sobienheim Westpr. eine ältere,  
erfahrene Verkäuferin mit  
guter Handschrift, da diese neben-  
bei auch d. e. Wollerei-Buchführ.  
machen muß. Selbstgeschriebene  
Offerten erbeten.

**Schweinefütterer**  
zu ca. 300 Schweinen und ein  
tüchtiger  
Mähereigehilfe  
zu Jahresstellung melden.

**Drei junge Mädchen**  
der voll. Sprache mächtig, für  
die Lehre per 1. Febr. gesucht.  
Baarenhaus 3. Herrmann,  
Schweg. 8. W. 1923

**Für mein Kurz-,  
Weiß- und Woll-  
waren-Geschäft**  
suche ich zum 15. Febr.  
eine gewandte,  
anzierlich tüchtige, der  
polnischen Sprache  
mächtige [3482]

**Berkauferrin.**  
J. Harris,  
Briesen Wpr.

**Ein tücht. Ehepaar**  
sucht eine  
Stütze  
einfach und tüchtig, welche auch  
im Geschäft tätig sein muß.  
Mädchen von 18 bis 24 Jahren,  
Waise bevorzugt. Bei Familien-  
anschluss und guter Führung  
spätere Erbschaft nicht ausge-  
schlossen. Meldg. br. mit d. Auf-  
schr. Nr. 2352 d. d. Gesells. erb.  
Som 15. Februar wird ein  
sauberes, tüchtiges  
Mädchen resp. Köchin  
für einen alleinstehenden Herrn  
auf's Land gesucht. Dasselbe muß  
kochen und plätten können. Mel-  
dungen mit Gehalts-Ansprüchen  
werden brieflich mit der Auf-  
schrift Nr. 3024 durch den Ge-  
selligen erbeten.

**Meinerin.**  
Saubere Köchin  
mit guten Zeugnissen bei hohem  
Lohn sucht per sofort [3375]  
Frau Mühlentw. Krause,  
Hammermühle b. Marienwerder.

**Hotelkuchmamsells**  
verlangt Deutscher Kellnerbund,  
Bromberg, Schlosserstraße 5.

**Eine Amme**  
wird von sofort gesucht in [3487]  
Prusky b. Briesen Wpr.

**Abessinier-  
Brunnen**  
kann Jeder selbst auf-  
stellen. - Ziehobne  
gegraben Brunnen  
klares Quellwasser aus  
der Erde. Vollständig  
komplett unt. Garant.  
schon von 19 Mk. an.  
Zusätzliche Preis-  
liste gratis.  
A. Schepmann, Pumpenfab.  
Berlin N., Chausseest. Nr. 75.

**9 1/2 Pfund  
beste, reine Oberbruch-  
Gänsefedern**  
mit sämtl. Daunen versend. incl.  
Verpackung gegen Nachn. für  
13 Mark 75 Pf.  
G. Ernst, Berlin (Oderbruch).  
Nichtgefallende nehme zurück.

Suche zum 1. Februar  
auch später ein einfaches  
junges Mädchen  
mit guter Schulbildung zur Er-  
lernung und vollständigen Füh-  
rung einer Postagentur bei freier  
Station mit Familienanschluss.  
Angenehme und dauernde Stel-  
lung. Selbstgeschriebene Mel-  
dungen mit Gehaltsansprüchen  
bitte zu richten an  
Kreb in Altjahn.

**Eine junge Wirtin**  
f. Haushalt, hohes Gehalt, 7  
Schweiz. for. ges. 2 Kaffirerin,  
1 Diener, Offizierbursh. gew.,  
gut. Zengn. empf. B. Kierner,  
Agent, Graudenz, Herrenst. 5/6.

**Suche per 1. April d. Js. ein  
hübsches, tüchtiges,  
eigenes  
Hausmädchen**  
evangelisch, welches auch etwas  
kochen kann. Wohnort der Herr-  
schaft mit zwei Knaben, 11 und  
10 Jahre, im Sommer Boppot  
(eigene Villa), im Winter Langfür  
Waldungen mit Zeugniss-Ab-  
schriften pp., Photographie und  
Gehaltsansprüchen werden brief-  
lich mit der Aufschrift Nr. 3101  
durch den Geselligen erbeten.

**Wirtin**  
gute Köchin, mit Federviehzucht  
und Milchwirtschaft vertraut,  
durchaus wirtschaftlich, findet  
per 1. 3. Stellung auf größerem  
Gute eines Jungesellen. Geh.  
300 Mk. Zeugnissabschrift und  
Lebenslauf erb. Dom. Frey-  
marck bei Weisenthal (Ditbahn).

**Ein ordentliches  
Stubenmädchen**  
mit guten Zeugnissen, die zu  
waschen und plätten versteht,  
tann bei hohem Lohn sofort ein-  
treten bei  
E. Jante, Hotelbesitzer,  
Schlochau Westpreußen.

**Gefucht von Hof od. später ein  
nicht zu jung, geb. u. tüchtiges  
Fräulein als Stütze.**  
Mädchen u. Blättern Beding. Gute  
Zeugnisse erf. Frau Kaufmann  
Jäger, Thorn. [3566]

**Suche per sofort resp.  
1. Februar eine tüchtige, ältere,  
alleinstehende Person**  
zur Führung eines kleinen Haus-  
halts bei einem alleinstehenden,  
älteren Beamten in der Nieder-  
ung. Gehalt nach Uebereinkunft.  
A. Pauly, Chausseeauffseher,  
Montau.

**Eine tüchtige, evgl.,  
jüngere Wirtin**  
suche ich zum 1. April. Gehalt  
200 bis 240 Mark.  
Hedwig Döner, Dom. Witol-  
dowo II bei Gogolint.

**Für meine kleine Bahn-  
hofs-Wirtschaft suche per 1. Febr.  
ein  
ausständig. Mädchen**  
als Stütze der Hausfrau. Hand-  
arbeit erwünscht. Familienanschl.  
Geh. 10 Mk. monatl. Zeugniss-  
abschr., wenn solche vorb., erbet.  
F. Könia, Dt.-Krone.

**Eine jüngere, zuverläss.,  
evangelische  
Wirtin**  
welche im Kochen erfahren und  
mit dem Federvieh Beschäft.  
weiß, infolge Erkrankung der  
jetzigen, sogleich oder 1. April  
gesucht. Meldungen mit Zeugniss-  
abschriften und Gehaltsford.  
bitte zu senden an  
Frau Meta Branska,  
Gierkowo bei Dameran,  
Kreis Culm.

**Eine tüchtige  
Mamsell**  
fürs Land, sucht per sofort [3375]  
Weste, Gr. Robloth bei  
Cörlin a. Bess.

**Suche zum 1. Februar  
eine tüchtige  
Meierin.**  
Saubere Köchin  
mit guten Zeugnissen bei hohem  
Lohn sucht per sofort [3375]  
Frau Mühlentw. Krause,  
Hammermühle b. Marienwerder.

**Hotelkuchmamsells**  
verlangt Deutscher Kellnerbund,  
Bromberg, Schlosserstraße 5.

**Eine Amme**  
wird von sofort gesucht in [3487]  
Prusky b. Briesen Wpr.

**Abessinier-  
Brunnen**  
kann Jeder selbst auf-  
stellen. - Ziehobne  
gegraben Brunnen  
klares Quellwasser aus  
der Erde. Vollständig  
komplett unt. Garant.  
schon von 19 Mk. an.  
Zusätzliche Preis-  
liste gratis.  
A. Schepmann, Pumpenfab.  
Berlin N., Chausseest. Nr. 75.

**9 1/2 Pfund  
beste, reine Oberbruch-  
Gänsefedern**  
mit sämtl. Daunen versend. incl.  
Verpackung gegen Nachn. für  
13 Mark 75 Pf.  
G. Ernst, Berlin (Oderbruch).  
Nichtgefallende nehme zurück.

**Spezial-Prakt. Berlin,**  
Dr. Meyer, Kronen-Str.  
heiligt, Geisil- u. Fran-  
entrauf, jow. Schwächegut,  
n. langj. bew. Meth. b. reichl.  
Fäll. 3-4 Zg. veralt. u. ver-  
zweif. Fälle ebenf. i. kurz. Zeit  
von maß. Sprecht. 1 1/2-2 1/2  
5 1/2-7 1/2 Nachm. Auch Sonnt.  
Kaus. geeign. Falls m. gleich.  
Erfolge briefl. u. verschw.

**Schindeldächer**  
fertigt aus bestem Tannenfern-  
holz bedeutend billiger als jede  
Konkurrenz bei langjähriger Ga-  
rantie. Lieferung der Schindeln  
franko zur nächsten Bahstation.  
Gef. Aufträge erbeten [1890]  
L. Epstein, Schindelmstr.,  
Rastenburg Opr.

**Nur 6 1/2 Mark**  
kostet eine genau  
regulirte 1817  
Remontoir-Uhr  
mit gut. zuverl.  
Werk.  
Schriftl. Garantie!  
Jillstr. Preisbuch  
u. brauchb. Uhren,  
Ringe u. Schmuckachen portofr.  
Schlagwerk-Regulat. v 9 M. an.  
Gebr. Loesch, Leipzig 8.

**Dank.**  
3464] Wer je eine solches  
Leiden gehabt hat, wie ich, wird  
empfinden, mit welcher Freude  
und Dankbarkeit es mich erfüllt,  
wenn wieder zu den vollkommen  
gesunden Menschen zählen zu  
dürfen. Eine sehr schmerzhaft  
Kopf- und Gehirnsneuralgie war  
es, welche meinen Zustand fast  
unerträglich machte. Durch ner-  
vöses Jucken und Krämpfen im  
Gesicht, in der Nase, in den  
Augen, Ohren und Schläfen  
trat dieselbe in Erscheinung.  
Dazu kamen noch beständige  
Schmerzen in der Stirn und in  
den Halswirbeln, welche mich  
hinderten, den Kopf zu drehen.  
Auch Uebelkeit und Appetitlosig-  
keit waren mit dem Leiden ver-  
bunden. Neun Jahre lang  
wurde mein Dasein durch diese  
Zustände zu einem qualvollen  
gestaltet. Alle ärztliche Hilfe  
war ohne Erfolg. Da setzte ich  
meine letzte Hoffnung auf die  
altbewährte Heilmethode des  
Herrn Gust. Herm. Braun,  
Breslau I, Schweidenerstr.  
37. In überraschend kurzer  
Zeit war mein Leiden durch  
seine einfache, briefliche,  
leicht durchführbare Verord-  
nungen beseitigt und tann daher  
nur aufrichtig und herzlich  
wünschen, daß diese Methode  
noch recht Vielen zum Segen  
gereichen möge.  
Frl. Agnes Reimann,  
Rentiere, Saurgan b. Löwen  
Oberhiesien.

**Dank!**  
Zu meiner größten Freude  
wurde meine Frau von ihrem  
sehr schon lange quälenden Nerven-  
leiden, wie Kopfschmerzen, Rücken-  
u. Brustschmerzen, starkes Ohren-  
jauch u. Schwindelanfälle von  
Hrn. C. B. F. Rosenthal,  
Spezialbehandlung nervöser  
Leiden, München, Bavarische  
Str. 33, dem meine Frau das  
Leiden schriftlich mittheilte,  
in kurzer Zeit vollkommen be-  
freit, weshalb wir jetzt, nachdem  
es schon 1 Jahr her ist, daß  
meine Frau von Hrn. Rosenthal  
brieflich behandelt wurde,  
u. dieselbe sich seit dieser Be-  
handlung einer andauernden  
Gesundheit erfreut, uns ver-  
pflichtet fühlen, diese vorzügliche  
briefliche Heilmethode,  
bei welcher man nicht selbst zu  
Hrn. Rosenthal reisen muß, aus  
Dankbarkeit allen Leidenden  
dringend zu empfehlen. [3468]  
Hanshof, Post Neumarkt  
(Steiermark),  
8. Oktober 99.  
M. Pirker u. Frau.

**Dank!**  
Vor 6 Jahren stellten  
sich bei meiner Frau, etwa im  
50 Lebensjahr, heftige einseitige  
Kopfschmerzen nach d. Blatterrose  
ein. Die Schmerzen erstreckten  
sich über die ganze Gesichtshälfte  
und namentlich war im Auge  
und Ohr das Leiden am  
schlimmsten. Die Schmerzen  
besetzten sich wohl allmählig,  
doch blieb ein todes, taubes  
Gesicht und Zingern in Stirn  
und Auge zurück. Mitte vorigen  
Jahres verschlimmerte sich das  
Leiden sehr und die Schmerzen  
wurden in Schläfen, Ohren und  
Kopfschmerzen fast unerträglich. Auf  
Empfehlung von Freunden  
wandten wir uns endlich schrift-  
lich an Herrn G. Fuchs,  
Berlin, Kronenstr. 64, I.  
(11 bis 1, 5 bis 7). Es trat bei  
einfachster Behandlung sofort  
Besserung und bald Heilung ein.  
Nachdem wir monatelang den  
Erfolg geprüft, spreche auch ich  
unsern herzlichsten Dank aus.  
Hr. Förster Dorn u. Frau,  
Försthaus Wiebed  
bei Bevensen.

# Ostbank für Handel u. Gewerbe

Aktien-Kapital Mark 8000 000.  
Reserven . . . Mark 1200 000.

## Zweigniederlassung Graudenz

verzinst  
nach Herabsetzung des Reichsbankdiscontes von jetzt ab wieder

### Baareinlagen

Spar- und Depositengelder jeden Betrages  
mit täglicher Kündigung zu . . . 4 %  
„ einmonatlicher Kündigung zu 4 1/4 %  
„ dreimonatlicher „ 4 1/2 %  
die Zinsen werden vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der  
Abhebung voll gewährt,  
besorgt

### Effectengeschäfte aller Art,

gewährt  
Contocorrentcredite auch ohne Unterlage,  
empfehlen ihren  
Check- und Giro-Verkehr. [2670]

1 Stück 35 pferdige  
gebrauchte, vorzügliche  
**Lokomotive**  
neuester Konstruktion, unter  
Garantie funktioniert zu ver-  
kaufen. Käufer erfahren  
Näheres brieflich unter Nr.  
8307 durch den Geselligen.

**Zilfiter Wagerkäse**  
per Centner 18 Mark ab hier  
unter Nachnahme offerirt  
Central-Wolkerei Schneid  
Westpreußen. [1902]

**Cigarren**  
kaufen Sie, wollen Sie gut und  
billig kaufen, direkt aus der  
Fabrik. Ich verbinde direkt an  
Private: [1779]  
100 Stk. Tierra mild für 2,75  
100 „ Superiores mild „ 3,00  
100 „ Monteria mittelst. „ 3,50  
100 „ Mr. Althoff mild „ 4,00  
100 „ Serous mild „ 4,25  
100 „ Rajah mild „ 4,50  
100 „ Viola mild „ 5,00  
100 „ La Cubana mittel „ 5,25

**Wwe. C. Budde,**  
Stift Querheim bei Bünde  
in Westfalen.

**Schlesisches Leinenhaus**  
Emil Feist & Kassel,  
Breslau IX [1898]  
empfehlen als Spezialität ihre  
**Niesengebirgsleinen**

**Ansichtskarten!!!!**  
Künstlerisch ausgeführt.  
100 Stück 2 Mark, sortirt.  
**Billige Lektüre!!!!**  
Letzte Jahrgänge  
von: Leipzig, Illustr. Zeit  
u. 3 Mk. Land und Meer,  
Gartenlaube, Gute Stunde,  
Universum, Illustrirte Welt, Flieg-  
blätter, Lustige Blätter u. 2  
Mark, Daheim, Romanbiblioth.,  
Hausfreund, Hausfrau, Frohe  
Stunden, Abendglocken, Berl.  
Illustr. Zeitung. Das neue  
Blatt, Heitere Welt, per Jahr-  
gang komplett à 1,50 Mk.  
Germania, Berlin, Besselstr. 26.

**Meinel-Barfritz**  
Klingenthal  
(Sach.) Nr. 202  
verleitet gegen  
Nachn. alle Ort.  
Mus.-Instru-  
mente, insbes.  
Jesbibel,  
Musikwerke,  
Akkord-Zithern, Geigen u. sowie  
hohelegante [1748]

**Konzert-Ziehharmonikas**  
in nur Prima Qualität.  
10 Mk. 2. edite Regist., 50 St. Mk. 5,50  
10 „ 3 „ „ 70 „ 7,50  
10 „ 4 „ „ 90 „ 9,50  
21 „ 2 „ „ 100 „ 12,-  
21 „ 4 „ „ 108 „ 14,-  
Schule und Verpackung umsonst!  
Porto extra. Preislisten über-  
sämmtl. Musikinstrum. gratis u.  
franko. Neffe Bedienung.

**Ratten-Mäusewürste**  
Giles D. M. S. 25233 fütten  
absolut Ratten, Mäuse, dabei un-  
gefährlich für Kinder und Jagd-  
wild. Stk. 1,00, 60, 30 Pf. Zu  
haben in Graudenz allein bei  
Fritz Kyser. [2818C]

**Flächen, Hautunrein-  
heiten, Mitesser,  
Sommerprossen u.  
treten nie auf bei Ge-  
brauch von Kuhn's  
Glycerin-Schwe-  
jel-Milch-Seife (50 u. 80)  
Kuhn's Enthaarungspulver,  
2 u. 1 Mk., giftfrei, ist das Beste.  
Echt nur von Frz. Kuhn, Kronen-  
par., Nürnberg. Hier bei Paul  
Schirmacher, Drog. 3. rot. Kreuz.**

**Graudenz**  
**Delikatess-Sauerkohl**  
fein und langschneitig, vorzüglich  
im Geschmack, empfiehlt ein gros  
& en detail billigt  
die Sauerkohl-Fabrik  
von [4138]  
G. A. Marquardt,  
Graudenz.  
Hunderterte von Anerkennungs-  
Schreiben.

**Obstweine**  
Apfelwein, Johannisbeerwein  
Seidelbeerwein, Apfelsaft, mit  
ersten Preisen ausgezeichnet,  
empfehlen Kelterei Lunde Wpr.  
Dr. J. Schlimann.

**Violeum!** Delmenhorster u.  
Nixdorf-Violeum  
empf. die Tapeten- u. Farben-  
Fabrik von E. Dessonneck.

**Die Hämorrhoiden!**  
Ihr Wesen und ihre Heilung.  
Ein zweckmäßiger Wegweiser für  
Hämorrhoidaler von Dr. G. St.  
Preis franko 80 Pf.  
Pickers Verlag, Leipzig. 131

**Stener-  
Erklärungs-Hefte**  
zur Aufnahme der Ab-  
schriften der Stener-  
Erklärungen und der Ver-  
mögensanzeigen, für 5  
Jahre ausreißend, in Alfen-  
bedel, pro Stück 60 Pf.,  
empfehlen  
Gustav Röhre's Buchdruck.  
(Druckerei des „Geselligen“)  
Graudenz.  
Wiederverkäufer werden  
in allen Orten angefleht.

**Jeder sein eigener Barbier!**  
8 Tage 3. Probe.  
Veruchen Sie  
meinen berühmten  
Rasier-Apparat  
Non plus ultra,  
es wird Sie nicht  
gereuen. Derselbe  
kostet 1. eleganter  
Wegweiser fertigt  
3. Gebr. 3 Mk.  
Gustav Linder Jr.,  
18001 Ohtig-Solingen.  
Neuer Pracht-Katal. umsonst.

**Englische Drehrollen**  
(Wäschemangeln)  
Billig. Theilzahlung.

**Neue Gänsefedern**  
wie sie von der Gans gerupft  
wird, mit d. sämtl. Daunen, à  
Pfd. 1,40 Mk., klein sortirte Halb-  
daunen-Federn à Pfd. 1,75 Mk.,  
va. geriff. Federn mit Daunen à  
Pfd. 2,75, weiß u. klar. Garantie  
u. nehme, was nicht gefüllt, zurück.  
Verantw. geg. Nachnahme. Carl  
Mantel, Neu-Trebbin Str. 167,  
Oberbruch, Gänsefiedern.

**Lokomotive**  
40 Pferdekraft, 900 mm  
Spurweite, zu verkaufen oder  
michweite zu überlassen.  
J. Michaelis, Posen.

**Gestügel-Fussringe**  
In verschied. Farben, od. Buchstab.  
laufend. Nr. u. Jahreszahl, für  
Hühner zc. à 3. 4 u. 6 Pf., f. Tauben  
u. Kanarienzc. à 2. 3u. 4 Pf. v. Stück.  
H. Drd. Becker, Stierhof.  
2821] Gut erhaltene

**Scheune**  
ca. 500 qm Dachfläche (Bauwache),  
auf Abbruch, billig zu verkaufen  
Korduan, Stronnau  
bei Marheim.

**Pa. engl. Bollhering**  
tadellose große Waare, Polifab  
3 Mark, versendet franko gegen  
Nachnahme [4250]  
W. Schneider, Stettin.

**Reizende Neuheit!**  
Concert-Melodien-Bläser  
Flötophon  
erregt überall, in Folge  
der gedieg. Construction,  
sehr hohen Tonart und  
sehr billige. Preis eines großen  
Pfeifers. Ohne Noten-  
kenntnis kann Jedermann  
die schönsten Töne, Mä-  
rige, Wieder zc. spielen.  
Das Instrument hat  
28 Stimmen doppelt mit  
wundervoller Klangbeglei-  
tung. Viele Anerkennungen.  
Preis per Stück komplet  
mit 10 Tafeln, 2 Bänden  
42 Pf., mit 10 Tafeln,  
2 Bänden und letzte Neuheit,  
nur 3.50. Verpackung u. Schul-  
umsonst.

Bestellungen, welche gegen Vor-  
auszahlung od. Nachnahme effec-  
tuirt werden, sind zu richten an die  
Musik-Abtheilung W. Winter,  
München Lindwurmstr. 5.

**C. Weykop's**  
Pianoforte-Fabrik  
mit Dampftrieb  
Danzig  
10 Zopengasse 10  
gegr. 1818  
empfehlen als  
Spezialität  
ihre ausgezeichneten  
Pianinos  
zu soliden Preisen.

**H. Blaumenus**  
für u. wohlschmeck. aus erster  
Hand, off. in all. Rad. b. 30-Pfd.-  
Fässern an b. Centner Netto incl.  
Mk. 16,00 ab hier [2714]  
Friedrich Witte, Musfabrik,  
Magdeburg, gegründet 1877.



Ein Wohnungsgeschichten.

Von R. B.

[Nachdr. verb.]

„Fritz, in der Küche sind schon wieder Schwaben!“ rief Frau Hilger, erregt in die Wohnstube tretend. Fritz zog sich ächzend auf dem Sofa die Stiefel aus, ließ sie zur Erde poltern und schlüpfte dann in seinen dünnen Lederschuhen durchs Zimmer. „Is ist wirklich schrecklich!“ Die junge Frau zuckte ungeduldig die Achseln und warf dem breiten Rücken ihres schweigenden Ehegatten herausfordernde Blicke zu. „Was soll ich nun thun, Fritz! Das kann doch nicht so weiter gehen!“

„Wir können sie uns ja mal ansehen,“ sagte Frau Hilger etwas leise, aber durchaus würdevoll. Fritz pffif ein paar Takte seines Radetzkymarsches. „Na dann los!“ Sie durchschritten drei ungemein saubere, asphaltierte Höfe, die in der Mitte je einen kleinen Rasenflöckchen und ein paar Blattpflanzen aufwiesen; und ringsum ragten die wässrigen gelben Mauern in die Luft, daß ein mildes Regenwetter auf dem Ganzen lag. Die Fenster waren fast alle mit Stores verhängt. Es war kühl und unheimlich still.

mit der spitzen Zunge den Schnurrbart weg. „Ah...“ Sie sah wie erfrischt unter dem hochgeschobenen weißen Schleier zu dem Gatten hinüber und lachte. „Ja?“ „Meinetwegen.“ Fritz athmete tief auf und bestellte noch einen Kognak. „Weißt Du, Kind, wir wollten eigentlich nur 'n bisschen Abwechslung. Das andere gab nur den Ausschlag. Das heißt: bei Dir. Natürlich! Für Euch Frauen ist die Abwechslung Kuchen.“

Verschiedenes.

— Rudolf Dressel's Restaurant, Unter den Linden, ist in den Besitz der Weinhandlung von Jacob Knoop Söhne übergegangen. Die Firma Rudolf Dressel wird unverändert weiter geführt werden. — Der „falsche Einjährige“ Fritz Kochler, der Sohn eines Berliner Gastwirths, der auf Grund eines von einem Anderen auf den Namen Kochler verlangten Berechtigungscheines sich als Einjähriger in einem Kruppentheileinstellen ließ, ist dieser Tage in demselben Augenblick, in dem auf Grund ärztlicher Gutachten das Strafverfahren gegen ihn eingestellt wurde, in einem Alter von fast 25 Jahren gestorben. — [Der Praktikant.] „Emil, warum ist Du denn garnicht von Deinem Zuckerverkäufer?“ — „Seh' ich mir auf bis nach den Ferien; jetzt, wo ohnedies keine Schule ist, hat ja Dauchschmerzentriegen gar keinen Zweck.“

Hirsch'sche Schneider-Akademie, 1754 Berlin C., Nothes Schloß 2. Präm. Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: Prämirt mit der goldenen Medaille in England 1897. — Größte, älteste, bestechteste und mehrfach preisgekürzte Fachlehranstalt der Welt. Geegründet 1859. Bereits über 25000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mk. an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren, Damen und Waisenschneider. Stellenvermittlung kostenlos. Prospekte gratis. Die Direktion.

Seidenstoffe. Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei. MICHELS & Co BERLIN Leipzigstr. 43 Ecke Markgrafenstr.

TORIL Fleisch-Extract. übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben.

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel, denn er hat hohen Nährwerth. [6162]

Auch auf der internationalen Wollarten-Ausstellung zu Genf ist der bekannte Theefirma Messner (Hollieferant) in Frankfurt a. M. für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete künstlicher Wollarten die große goldene Medaille von der Zehn zuerkannt worden.



